

Tätigkeitsbericht 2018

Institut für Sächsische Geschichte
und Volkskunde e. V.



INHALT

I.	Einleitung	5
II.	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	9
III.	Gremien	13
IV.	Laufende Tätigkeit des ISGV	15
	1. Organisatorische Entwicklung	15
	2. Wirtschaftsplan	15
	3. Infrastruktur	16
	4. Bibliothek	17
V.	Forschungsvorhaben und Tagungen	19
	1. Projekte	19
	2. Tagungen	48
	3. Tagungsvorbereitung	55
	4. Ausstellungen	59
	5. Veranstaltungen	61
VI.	Außenwirksamkeit	63
	1. Kooperationspartner	63
	2. Lehre an den Universitäten	66
	3. Mitarbeit in Gremien	68
	4. Öffentlichkeitsarbeit	71
	5. Vorträge	73
	6. Publikationen	84

I. EINLEITUNG

Mit dem Berichtsjahr 2018 trat das ISGV in das dritte Jahrzehnt seines Bestehens ein. Aus diesem Anlass wurde zur Jahreswende 2017/18 eine umfassende Bilanz der Institutsarbeit – „Das Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde 1997–2017“ – vorgelegt, die u. a. eine Bibliografie der ca. 170 gedruckten Publikationen sowie eine Übersicht über die im Internet zugänglichen Forschungsergebnisse enthielt. Vor allem aber informiert die Jubiläumspublikation über die zentralen Langzeitprojekte des Instituts wie Sächsische Biografie, Codex diplomaticus Saxoniae, Fürstinnenkorrespondenzen der Reformationszeit, Visuelle Quellen zur Volkskultur in Sachsen und Lebensgeschichtliches Archiv für Sachsen – Projekte, die auch 2018 fortgesetzt wurden und mit denen sich das ISGV national wie international etabliert hat. So lautete jedenfalls der Befund der bereits 2017 durchgeführten und 2018 ausgewerteten Evaluierung. Ein Ergebnis dieser Auswertung war eine auf den Empfehlungen der Evakuierungskommission aufruhende Verbesserung im Personalbereich. So gelang es im Rahmen der 2018 geführten sog. Haushaltsverhandlungen mit Unterstützung des zuständigen Referats 44 des SMWK, nach langer Durststrecke – in den zurückliegenden drei Doppelhaushalten war der Institutsetat ‚überrollt‘ und damit faktisch gekürzt worden – den Doppelhaushalt 2019/20 so auszugestalten, dass der Personalbereich nicht nur ‚ausfinanziert‘ wurde, sondern dass im Verwaltungsbereich Stellenhebungen und im Bereich der Editionsprojekte die Zuweisung einer halben Stelle erreicht werden konnten.

Diese Anerkennung der Institutsarbeit wurde auch Ende März 2018 mit dem Besuch von Wissenschaftsministerin Dr. Eva-Maria Stange im ISGV deutlich, ferner besuchte Staatssekretär Uwe Gaul mit der neuen Leiterin der Abteilung Forschung, Frau Dr. Gläser, im August 2018 das Institut. Bei der Präsentation der Institutsarbeit wurde der Schwerpunkt auf die digitalen Projekte und Open Access-Publikationen gelegt, die für die Arbeit des ISGV seit nunmehr 20 Jahren von zentraler Bedeutung sind. Hier wurden im Berichtsjahr 2018 zugleich neue Akzente gesetzt: Im Rahmen der Förderlinie „Virtuelle Archive für die geisteswissenschaftliche Forschung“ wurden die Erschließung und Digitalisierung des Nachlasses von Adolf Spamer vorangetrieben, mit „Reiseberichte digital“ wurde begonnen, das vor Längerem abgeschlossene Projekt zu Sachsen in Reiseberichten des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit georeferenziert für das Internet aufzubereiten, und mit der im April 2018 durchgeführten Tagung „Forschungsdesign 4.0“ wurden disziplinenübergreifend Probleme der Datengenerierung und des Wissenstransfers diskutiert; dass die Tagung im Rahmen des Dresden Congress Award von der Stadt Dresden mit einem Preis bedacht wurde, spricht für ihren Erfolg.

Eine gesellschaftspolitisch relevante Fortsetzung der digitalen Publikationsstrategie des ISGV erfolgte 2018 im Rahmen der vom SMWK forcierten Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Das ISGV spielte hier im Kreis der landesfinanzierten geisteswissenschaftlichen Forschungseinrichtungen

eine federführende Rolle, u. a. mit der Organisation eines Strategien und erste Ergebnisse präsentierenden Workshops im SMWK, der barrierefreien Gestaltung seiner Homepage sowie der Entwicklung eines barrierefreien PDF-Formulars für digitale Veröffentlichungen. Dass alle diese Aktivitäten nur auf schmaler Personalbasis im IT-Bereich erfolgen, sei ausdrücklich angemerkt. Das ISGV begrüßt es deshalb, dass sich das SMWK 2018 durch Zuweisung von drei Stellen an die Sächsische Akademie der Wissenschaften um eine bessere Personal Ausstattung im Digitalisierungsbereich bemühte. Es besteht allerdings noch Unklarheit, ob und wie die außeruniversitären Institute von dieser Vermehrung der Personalressourcen auch tatsächlich profitieren können.

Um die einleitend bereits cursorisch angesprochenen Langzeitprojekte gruppierten sich bewährte Forschungsschwerpunkte wie Landschafts- und Grenzraumforschung, Foto- und Bildforschung, Reformations- und Adelsgeschichte mit einer ganzen Reihe mittelfristig angelegter Arbeitsprojekte. Teilweise wurden diese 2018 abgeschlossen („Leben am Fluss“), teilweise fortgeführt wie etwa das Projekt zur Finanz- und Geldgeschichte Sachsens im 18. Jahrhundert oder die Arbeitsvorhaben zu Verbrechen und Kriminalität im deutsch-polnischen Grenzgebiet seit 1949 und zur Denkmalkultur in Sachsen zwischen 1871 und 1933. Gleichzeitig kamen neue Arbeitsfelder hinzu. So wurde mit einem Projekt zu Umbruchserfahrungen nach der Friedlichen Revolution begonnen, das in Absprache mit dem zuständigen Referat des SMWK zugleich in eine alle landesfinanzierten geisteswissenschaftlichen Forschungseinrichtungen einbeziehende Projektförderung

einmünden könnte; eine entsprechende Projektskizze wurde 2018 vorbereitet. Im Rahmen einer solchen Projektförderung des SMWK – „1918. Chiffre für Umbruch und Aufbruch“ – konnte 2018 im ISGV mit einem Drittmittelprojekt zur Kinogeschichte Dresdens von den späten 1890er-Jahren bis in die Mitte der 1930er-Jahre begonnen werden, das u. a. während des Gläsernen Regierungsviertels im SMWK präsentiert wurde. 2018 wurde schließlich im Rahmen der Doktorandenförderung eine Dissertation zu städtischen Dienstboten des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts in ausgewählten Städten Sachsens begonnen.

Wie im Arbeitsplan für das Jahr 2018 angekündigt, steht das ISGV auf allen Ebenen vor personellen Veränderungen. Diese betreffen sowohl die Gremien, wo mit Konrad Köstlin der langjährige Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats mit Ablauf des Berichtsjahrs seinen Austritt erklärte, als auch verschiedene Bereiche des Instituts. Im Vorgriff auf den 2019 aufgrund des Erreichens der Regelaltersgrenze erfolgenden Wechsel in der Leitung des Bereichs Geschichte wurde diese Position 2018 frühzeitig ausgeschrieben und vergeben, so dass zum 1. März 2019 eine nahtlose Amtsübergabe gewährleistet sein wird. Gleichfalls 2018 ausgeschrieben und zum 1. Januar 2019 neu besetzt wurde die Bibliothekarsstelle, deren Profil bei der Ausschreibung insofern verändert wurde, als die Betreuung der Sammlungen des Instituts und die Mitwirkung an wissenschaftlichen Redaktionsarbeiten als neue Arbeitsbereiche hinzukamen. Das ISGV sieht sich damit für seine künftige Arbeit, die neben den wissenschaftlichen Kernaufgaben ja nicht zuletzt auch Redaktionsarbeiten für die Schriftenreihen und Zeitschriften des Instituts

umfassen, gut aufgestellt. Dazu kommen natürlich nach wie vor die Organisation von Tagungen, eine umfangreiche Vortrags- und Beratungstätigkeit, die Ausarbeitung von Drittmittelanträgen etwa im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms „Das digitale Bild“, nicht zuletzt auch die Mitwirkung an Ausstellungsvor-

haben wie der 4. Sächsischen Landesausstellung 2020. Ausgestattet mit der Erfahrung von 20 Jahren Forschungs-, Publikations- und Tagungstätigkeit besteht große Zuversicht, dass dieses vielfältige Aufgabenspektrum auch im dritten Jahrzehnt der Institutsarbeit erfolgreich bewältigt werden wird.

II. MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Direktorium



Prof. Dr. Bünz, Enno,
Universität Leipzig



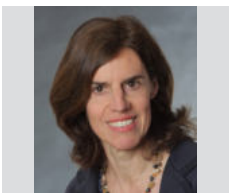
Prof. Dr. Müller, Winfried (Geschäftsführung),
Technische Universität Dresden

Wirtschaftsplan

Bereichsleitungen



Prof. Dr. Schattkowsky, Martina

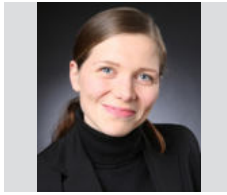


PD Dr. Spieker, Ira

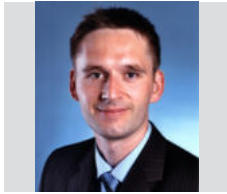
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Dr. habil. Friedreich, Sönke



Dr. Kleinmann, Sarah



Dr. Klingner, Jens



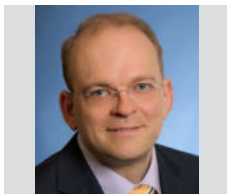
Dr. Martin, Andreas



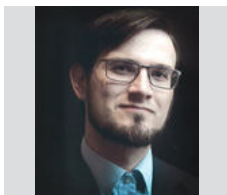
Dr. Metasch, Frank



Schimke, Dörthe, M.A.



Dr. des. Schuffels, Christian



Schwanitz, Henrik, M.A.

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Eller, Philipp, M.A.
Geißler, Daniel, M.A.
Knobloch, Matthias
Kossatz, Felix, M.A.
Kranz, Lennart Kilian, B.A.
Pawlowitsch, Claudia, M.A.
Richter, Angie-Sophia, B.A.
Ruddat, Jürgen
Rüdiger, Diana, M.A.
Schuster, Christian, M.A.
Wetschel, Nick, B.A.

Honorar- und Werkverträge

Dr. Chrambach, Eva, HV
Dr. Fröhlich-Schauseil, Anke, HV
Dr. Robert Langer, HV
Dr. Beate Löffler, WV
Dr. Wetzel, Michael, HV
Wollmann, Philipp Thomas, M.A., HV

Es wurden weitere 5 Honorarverträge aus den Haushaltsmitteln für Mitarbeit an der Sächsischen Biografie abgeschlossen.

Nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Arbeitsverträge

Döhler, Dorothea (Bibliothekarin)
Keller, Hendrik, M.A. (Technik)
Lindstedt, Christine (Verwaltung)
Dipl.-Ing. (BA) Schmidt, Michael (EDV)

Studentische Hilfskräfte

Braun, Bernhard
Blum, Richard
Döring, Sophie
Eberspächer, Luise
Knobloch, Matthias
Reim, Anne
Richter, Robin
Ruddat, Jürgen
Schubert, Tim

Schwenn, Max
Stange, Frieder

Honorar- und Werkverträge

Hennersdorf, Jörg, HV
Müller, Susanne, HV
Sonek, Anna Maria, HV

Drittmittel

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

SMWK	Dr. Flügel, Wolfgang
SMWK	Kulbe, Nadine, M.A.
SMWK	Lühr, Merve, M.A.
SMWK	Dr. des. Peselmann, Arnika

Wissenschaftliche Hilfskräfte

SMWK	Claudia Dietze, M.A.
------	----------------------

Studentische Hilfskräfte

SMWK	Sophie Döring
------	---------------

Honorar- und Werkverträge

SMWK	Reppe, Antje, M.A., HV
SMWK-Inklusion	Daniel Kailuweit

III. GREMIEN

Kuratorium

- Jörg Logé (Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Vorsitzender)
- Rektorin Prof. Dr. Beate A. Schücking (Universität Leipzig)
- Prof. Dr. Karl Lenz (Technische Universität Dresden)
- Generaldirektor Dr. Achim Bonte (Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Vertreter der Mitgliederversammlung)

Wissenschaftlicher Beirat

- Prof. Dr. Silke Götsch-Elten (Vorsitz), Christian-Albrechts-Universität Kiel
- Prof. Dr. Konrad Köstlin, Universität Wien
- Prof. Dr. Ursula Braasch-Schwersmann, Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde, Marburg
- Dr. Elisabeth Fendl, Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa, Freiburg
- Prof. Dr. Christel Köhle-Hezinger, Friedrich-Schiller-Universität Jena
- Prof. Dr. Arnd Reitemeier, Georg-August-Universität Göttingen
- Prof. Dr. Matthias Werner, Friedrich-Schiller-Universität Jena
- Dr. Andrea Wettmann, Direktorin des Sächsischen Staatsarchivs

Trägerverein (Mitgliederversammlung)

- Freistaat Sachsen
- Technische Universität Dresden
- Universität Leipzig
- Technische Universität Chemnitz
- Technische Universität Bergakademie Freiberg
- Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
- Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
- Sorbisches Institut e.V.

IV. LAUFENDE TÄTIGKEIT DES ISGV

1. Organisatorische Entwicklung

Im Berichtszeitraum hatte Winfried Müller (Technische Universität Dresden) das

Amt des Geschäftsführenden Direktors inne.

Personal

Im Personalbereich gab es im Jahr 2018 folgende Veränderungen. Ab 1. März begann Frau Schimke ihre Tätigkeit auf der Doktorandenstelle. Im Drittmittelbereich konnten im Rahmen des Projektes „1918“ 1,5 Wissenschaftlerstellen mit Merve Lühr und Wolfgang Flügel besetzt werden.

strukturierung der Bibliotheksstelle zur Mitarbeiterstelle für wissenschaftliche Infrastruktur erfolgte eine entsprechende Ausschreibung. Ab 1. Januar 2019 wird Daniel Geißler die neue Stelle (75%) ausfüllen.

Es wurden Vorbereitungen für Neubesetzungen abgeschlossen: Die Leiterin des Bereichs Geschichte, Martina Schattkowsky, wird Ende Februar 2019 ihre Tätigkeit am Institut beenden. Die Stelle wird ab 1. März 2019 mit Joachim Schneider neu besetzt. Nach der Um-

Nachdem 2017 der Aktionsplan Inklusion am ISGV entwickelt wurde, konnte ab März 2018 die Finanzierung für zehn Monate gesichert werden. Daniel Kailuweit leistete in dieser Zeit an zwei Tagen pro Woche für je sechs Stunden im Rahmen der Datenerfassung für das Bildarchiv wertvolle Unterstützung.

Unterbringung

Das ISGV ist weiterhin im Bürogebäude Zellescher Weg 17, 3. Etage, untergebracht. Der Staatsbetrieb Sächsisches

Immobilien- und Baumanagement (SIB) ist der Vermieter.

2. Wirtschaftsplan

Mit Beschluss der Mitgliederversammlung des Instituts für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V. prüfte die Innenrevision der Technischen Universität Dresden vom 12. bis 15. Juni 2017 die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung des ISGV für den Wirtschaftsplan 2017. Der Prüfbericht der Innenrevision

der Technischen Universität Dresden bestätigt dem ISGV die Ordnungsmäßigkeit. Mit Schreiben vom 6. September 2018 bestätigte das SMWK den Abschluss des Haushaltsjahres 2017.

Die Mittel des Wirtschaftsplans 2018 wurden zu 100 % verausgabt.

3. Infrastruktur

Im Ergebnis der Gespräche mit dem Rechenzentrum der Technischen Universität Dresden zur Datensicherheit am ISGV und Integration der ISGV-Mitarbeiter in das Mailsystem der Universität wurden Gruppenlaufwerke, virtuelle Server und ein Backuplaufwerk zugesagt. Die Einrichtung wird 2019 erfolgen.

Auch 2018 konnte ein stabiler Netzbetrieb gewährleistet werden. Die Maßnahmen zur Verwaltung und Sicherung der umfangreichen Datenbestände des ISGV wurden 2018 sowohl hardware- als auch softwareseitig kontinuierlich weitergeführt.

Die Modernisierung von fünf PC- und sechs mobilen Arbeitsplätzen konnte 2018 realisiert werden.

Die Betreuung und Weiterentwicklung der Datenbanken des ISGV (Bildarchiv, Sächsische Biografie, Lebensgeschichtliches Archiv, Historisches Ortsverzeichnis, Repertorium Saxonicum, Codex diplomaticus Saxoniae) erfolgten auch 2018 planmäßig. Die Updatepflege der Seite bordernetwork.eu trat hinzu.

Für die Sächsische Biografie konnten die Datenbankstruktur (Visual Basic- und SQL-Programmierung) weiter optimiert und 57 neue Artikel in die Web-Datenbank übernommen werden.

Aktualität und Informationsgehalt der ISGV-Homepage wurden durch die kon-

tinuierliche Wartung und Weiterentwicklung für den interessierten Nutzerkreis stets auf hohem Niveau gewährleistet. Die Web-Datenbank „Sächsische Gerichtsbücher“ wurde für das Sächsische Staatsarchiv Leipzig weiter gepflegt und Daten aktualisiert.

13.893/107.001 Besucher bei 74.561/603.133 Seitenaufrufen wurden bezüglich ISGV-Homepage/Projektseiten 2018 verzeichnet.

2018 wurden vier Newsletter („Mailkampagnen“) realisiert (incl. Wartung der Empfänger-Adress-Datenbank). Auch 2018 erhielten die Publikationen des ISGV durch die digitale Aufbereitung des Bildmaterials Unterstützung. Die 2018 durchgeführten sechs Tagungen/Workshops des Instituts wurden multimedial-technisch vorbereitet und betreut.

Durch die Förderrichtlinie Inklusion des SMWK war es möglich, die erforderlichen Mittel für die Gestaltung der Barrierefreiheit der ISGV-Homepage einzuwerben und die Arbeiten zu vergeben. Dieses Vorhaben wurde 2018 abgeschlossen. Die ISGV Webseite nach BITV 2.0 ist jetzt online, und auch die grafische Neugestaltung der Säbi-Webseite sowie die Anpassung der HOV-Webseite an die Forderungen der Barrierefreiheit nach BITV 2.0 ist abgeschlossen und im Netz verfügbar.

4. Bibliothek

2018 wurde begonnen, die neu eingegangenen Publikationen in die Signatur des Altbestandes (21.000) bei gleichzeitiger Re-Katalogisierung einzuarbeiten. Dabei lag der Fokus auf der weiteren Reduzierung von nicht mehr relevanten Büchern des Altbestandes. In der Datenbank standen Ende des Jahres 21.438 Einheiten online zur Verfügung. Des Wei-

teren wurden alle im Institut beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei ihrer wissenschaftlichen Arbeit durch Literaturrecherchen, die Bereitstellung von Büchern und Zeitschriftenartikel (45 Fernleihbestellungen) unterstützt. 300 Publikationen wurden makuliert, ebenso etwa 80 Doppel Exemplare.

V. FORSCHUNGSVORHABEN UND TAGUNGEN

1. Projekte

Gemeinsame Projekte der Bereiche Geschichte und Volkskunde

Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde; Quellen und Materialien zur sächsischen Geschichte und Volkskunde; Bausteine zur sächsischen Geschichte und Volkskunde; Spurensuche. Geschichte und Kultur Sachsens

GV-1

Die gemeinsamen Publikationsreihen der Bereiche Geschichte und Volkskunde werden vom Direktorium und den Bereichsleiterinnen herausgegeben und redaktionell betreut. In die Redaktionsarbeiten sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts eingebunden. 2018 erschien ein Band in der Schriften-Reihe. Darüber hinaus wurden im

Berichtszeitraum für die Schriften-Reihe bereits fünf Bände (darunter ein aufwändig zu redigierender Band eines fremdsprachigen Autors) und für die Reihe Quellen und Materialien ein Band für den Druck vorbereitet, die Anfang 2019 erscheinen werden.

Projektleiter: Direktorium, Bereichsleiterinnen
Projektbearbeitung: Direktorium, Bereichsleiterinnen, wissenschaftliche Mitarbeiter
Projektlaufzeit: Langzeitprojekt
Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan/Drittmittel

Erinnerungslandschaften: Transformationsprozesse im ländlichen Raum Ostdeutschlands – öffentliche Diskurse und individuelle Wahrnehmungen (von 1945 bis in die Gegenwart)

GV-2

Der von beiden Bereichen gemeinsam geplante Projektantrag wurde zunächst von Lutz Vogel (bis 06/2016) und Uta Bretschneider (bis 11/2017) entworfen, die auch als Projektbearbeiter/innen vorgesehen waren. Nach ihrem Ausscheiden sollte die Fertigstellung des Antrags zur Einreichung bei der DFG durch eine auswärtige Expertin auf dem Gebiet der Agrargeschichte erfolgen. Dabei stellte sich heraus, dass der vorliegende Ent-

wurf aufgrund der in den letzten Jahren erschienenen Publikationen und der aktuellen Forschungslage nicht antragsfähig ist. Da beide Bereichsleiterinnen (noch dazu aufgrund des Wechsels in der Bereichsleitung Geschichte) keine personellen und zeitlichen Kapazitäten für die Fertigstellung eines den DFG-Ansprüchen genügenden Antrags sehen, kann das Projekt nicht weiter verfolgt werden.

Projektbearbeitung: Martina Schattkowsky, Ira Spieker

GV-3 Digitales Medienarchiv des ISGV

Im Laufe der 20-jährigen Geschichte des ISGV sind zahlreiche Projekte erfolgreich durchgeführt worden. Dabei nutzten die Mitarbeiter für Materialerhebung, Recherche und Präsentation analoge und digitale Technikformate. Nach Abschluss des jeweiligen Projekts wurden die Informationen häufig dezentral archiviert. Die technische Entwicklung brachte in diesem Zeitraum in immer kürzeren Abständen neue Speichermedien und Speicherformate hervor. Deshalb verfügt das ISGV heute über eine große Anzahl von nicht publizierten Primärquellen, deren dauerhafte Nutzbarkeit nicht gewährleistet ist. Daneben existiert eine nicht unerhebliche Anzahl an Bildquellen, mit denen die interne Entwicklung dokumentiert wurde (Tagungen, Workshops, Präsentationen) und die nicht in das digitale Bildarchiv aufgenommen wurden, sowie Sekundärquellen, die in verschiedenen Formaten ausschließlich digital vorliegen. Es gibt bislang keine zentrale Archivierung und Inventarisierung dieser Medien, welche eine leichte Auffindbarkeit und dauerhafte Nachnutzung ermöglichen würden.

Im Rahmen dieses Arbeitsvorhabens soll ein strukturiertes zentrales Medienarchiv

Projektbearbeitung: Andreas Martin, Michael Schmidt, Hendrik Keller
Projektlaufzeit: 1/2018–12/2019
Finanzierung: Wirtschaftsplan

aufgebaut werden, in dem die Zuordnung primär nicht mehr nach Wissenschaftsbereichen und Projekten erfolgen soll, sondern nach Medienarten. Parallel werden veraltete Speicherformate in aktuelle transformiert und alle Materialien digital an einem Ort abgelegt, um eine nachhaltige Sicherung und Nutzung zu ermöglichen. Die bestehenden Datenbestände aus dem Digitalen Bildarchiv und dem Lebensgeschichtlichen Archiv werden integriert. Im Ergebnis wird die zentrale Recherche über alle Datenbestände des Instituts möglich sein.

2018 wurde begonnen, diverse digitale Sammlungen in einer strukturierten Ablage zu versammeln. Abgelegt wurde zunächst allgemein in ein Bildarchiv, ein Filmarchiv und in ein Archiv für Tonaufzeichnungen. Inwieweit ein Schriftenarchiv aufgebaut werden soll, muss in den Bereichen diskutiert werden. Das Online-Bildarchiv und das ISGV-Publikationsarchiv bleiben zunächst von der Zusammenführung unberührt. Trotz der lediglich ansatzweise begonnen strukturierten Ablage kann das Medienarchiv bereits auf einen Umfang von rund 330 GB verweisen.

GV-4 1918 als Achsenjahr der Massenkultur. Kino, Filmindustrie und Filmkunstdiskurse in Dresden vor und nach 1918.

Am Beispiel Dresdens fokussiert das Projekt auf die Entwicklung der großstädtischen Kinokultur von der Popula-

risierung des Kinematographen seit den späten 1890er- Jahren und dem Übergang vom mobilen Wanderkino zu festen

Kinobauten in den Großstädten bis zum Entwicklungssprung der 1920er-Jahre, als Kinopaläste und abendfüllende Spielfilme zum dominanten Markenkern des Mediums Film wurden. Unter einem genuin kino-, nicht filmgeschichtlichen Ansatz interessiert dabei das Kino in seinen räumlichen, technischen, ökonomischen und soziokulturellen Strukturen. Aufführungspraxen und Kinopublikum spielen dabei ebenso eine Rolle wie die Entstehung kinocharakteristischer Unternehmensorganisationen und Berufsgruppen. Eine weitere Frageperspektive erwächst aus dem Umstand, dass sich gerade in Dresden als Sitz des Dürerbunds ein diskursanalytisch aufschlussreiches Spannungsfeld von bildungsbürgerlicher Gesinnung und dem Kino als Phänomen der Populärkultur auftat.

Bei der 2018 begonnenen Hebung der Quellen, die vor allem im Stadtarchiv Dresden, im Sächsischen Staatsarchiv – Hauptstaatsarchiv Dresden und in der SLUB liegen, stand bei der Auswertung die „Sammlung Ott“ (StadtA DD) im Mittelpunkt. Sie enthält nicht nur die Daten zu 153 Kinos (Name, Adresse, Betriebsdauer, technische Ausstattung, Besitzer), die in Dresden zwischen 1896 und 1936 nachweisbar sind, sondern listet auch rund 6.500 Filme auf, die in diesen Lichtspielhäusern aufgeführt wurden. Die erhobenen Daten selbst wurden in

eine Excel-Tabelle überführt. Auf deren Grundlage ist eine Datenbank entstanden, auf die die Website für Kinotopografie Dresden zurückgreifen kann.

Erhebliche Arbeitsressourcen waren zudem für öffentlichen Präsentationen einzuplanen: Im Juni 2018 fand das „Gläserne Regierungsviertel“, der Tag der offenen Tür der sächsischen Ministerien, statt. Aus diesem Anlass stellte sich das Kinoprojekt gemeinsam mit drei weiteren Projekten, die ebenfalls im Rahmen des SMWK-Förderprogramms „1918 – Chiffre für Umbruch und Aufbruch“ gefördert werden, u. a. mit einer Vorführung historischer Dresden-Filme der breiten Öffentlichkeit vor. Weiterhin haben diese vier Projekte im November 2018 erste Arbeitsergebnisse auf einer Tagung an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften dem Fachpublikum präsentiert, die zu einer konzeptionellen Zuspitzung der Fragestellungen führte. Ferner wurde die Planung für eine im Oktober 2019 beginnende und bis Juli 2020 monatlich stattfindende Filmreihe aufgenommen, die gemeinsam mit der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden durchgeführt wird. Konzipiert wurde ferner für den November 2019 eine Tagung zur urbanen Kinokultur, die gemeinsam mit den Technischen Sammlungen der Stadt Dresden veranstaltet wird.

Projektleitung: Winfried Müller

Projektbearbeitung: Wolfgang Flügel, Merve Lühr, Winfried Müller, Sophie Döring

Projektlaufzeit: 02/2018–12/2020

Projektfinanzierung: Drittmittel, SMWK-Förderprogramm Geisteswissenschaften 2018–2020: „1918 – Chiffre für Aufbruch und Umbruch“

GV-5 **Forschungsdesign 4.0. Datengenerierung und Wissenstransfer in interdisziplinärer Perspektive**

Digitalisierung und Wissensproduktion sind längst miteinander verknüpft. Fast jede Forschung beginnt mit einer ersten Sondierung im Internet, zentrale Schritte wie Recherche und Kommunikation werden über dieses Medium vorgenommen. Einerseits vereinfacht sich so die Praxis wissenschaftlichen Arbeitens, andererseits sieht sich die Forschung einer Vielfalt neuer Quellen und einem Anstieg der Datenmengen ausgesetzt: Wissenschaft hat sich von der ersten Idee bis zur Präsentation der Ergebnisse neu strukturiert und organisiert.

Das Institut führte gemeinsam mit der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek vom 19. bis 21. April 2018 eine Tagung zu diesem Thema durch. Die interdisziplinär konzipierte Veranstaltung näherte sich dem Spannungsfeld von Forschung und Medialisierung der Ergebnisse, den Auswirkungen auf die wissenschaftliche Arbeit sowie den erweiterten Möglichkeitsräumen. Die Beiträgerinnen und Beiträger sowie die Teilnehmenden diskutierten bisherige Erfahrungen sowie Herausfor-

derungen und Zukunftsentwürfe digitaler Wissensproduktion.

Für die Veröffentlichung der Beiträge entwickelte das Organisationsteam im Berichtsjahr in Zusammenarbeit mit einem externen Dienstleister das Konzept einer barrierefreien Online-Publikation. Damit verfolgt das ISGV ein für wissenschaftliche Publikationen beispiellosen Ansatz. Die Finanzierung des im Selbstverlag erscheinenden Bandes wurde durch die Richtlinie Inklusion des SMWK, in deren Rahmen Mittel eingeworben wurden, ermöglicht. Parallel erfolgte die redaktionelle Bearbeitung und Aufbereitung der eingereichten Aufsätze.

Eine besondere Würdigung erfuhr die Veranstaltung auf dem „Dresden Congress Award“, wo ihr in der Kategorie „Newcomer“ der 3. Preis verliehen wurde.

Das Themenfeld Digitalisierung und Wissensproduktion soll künftig in weiteren Veranstaltungen verfolgt und ausdifferenziert werden.

Projektbearbeitung: Jens Klingner, Merve Lühr, Ira Spieker sowie das Kollegium beider Bereiche

Projektlaufzeit: 1/2018–12/2018

Finanzierung: Wirtschaftsplan

Bereich Sächsische Geschichte

Sächsische Biografie

SG-1

2018 standen neben der quantitativen und qualitativen Erweiterung des Artikelbestands weiterhin die Arbeiten zur Pflege der Datenbank sowie der Erneuerung des Internetauftritts im Zuge der Umgestaltung der ISGV-Homepage im Mittelpunkt der Projektarbeit. Am Ende des Jahres waren die biografischen Kerndaten von 12.446 Personen sowie 1.680 Volltextbiografien online abrufbar. Für alle neu eingestellten Artikel sowie für ältere Beiträge ohne Porträt wurden umfangreiche Bildrecherchen mit Anfragen an ca. 120 Museen, Archive, Universitäten, Firmen und Privatpersonen durchgeführt. 2018 rückte zudem die Einwerbung neuer Biografien zunehmend in den Focus, was insbesondere die forcierte Erinnerung an noch ausstehende Zusagen der über 700 Autoren und die gezielte Vergabe von Werkverträgen zu ganzen Berufsgruppen betraf.

Die rege Nutzung des Online-Angebots der Sächsischen Biografie zeigt sich nicht nur an den 2018 zum Teil um über 30 Prozent gestiegenen Besucherzahlen (über 61.000 Besuche mit rund 93.000 Seitenaufrufen), sondern auch an zahlreichen, z. T. arbeitsintensiven Anfragen der Nutzer.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit der Sächsischen Biografie wurde forciert: durch Vorträge und Publikationen im In- und Ausland sowie in Lehrveranstaltungen an der TU Dresden. Auch im Rahmen des „Gläsernen Regierungsviertels“ im SMWK, dessen Schwerpunkt 2018 auf das Forschungsprogramm „1918 – Chiffre für Umbruch und Aufbruch“ und damit auf die geisteswissenschaftlichen



Institutionen gelegt wurde, konnte das Lexikon mit positiver Resonanz präsentiert werden. Hierfür hat die Sächsische Biografie – neben der Vorstellung des Projekts sowie des allgemeinen Online-Angebots – thematisch passende Biografien sowie ein Projekt-Plakat beigesteuert. Bewährt hat sich darüber hinaus die gezielte Bewerbung von Lexikonartikeln mittels einer „Biografie des Monats“, die sowohl auf der Homepage und der Facebook-Seite des ISGV als auch auf der Plattform „sachsen-digital“ veröffentlicht wird.

Nachdem 2016 bereits die neue Berufsdatenbank in die Personendatenbank der Sächsischen Biografie integriert werden konnte, stand 2018 die Optimierung des Datenbankmanagements selbst im Fokus. Insbesondere waren Umstrukturierungen zur einfacheren Dateneingabe sowie zur Standardisierung der Datensätze für die Online-Vernetzung notwendig.

Die digitale Vernetzung mit weiteren Online-Plattformen wurde 2018 ausgebaut, so vor allem mit dem Europäischen Biographie-Portal, wo seit 2016 nicht nur ins Netz gestellte Volltextbiografien eingepflegt werden, sondern auch die biografischen Kerndaten der über 10.000 Personen ohne Artikel. Inzwischen sind die Artikel der Sächsischen Biografie auf der Grundlage der Gemeinsamen Normdatei (GND) mit über 270 Online-Angeboten verlinkt. Hervorzuheben ist der Datenaustausch mit der „Sächsischen Bibliographie“ der SLUB, durch den die Personenartikel des ISGV-Projekts auch extern über die bibliografischen Suchfunktionen des SLUB-Katalogs bis

hin zum „Karlsruher Virtuellen Katalog“ (KVK) recherchierbar sind. Der Erfolg dieser Vernetzungsstrategie spiegelt sich in vermehrten direkten Zugriffen aus anderen Plattformen wie etwa „Wikipedia“ und „Sachsen.digital“ wider.

2018 wurde schließlich auch die Arbeit an dem Sonderband über jüdische Persönlichkeiten in Sachsen fortgeführt. Dazu wurde der Kontakt zu den Kooperationspartnern, dem „Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow“ sowie der „Bildungs- und Begegnungsstätte für jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e. V. – HATIKVA“, aufgenommen.

Projektbearbeitung: Martina Schattkowsky, Frank Metasch, Henrik Schwanitz
Projektmitarbeiter: Michael Schmidt, Hendrik Keller, Daniel Geißler, Luise Eberspächer, Tim Schubert, Christian Schuster
Projektlaufzeit: Langzeitprojekt
Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

SG-2

Fürstinnenkorrespondenzen der Reformationszeit: Briefedition der Herzogin Elisabeth von Sachsen, Bd. 3



Die Arbeiten am dritten Band der Edition wurden fortgesetzt. Diese konzentrierten sich auf die Transkription und Kommentierung der erschlossenen Briefe sowie der Erstellung des Registers. Der Band wird 101 Briefe der Herzogin Elisabeth sowie der Gegenüberlieferung umfassen – bestehend u. a. aus 15 Briefen Herzog Georgs von Sachsen, fünf Briefen Landgraf Philipps von Hessen sowie 16 Briefen Kurfürst Johann Friedrichs. Hinzu kommen ergänzende Quellen, wie z. B. die Zeitzer Wittumsverschreibung, welche die Übernahme des Rochlitzer Wittums durch Herzogin Elisabeth regelt.

Die Arbeiten im vergangenen Jahr schritten gut voran. Allerdings nahmen zum einen die schwer lesbaren Briefe, darunter einige halbseitig abgeschnittene Schreiben der Herzogin sowie die kaum entzifferbaren Konzepte des Kurfürsten, deutlich mehr Zeit in Anspruch als geplant, zum anderen war der Bearbeiter in andere Projekte des Instituts eingebunden. Das betraf neben den Vorbereitungen zum Workshop „Verwandtschaft und Religiosität. Korrespondenzen protestantischer Fürstinnen und Fürsten in der Reformationszeit“ sowie zur Tagung „Forschungsdesign 4.0. Datengenerierung und Wissenstransfer in interdisziplinärer Perspektive“ insbesondere die Arbeiten an der barrierefreien Onlinepublikation „Forschungsdesign 4.0“. Die Transkription von insgesamt

107 Schreiben konnte abgeschlossen werden. Darüber hinaus wurden die Verzeichnisse der Briefe, Deperdita und der nichtbrieflichen Stücke sowie der Aussteller, Empfänger und Ausstellungsorte angelegt. Begonnen wurde zudem mit dem Personen-, Orts- und Sachregister.

Im Juli erfolgte eine Projektpräsentation im Oberseminar zur sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte der Universität Leipzig. Zum Projekt konnte der Bearbeiter zahlreiche Anfragen beantworten, darunter eine zu einem Promotionsprojekt über angebliche und tatsächliche Schwangerschaften hochadeliger Witwen. Elisabeth ist dafür ein Beispiel, da eine sogenannte Scheinschwangerschaft der Fürstin in der Korrespondenz thematisiert wird.

Projektbearbeitung: Jens Klingner
Projektlaufzeit: Langzeitprojekt
Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

Codex diplomaticus Saxoniae (CDS). a) Die Papsturkunden für sächsische Empfänger. b) Das Urkundenbuch der Stadt Dresden

SG-3

a) Seit 2017 wird für den Hauptteil III (Die Papsturkunden für sächsische Empfänger) die Überlieferung im Sächsischen Staatsarchiv – Hauptstaatsarchiv Dresden aus dem 15. Jahrhundert bearbeitet. Im Jahr 2018 wurde die Arbeit an der Textkonstitution der 15 Originalurkunden Papst Martins V. (1417–1431) und der elf Urkunden Eugens IV. (1431–1447) abgeschlossen. Wie bei den Urkunden Martins V. konnte auch für die Urkunden Eugens IV. im Dresdner Bestand, zu denen eine Bulle im engeren Sinne und zehn Litterae gehören, die 52 namentlichen kurialen Vermerke (gerechnet ohne Kanzleifreigaben und Taxangaben) fast

alle identifiziert und der Expeditionsweg – in diesem Falle ausschließlich per cancellarium – bestimmt werden. Die historische Kommentierung soll, wie geplant, voraussichtlich bis zum Ende des ersten Quartals 2019 abgeschlossen werden. Hervorzuheben ist ein an der „Constitutio Karolina super libertate ecclesiastica“ orientiertes Conservatorium für sächsische Zisterzienserklöster. Ferner wurden 2018 die ursprünglichen Planungen dahingehend erweitert, dass zusätzlich zu den beiden Stücken des Konzilspapstes Felix V. (1439–1449) in der Edition ebenfalls die 20 vom Basler Konzil ausgestellten Originalurkunden in Dresden

berücksichtigt werden, deren Bearbeitung im Jahr 2019 in Angriff genommen werden soll. Zeitintensive Anfragen, die den Bearbeiter 2018 erreichten, betrafen ausgehend von Urkunden des CDS unter anderem die Ortsgeschichte von Casel (bei Cottbus), die niederadlige Familie von Parkentien in Zeugenreihen von Urkunden des 13. Jahrhunderts und die urkundliche Erwähnung von Schmorkau bei Oschatz.

b) Das Manuskript des „Urkundenbuchs der Stadt Dresden“ wird seit dem Ausscheiden der Bearbeiterin aus dem ISGV weiterhin von Externen überarbeitet und für den Druck vorbereitet. Weil Herr Petersen eine neue Stellung als Stellvertreter der Präsidentin bei den Monumenta Germaniae Historica angetreten hat, ist Herr Philipp Wollmann M.A. zusätzlich in die nach wie vor sehr arbeits- und zeitaufwändige Aufgabe einbezogen worden. Die Drucklegung der Edition ist einstweilen noch nicht absehbar.

Projektleitung: Enno Bünz

Projektbearbeitung: a) Christian Schuffels (Papsturkunden); b) Ulrike Siewert, Stefan Petersen/München, Philipp Wollmann/München (Dresdner Urkundenbuch, Honorarverträge)

Projektlaufzeit: Langzeitprojekt

Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan, Honorarverträge

SG-4

Sächsisches Klosterbuch. Klöster, Stifte und Komtureien in Sachsen vor der Reformation



Das Vorhaben geht seinem erfolgreichen Abschluss entgegen. Für einige wenige Artikel konnten letzte Teilmanuskripte, vor allem zur Bibliotheksge-

schichte eingeworben werden. Einige Artikel mussten durch die Redaktion inhaltlich nachbearbeitet werden. Nach der Zusammenfügung der Klosterartikel, die zumeist von mehreren Autoren verschiedener Disziplinen verfasst wurden, konnte die redaktionelle Bearbeitung fortgesetzt, aber noch nicht abgeschlossen werden. Einige wenige Besitzkarten und Grundrisse wurden zusätzlich bearbeitet, fehlende Siegelabbildungen bestellt. Soweit die Artikel redaktionell abgeschlossen werden konnten, wurden sie den Autoren zur letzten Durchsicht zugestellt.

Projektleitung: Enno Bünz

Projektbearbeitung: Christian Schuffels, Sabine Zinsmeyer

Projektlaufzeit: seit 01/2010

Projektfinanzierung: ISGV, Lehrstuhl Sächsische Landesgeschichte der Universität Leipzig

Für Gott und Vaterland. Patriotismus und Militärdienst in Sachsen 1806 bis 1866/67

SG-5

Das Dissertationsprojekt widmet sich der Geschichte des sächsischen Militärdienstsystems vom Ende des Alten Reiches 1806 bis zum Eintritt des Königreichs Sachsen in den Norddeutschen Bund 1867. Es wird untersucht, inwieweit sich Patriotismusvorstellungen und religiöse Wertbindungen im sächsischen Militär wandelten und wie diese zur inneren Stabilisierung der Armee beitrugen

bzw. inwiefern das Militär und seine Protagonisten wiederum den Vaterlandsgedanken in der Gesellschaft popularisierten.

Aufgrund privater Umstände konnte die Arbeit an der Dissertation 2018 nicht in gewünschtem Umfang fortgesetzt werden.

Projektbearbeitung: Torsten Schwenke

Projektzeitraum: 10/2012–5/2017

Finanz- und Geldgeschichte Sachsens im 18. Jahrhundert

SG-6

Das Projekt widmet sich der bislang von der Forschung noch nicht erschlossenen sächsischen Finanz- und Geldgeschichte des 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts. Geprägt wurde diese Periode von den ständigen Bemühungen des Staates, sich neue Geldquellen zu erschließen bzw. seine Finanz-, Geld- und Schuldenpolitik zu modernisieren. Vom Bearbeiter werden hierfür zum einen ausgewählte Themenfelder in Form von Aufsätzen untersucht, und zum anderen wurde im November 2016 in Kooperation mit dem Münzkabinett Dresden eine Fachtagung zu den Veränderungen im Umfeld des Siebenjährigen Krieges durchgeführt. 2018 wurden die vorliegenden Artikel redaktionell bearbeitet und für die ausstehenden Beiträge eine letzte Verlängerung bis Frühjahr 2019 gegeben, sodass der Band 2019 abgeschlossen werden kann. Darüber hinaus wurden erneut einzelne Projektergebnisse in Form von geld- und finanzgeschichtlichen Vorträgen, Aufsätzen und



Fortbildungsseminaren vorgestellt, wobei der zeitliche Fokus nicht auf das 18. Jahrhundert begrenzt blieb.

Auch auf Vorschlag des Wissenschaftlichen Beirats soll das Projekt künftig inhaltlich und konzeptionell ausgebaut werden. Insbesondere wird es dabei um die Frage gehen, welche Rolle die im Zuge des Wiederaufbaus nach dem Siebenjährigen Krieg eingeführten Innovationen in der (Kredit-)Geldschöpfung

für die tiefgreifenden Veränderungen und Reformen in Sachsen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts spielten. So wird etwa thesenhaft davon ausgegangen, dass auch in Sachsen ohne die Einführung von Staatspapiergeld und Banknoten weder für die Finanzierung der Industrialisierung noch für die Ablösungen im Agrarwesen ausreichende monetäre Mittel zur Verfügung gestanden

hätten. Umgekehrt spiegelt gerade die in Sachsen so früh erfolgte Etablierung von Staatspapiergeld und Notenbanken die Führungsrolle des Landes im Prozess der Industrialisierung in Deutschland wider. Die Archiv- und Literaturrecherchen wurden hierfür 2018 vom sächsischen Staatspapiergeld auf die sächsischen Notenbanken ausgeweitet.

Projektbearbeitung: *Frank Metasch*
Projektlaufzeit: *2017–2022*
Finanzierung: *Wirtschaftsplan*

SG-7

Herzogin Elisabeth von Sachsen – Biografie einer Reformationsfürstin

2018 lag der Fokus auf der Planung und Vorbereitung des vergleichenden Workshops „Verwandtschaft und Religiosität. Korrespondenzen protestantischer Fürstinnen und Fürsten in der Reformationszeit“. Diese in Kooperation mit dem Sächsischen Staatsarchiv – Hauptstaatsarchiv Dresden durchgeführte Veranstaltung fand breiten Anklang. Im Rahmen der Erstellung des Konzepts und des eigenen Vortrags des Projektbearbeiters wurden Potenziale und Desiderate der Forschung im Bereich der Briefwechsel von Fürstinnen und Fürsten aufgearbeitet. Es konnte gezeigt werden, dass die Erschließungsarbeit

von Fürstinnenkorrespondenzen immer noch nur ausschnitthaft geschieht und Erkenntnisse zu den kommunikativen Strukturen von Fürstinnen weitgehend fehlen. Die mündliche und schriftliche Verschränkung von Sprache, die normierte Schreibart oder auch die Auswirkungen spezifischer Beziehungskonstellationen auf die kommunikative Rhetorik stellen wichtige Bestandteile dar, um Konturen von Fürstinnen- und Fürstenbriefen zu zeichnen. Die Ergebnisse des Workshops fließen in den Entwurf des Projektes mit ein, der 2019 vorgestellt werden soll.

Projektbearbeitung: *Jens Klingner*
Projektlaufzeit: *2017–2022*
Finanzierung: *Wirtschaftsplan*

Von der Natur gerahmt. Die Idee der „natürlichen Grenzen“ als Identitätsresource um 1800

SG-8

Das von Winfried Müller betreute Dissertationsprojekt konzentriert sich auf die Frage, inwiefern die „natürlichen Grenzen“ in der Umbruchszeit um 1800 als Instanz für eine angestrebte Neuordnung des politischen Raums genutzt wurden und inwieweit es gelang, über den Bezug auf Natur und Geografie Identitäten zu evozieren und Nationsentwürfe zu legitimieren. Es bezieht dabei sowohl die nationale, deutsche Ebene als auch die territorialstaatliche, sächsische Ebene in die Untersuchung mit ein.

2018 lag der Schwerpunkt in der Erstellung des Manuskripts sowie in ergänzenden Recherchetätigkeiten, wozu vor allem die gezielte Durchsicht einiger Periodika der Rheinbundzeit zählte. Bis zum Ende des Jahres lagen schließlich alle Kapitel der Arbeit vor und es wurde mit der Korrektur des Manuskripts begonnen. Auch konnte die Suche nach geeignetem Bild- und Kartenmaterial abgeschlossen werden.

Neben der Arbeit am Manuskript konnte das Thema in der in Paris erscheinenden Zeitschrift „Trajectoires“ platziert werden. Der aktuelle Band widmet sich dem Thema „Naturinszenierungen“, sodass das Thema der Dissertationsschrift auf positives Echo stieß und auch das doppelte Peer-Review-Verfahren erfolgreich passierte. Darüber hinaus konnte das Projekt im Rahmen des von der

Projektbearbeitung: *Henrik Schwanitz*
 Projektlaufzeit: *2014–2018*



SLUB 2018 initiierten Forschungs-Blogs „Saxorum. Blog für interdisziplinäre Landeskunde in Sachsen“ vorgestellt werden. Der Fokus des Blogs liegt dabei auf der Vorstellung aktueller Forschungsprojekte zur sächsischen Landesgeschichte. Der Beitrag wird 2019 erscheinen.

SG-9 **Zwischen Migration und Assimilation. Adel im sächsisch-böhmischen Grenzraum (16./17. Jahrhundert)**

Im Mittelpunkt des von Martina Schattkowsky betreuten Dissertationsprojekts, das von April 2011 bis März 2014 durch ein Immanuel-Kant-Promotionsstipendium beim Bundesbeauftragten für Kultur und Medien (BKGE) finanziert wurde, stehen Migrationsphänomene des sächsischen Adels, die den Kulturtransfer zwischen Böhmen und Sachsen im 16. und 17. Jahrhundert maßgeblich prägten.

Nach längerer Krankheit und beruflicher Weiterbildung des Bearbeiters wurden die Arbeiten zur Fertigstellung des Projekts im April 2017 in Teilzeit, seit Mitte 2018 in Vollzeit wieder aufgenommen. So konnte die Arbeit bis Ende des Jahres 2018 weitgehend fertiggestellt werden.

Projektbearbeitung: Martin Arnold

Projektlaufzeit: 6/2010–02/2019

Projektfinanzierung: Immanuel-Kant-Promotionsstipendium beim Bundesbeauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Abschlussstipendium der Graduiertenakademie der TU Dresden von April bis Juni 2014, danach selbst finanziert durch den Projektbearbeiter

SG-10 **Neues Archiv für sächsische Geschichte**

Das 1993 wiederbegründete „Neue Archiv für sächsische Geschichte“ gehört zu den führenden landesgeschichtlichen Zeitschriften in Deutschland. Jeder Band enthält einen wissenschaftlichen Aufsatzteil, in dem neuere Forschungen zur sächsischen Landesgeschichte vorgestellt werden, und einen Abschnitt „Forschung und Diskussion“, der ein Forum für kleinere Beiträge und Forschungsberichte bietet. Abgerundet wird die Zeitschrift mit einem umfangreichen Rezensionsteil.

Für Band 89 waren insgesamt 18 Beiträge und 44 Rezensionen redaktionell zu bearbeiten. Erstmals wurde eine eigenständige, mit einem externen Herausgeber versehene Sektion aufgenommen,

die aus drei numismatischen Fachbeiträgen und einer zusammenführenden Einleitung besteht. Mit solchen thematischen Sektionen möchte das NASG auch zukünftig Textsammlungen, die vom Umfang her zu gering für einen eigenen Sammelband sind, eine geschlossene Publikationsmöglichkeit bieten. Aufgrund der verzögerten Drucklegung des 2017er-Bandes im Frühjahr 2018 und des verspäteten Eingangs mehrerer Manuskripte konnte der 2018er-Band erst im Januar 2019 an den Verlag gesandt werden. Parallel zu den Arbeiten am 89. Band wurden durch die Bearbeiter bereits erste, von den Herausgebern schon für den 2019 erscheinenden 90. Band eingeworbene Beiträge redaktionell bearbeitet.

Projektleitung: Enno Bünz, Winfried Müller, Martina Schattkowsky
Projektbearbeitung: Frank Metasch (Schriftleitung), Jens Klingner (Rezensionen)
Projektmitarbeit: Anne Reim, Diana Rüdiger
Projektlaufzeit: Langzeitprojekt
Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

Dienstboten in der Stadt im Königreich Sachsen (1806–1918)

SG-11

Das von Enno Bünz betreute Dissertationsvorhaben widmet sich einer in der sächsischen Landesgeschichtsforschung bisher vernachlässigten Erwerbsgruppe: dem häuslichen Dienstpersonal, das in den städtischen Bürgerhaushalten tätig war. Dieses gehörte insbesondere im 19. Jahrhundert untrennbar zur sich verbreitenden bürgerlichen Lebensweise. Die (äußerst diverse) Berufsgruppe des Gesindes spiegelt wichtige Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft wider. Auch für das von Industrialisierung und Urbanisierung geprägte Königreich Sachsen (1806–1918) kann dies grundsätzlich angenommen werden.

Die sowohl quantitativ als auch qualitativ angelegte Untersuchung versucht das sozialhistorische Phänomen des häuslichen Dienstpersonals aus verschiedenen Perspektiven anhand von Fallbeispielen aus sächsischen Städten wie Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Bautzen und Plauen zu beleuchten. Neben den rechtlichen Grundlage die konstituierend für das sächsische Gesindewesen waren, wird in der Arbeit die quantitative Bedeutung dieser Erwerbsgruppe innerhalb der Städtelandschaft im Königreich ausgelotet.



Im März 2018 wurde die Arbeit am Dissertationsprojekt aufgenommen. Im Berichtsjahr konnte die Literatur- und

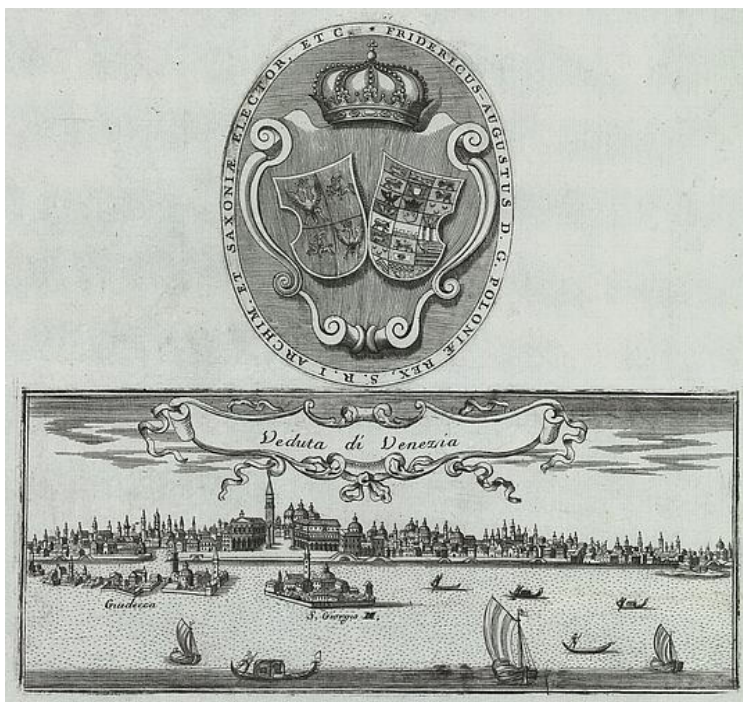
Quellenrecherche weitgehend abgeschlossen und in zwei Citavi-Datenbanken dokumentiert werden. Die Be-

arbeiterin hat sich zudem vor Ort einen Überblick über die (sehr unterschiedliche) Quellenlage in den Archiven von Dresden, Leipzig, Chemnitz, Bautzen, Zwickau, Freiberg und Plauen verschafft und die infrage kommenden Archivalien in Dresden und Leipzig fast vollständig gesichtet und exzerpiert. Durch die Auslotung der Quellen- und Forschungssitu-

ation konnte eine vorläufige Gliederung erstellt werden, die im Rahmen des ISGV als auch im Oberseminar für Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte in Leipzig zur Diskussion gestellt wurde. Darüber hinaus begann die Abfassung eines einführenden Kapitels zur Rechtsgeschichte des Gesindewesens in Sachsen.

Projektbearbeitung: Dörthe Schimke
 Projektlaufzeit: 03/2018–02/2020
 Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

SG-12 Reiseberichte digital: Sachsen in Reiseberichten des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit



Das Projekt fußt auf der 2012 im „Neuen Archiv für sächsische Geschichte“ veröffentlichten umfangreichen Bestandsaufnahme und inhaltlichen Erschließung von Berichten über Reisen durch das Sachsen der Vormoderne. Die vorgesehene digitale Version der sächsischen Reiseberichte soll dem Nutzer deutlich

erweiterte Recherchemöglichkeiten bieten. Über die Ortsabfrage können nicht nur alle Werke angezeigt werden, in denen ein gesuchter Ort auf der Reiseroute lag, die zu verwendenden Normdaten bieten auch die Möglichkeit, direkt auf die Digitalisate der jeweiligen Reiseberichte in der SLUB zuzugreifen oder mittels der GND weitere Werke eines Autors angezeigt zu bekommen. Auch automatisierte interne Verlinkungen zwischen den ISGV-Projekten, beispielsweise zur „Sächsischen Biografie“ oder zum HOV, sind so möglich. Weiterhin bestehen die technischen Voraussetzungen, die Reiserouten der Autoren in digitalen Karten zu visualisieren. Die technische Umsetzung der neuen Projektseite kann von den IT-Administratoren des ISGV nicht selbst geleistet werden, sondern muss extern vergeben werden.

Als Grundlage für die digitale Umsetzung der sächsischen Reiseberichte wurde durch die Administratoren im August 2018 eine Access-Datenbank erstellt. In

diese Datenbank konnte bis Ende 2018 rund die Hälfte der Bibliografie sowie die damit verbundene Ortterschließung überführt werden. Diese Überführung beinhaltet auch eine Umwandlung der vorhandenen Textdatei in Normdaten: Zum einen wird allen Autoren ihre GND zugeordnet und zum anderen werden alle in den Reiseberichten erwähnten

Orte mit ihrem georeferenzierten HOV-Code hinterlegt. In einem ersten Schritt sollen damit alle Orte innerhalb des heutigen Freistaates Sachsen erfasst werden. In einem noch folgenden zweiten Schritt ist dann zu prüfen, in welchem Maße auch ehemalige sächsische Orte außerhalb der heutigen Grenzen mit einbezogen werden können.

Projektbearbeitung: Frank Metasch, Winfried Müller
Technische Umsetzung: Michael Schmidt, Hendrik Keller, N. N.
Projektlaufzeit: 2018–2020
Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

Bereich Volkskunde

Lebensgeschichtliches Archiv für Sachsen

V-1

Das Forschungs- und Sammelprojekt „Lebensgeschichtliches Archiv“ (LGA) ist ein volkskundliches Großprojekt, das aus einer kontinuierlich wachsenden Datenbasis von Lebensgeschichten und Ego-Dokumenten besteht; der Schwerpunkt dieser Quellendokumentation liegt auf Sachsen. Mit der Sammlung des LGA wird das Ziel verfolgt, historisches und gegenwärtiges Alltagsleben in Sachsen und angrenzenden Regionen anhand personaler Dokumente, biografischer Verläufe sowie aus dem Blick von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zu erschließen. Dazu werden die unterschiedlichsten Formen von autobiografischen und Ego-Dokumenten erhoben, archiviert und inhaltlich erschlossen.

Im Jahr 2018 wurde die Arbeit an der Aufbereitung und Erschließung von Archivmaterial fortgeführt. So konnten acht neue Bestände aufgenommen werden, darunter die Jahresbriefe und Urlaubsberichte der Familie Rudloff (Projekt 35), der umfangreiche Nach-



lass Kosbab, der die Lebens- und Arbeitswelt sowie den Grad der Mobilität eines Uhrmachermeisters aus Glashütte dokumentiert (Projekt 83), sowie die Aufzeichnungen des Geigenbauers Heinrich Ficker (Projekt 90). Für die Irak-Tagebücher der Familie Goehler 1966–1968 und 1976–1977 (Projekt 4) wurden die Transkription und eine umfangreiche Kontextualisierung (einschl. Interviews) durchgeführt, sodass der Bestand in einem

wissenschaftlichen Vortrag durch Nick Wetschel vorgestellt und ausgewertet werden konnte. Weiterhin standen die bereichsübergreifende Vernetzung der Online-Projekte sowie der Ausbau der LGA-Präsentation auf der Agenda. Zum Zwecke der Außendarstellung wurde die Rubrik „Dokument des Monats“ implementiert, in der ausgewählte Materialien des LGA auszugsweise über soziale Me-

dien und den Internetauftritt des Instituts vorgestellt werden.

Als Fortbildungsmaßnahme hat Claudia Pawlowitsch eine Veranstaltung über „Privates Schriftgut in Archiven“ an der Archivschule in Marburg wahrgenommen; die gewonnenen Erkenntnisse fließen in Dokumentation und Erschließung ein.

Projektbearbeitung: Sönke Friedreich, Ira Spieker
Projektmitarbeit: Claudia Pawlowitsch, Nick Wetschel
Projektlaufzeit: Beginn 1997 (Langzeitvorhaben)
Finanzierung: Wirtschaftsplan

V-2

Visuelle Quellen zur Volkskultur in Sachsen. Das Bildarchiv des ISGV



Die Bilddatenbank stellt einen der beiden grundlegenden Sammlungs- und Forschungsschwerpunkte des Bereichs Volkskunde dar, der laufend erweitert wird. Sie beinhaltet einen einzigartigen Bestand an Fotografien, Drucken, Grafiken und Ähnlichem zu Sachsen.

2018 wurden erforderliche Ergänzungsarbeiten im neuen System Daminion fortgesetzt, welches eine einfachere, bessere und sicherere Erfassung, Verwaltung und Nutzung der digitalen Bilder

ermöglicht. In der Datenbank wurden unter anderem rund 3.500 Datensätze komplettiert, die bis dahin ohne Bild oder ohne Daten abgelegt waren. Bestehende Bestände, wie etwa die Sammlung von Postkarten, wurden weiter ergänzt und qualifiziert beschrieben, neue Bestände erworben und in das Bildarchiv integriert. Diese Bestände ‚Peterhoff‘ und ‚Sportboothafen Loschwitz‘ knüpfen inhaltlich an die Postkartensammlung an und ergänzen diese um private Urlaubsfotografien. Die rund 4.400 Aufnahmen entstanden bei Urlaubsfahrten in der DDR und in Osteuropa im Zeitraum zwischen den 1960er-Jahren und dem Beginn der 1990er-Jahre. Gemeinsam mit den zugehörigen Logbüchern des ‚Sportboothafen Loschwitz‘, ermöglicht der Bestand einen besonderen Einblick in die Urlaubskultur der DDR und ist er ein hervorragendes Beispiel für die Verknüpfung verschiedener Projekte im ISGV: Als Teilprojekt 018 sind die Logbücher im Lebensgeschichtlichen Archiv erfasst und zugänglich. Darüber hinaus

unterstützt das Bildarchiv die Erschließung des Spamer-Nachlasses durch die Präsentation der Sammlung von Postkarten und Kleingrafik mit Propaganda des Ersten Weltkriegs.

Der Gesamtbestand beträgt am Ende des Jahres 2018 162.000 Bilddatensätze, die in der aktuellen, noch nicht im Netz verfügbaren Daminion-Datenbank erschlossen sind. Im Intranet steht diese Datenbank den Nutzer/innen im vollen Umfang zur Verfügung. Im Vergleich zum Jahresende 2017 ist damit ein Zuwachs von mehr als 10.000 Datensätzen zu verzeichnen.

Nachdem bislang vorwiegend Sammeln, Ordnen, Erschließen und Digitalisieren im Vordergrund standen, wurde 2018 begleitend eine verstärkte methodische und theoretische Reflexion initiiert: Diesem Anliegen tragen die beiden Drittmittelanträge zur Amateurfotografie „Bildsehen // Bildhandeln“ (V-12) sowie zum Digitalen Bildarchiv „In Progress“ (V-14) Rechnung. Damit erfolgte eine Stärkung des Bereichs der Visuellen Anthropologie. Das ISGV nimmt seitdem auch an den Diskussionen über die Zukunft und die Herausforderungen des analogen Sammelns, der digitalen Verwertung und Präsentation von Sammlungen im Internet und die Vernetzung bildlicher und schriftlicher Sammlungen teil.

<i>Projektleitung:</i>	<i>Andreas Martin, Ira Spieker</i>
<i>Projektbearbeitung:</i>	<i>Michael Schmidt, Daniel Geißler, Philipp Eller</i>
<i>Technische Umsetzung:</i>	<i>Michael Schmidt</i>
<i>Projektlaufzeit:</i>	<i>Langzeitprojekt</i>
<i>Projektfinanzierung:</i>	<i>Wirtschaftsplan</i>

Kontaktzonen. Kulturelle Praktiken im deutsch-tschechisch-polnischen Grenzraum

V-3

Das Projekt untersucht aktuelle transnationale Kooperationen im deutsch-polnisch-tschechischen Grenzgebiet in den Bereichen Bildung, Sport- und Freizeitaktivitäten, Natur- und Denkmalschutz sowie Geschichtspolitik und Erinnerungskultur. Hierfür werden nicht-staatliche Organisationen aber auch Kommunen in den Blick genommen. Als theoretischer Zugang wird das Konzept der „Kontaktzone“ (Mary L. Pratt) verwendet, um die konfliktreichen, aber auch potentialgesättigten und zukunftsweisenden Beziehungen zu analysieren und zu verstehen. Der Gewinn des Konzeptes liegt in der Verbindung von diversen Begegnungen

sozialer Differenz und Nähe mit Raumkonzepten. Von zentralem Interesse für die Forschung ist, was aktuelle transnationale Kooperationen begünstigt und blockiert, insbesondere vor dem Hintergrund der historischen Ereignisse in der Mitte des 20. Jahrhunderts. Die Daten werden mittels Interviews, teilnehmenden Beobachtungen und Fragebogen erhoben.

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen einer Nacherhebung in der deutschen Grenzgemeinde Bärenstein vier Interviews geführt. Vor allem kam es zur Aufbereitung und zum Transfer des im Projekt erho-

benen Datenbestands ins Lebensgeschichtliche Archiv des ISGV. Auch die Facebook-Seite für das Projekt (<https://www.facebook.com/kontaktzonen/>), die gegenüber den untersuchten Kooperationen Sichtbarkeit gewährleistet, wurde gepflegt. Dies gilt ebenfalls für die Website „bordernetwork.eu“, die 2017 in Kooperation mit dem „Muzeum města Ústí nad Labem“ entstand und auf der 2018 weitere zusätzliche Einträge vorgenommen wurden. Das Projektteam stellte außerdem die Ergebnisse der Forschung mit mehreren Vorträgen in Deutschland, Ungarn sowie Polen vor und publizierte sie in Aufsätzen. Weiterhin wurde im Berichtsjahr der deutsch-englische Ta-

gungsband zur Projektabschlusskonferenz, die im November 2017 in Dresden stattfand, vorbereitet. Die Aufsätze der beteiligten Referenten und Referentinnen sind eingeworben und übersetzt bzw. lektoriert. Im Hinblick auf eine Vermittlung der Forschungsergebnisse an eine nicht nur akademische Öffentlichkeit wurde eine Szenische Lesung vorbereitet; hierfür fanden Kooperationsgespräche mit Theatern in Zittau und Dresden statt. Weiterhin kam es vom 22. März bis 27. April 2018 zur Präsentation der im Projekt entwickelten Wanderausstellung „Verwoben. Geschichten in der Grenzregion“ in der Stadtbibliothek von Varnsdorf/Tschechien.

Projektbearbeitung: Sarah Kleinmann, Arnika Peselmann (bis 02/2018),
Ira Spieker
Projektlaufzeit: 09/2015–08/2017
Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

V-4 An der Elbe. Das Leben mit dem Fluss



Die Elbe ist das größte durch Sachsen fließende Gewässer. Seit Jahrhunderten bestimmt der Fluss das Leben und die Wirtschaft der Bewohner der an seinem Bett angelegten Siedlungen und Städte. Doch änderte sich die Bedeutung

des Gewässers in seinen Bezügen zur Lebenswelt. Im Rahmen des Projektes wird die Veränderung der Wahrnehmung des Flusses durch die Einwohner des oberen Elbtals dargestellt und der Frage nachgegangen, in welchen Situationen das Gewässer in welcher Form wahrgenommen wurde und wird.

Vom 17. bis 19. September 2015 fand in Hamburg das Symposium „Die Elbe – Fluss ohne Grenzen (1815–2015)“ statt. Der Tagungsband wurde 2018 vorgelegt. Auf insgesamt sieben Präsentationsveranstaltungen konnten rund 250 Interessenten erreicht werden. Die bereits längere Zeit vorbereitete Veröffentlichung von Bildserien zur Elbe unter dem Arbeitstitel „Das Bild der Elbe

zu Beginn des 19. Jahrhunderts“ konnte weitgehend vorbereitet und nach dem Erwerb der Veröffentlichungsrechte von der HAAB (Weimar) und der Albertina (Wien) im Dezember 2018 abgeschlossen werden.

Projektbearbeitung: Andreas Martin
Projektlaufzeit: 2003–2018
Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

Erinnern an die Arbeit im Kollektiv. Brigadeleben in der DDR und seine postsozialistischen Tradierungen

V-5

Im Promotionsprojekt „Erinnern an die Arbeit im Kollektiv. Brigadeleben in der DDR und seine postsozialistischen Tradierungen“ werden „sozialistische Brigaden“ als sozialer Raum und als Erinnerungsraum untersucht, um die Funktionsweisen eines dem Anspruch nach kollektiv geführten Alltagslebens zu analysieren. In der DDR war die Mitgliedschaft in einer „sozialistischen Brigade“ seit den 1960er-Jahren für viele „Werk-tätige“ ein obligatorisches Element des Arbeitslebens. Im jährlichen Kampf um den sogenannten Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ mussten die Kollektive neben einem Arbeits- auch einen Kultur- und Bildungsplan erfüllen. In diesem Zusammenhang entstanden Brigadetagebücher. Das Schreiben war Vorgaben unterworfen, deren Wahrung jährlich durch Betriebs- und Betriebs-gewerkschaftsleitung überprüft wurden. Brigadebücher stellen damit eine stark reglementierte und schematische Quellengattung dar. Nichtsdestoweniger wurden sie nach 1989/90 von vielen ehemaligen Kollektivmitgliedern zu Erinnerungsobjekten umgedeutet. Im

Zentrum der Dissertation stehen die Erinnerungen ehemaliger Mitglieder an das Arbeiten und Leben im Kollektiv, ihre retrospektiven Deutungsmuster und ggf. postsozialistischen Tradierungen. Die Fragen nach individuellen Handlungsmöglichkeiten, nach der Identifikation mit dem Kollektiv sowie inkludierenden und exkludierenden Gruppenprozessen sind dabei zentral. Die Untersuchungsgrundlage bilden die drei Quellengruppen leitfadenbasierte narrative Interviews, Brigadetagebücher und ergänzende archivalische Quellen, welche einen multiperspektivischen Ansatz ermöglichen.

Im Berichtsjahr wurden die Analyse der qualitativen Interviews abgeschlossen sowie einzelne Nacherhebungen in relevanten Archivbeständen durchgeführt. Weiterhin erfolgte die fortgesetzte Verschriftlichung der Ergebnisse; die Dissertationsschrift soll im Laufe des Jahres 2019 bei der Philosophischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel eingereicht werden.

Projektbearbeitung: Merve Lühr
Projektlaufzeit: 7/2015–12/2019

V-6 Grenzfälle. Wahrnehmung und Darstellung von Kriminalität und Devianz im deutsch-polnischen Grenzgebiet seit 1945



Staatliche Grenzen werden gemeinhin als besonders zu sichernde und kontrollierende Räume behandelt. Weiterhin werden sie häufig mit verschiedenen Formen von Kriminalität und Devianz in Verbindung gebracht. Gesellschaftliche Ordnungsvorstellungen werden hier verhandelt und Präventionsregimes etabliert. Das Forschungsprojekt untersucht die Wahrnehmung und Darstellung von Kriminalität und Devianz im deutsch-polnischen Grenzraum in einer Lokalstudie in Görlitz und Zgorzelec. Der Untersuchungszeitraum reicht von 1945 bis in die Gegenwart. Das Erkenntnisinteresse liegt auf der Frage, inwiefern die Grenzsituation über politische Systemwechsel hinweg Kriminalitätswahrnehmungen konfiguriert: Wie verhält es sich in diesem Raum mit gefühlten und tatsächlichen Bedrohungslagen, mit grenzspezifischen und grenzunspezifischen

Delikten? Zugleich wird der Umgang mit Kriminalität in der DDR und in der VR Polen sowie nach 1989/90 in den Blick genommen. Methodisch werden ethnografische mit archivalischen Erhebungen verbunden.

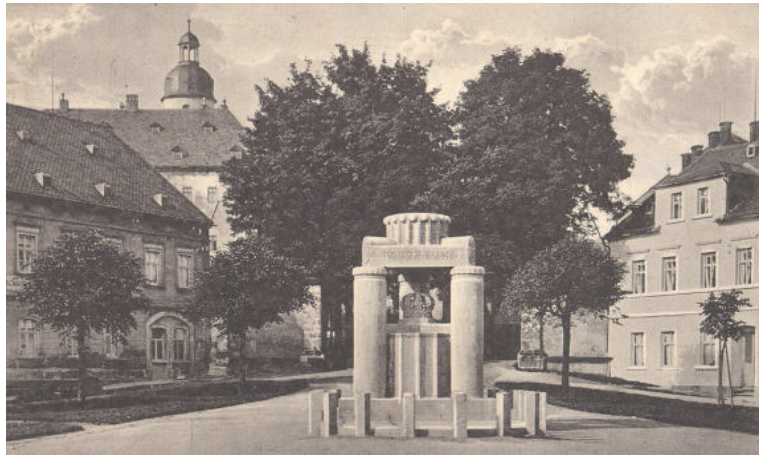
Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt auf archivalischer Datenerhebung im Ratsarchiv Görlitz sowie im Sächsischen Staatsarchiv – Hauptstaatsarchiv Dresden und auf der Durchführung von Interviews sowie teilnehmenden Beobachtungen in Görlitz. Außerdem kam es zur Aufbereitung relevanter Literatur, unter anderem im Bereich der historischen Kriminalitätsforschung, Soziologie und Kultursemiotik. Das Projekt wurde in drei Vorträgen bei wissenschaftlichen Kolloquien und Workshops in Straßburg und Dresden präsentiert. Weiterhin wurde der zweitägige Workshop „Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf Devianz, Kriminalität und Sicherheit“ konzipiert und organisiert. Er fand am 6. und 7. September 2018 an der TU Dresden statt und diente dem Austausch zwischen Kulturanthropologinnen aus Deutschland und Österreich, die zu diesen Themen forschen. Zu dem Workshop waren Prof. Dr. Katharina Eisch-Angus, Prof. Dr. Sabine Kienitz, Prof. Dr. Alexandra Schwell, Dr. Barbara Sieferle und Dr. Anne-Kathrin Will eingeladen.

Projektbearbeitung: Sarah Kleinmann
Projektlaufzeit: 01/2017–12/2019
Finanzierung: Wirtschaftsplan

Umstrittene Memoriale. Das „Zeitalter des Denkmals“ in Sachsen, 1871–1933

V-7

Die Jahre um 1900 bildeten die Hochzeit des Denkmals in Deutschland. Im bürgerlichen Selbstverständnis reflektierten die Monumente sowohl nationales Selbst- und Sendungsbewusstsein wie den Stolz auf territorialspezifische Eigenentwicklungen. Sie waren zudem ein Zeichen des Anspruches auf bürgerliche Repräsentation im öffentlichen Raum. Nach dem Ersten Weltkrieg wandelte sich das Gedenken von der Personenverehrung zum Gefallenengedenken.

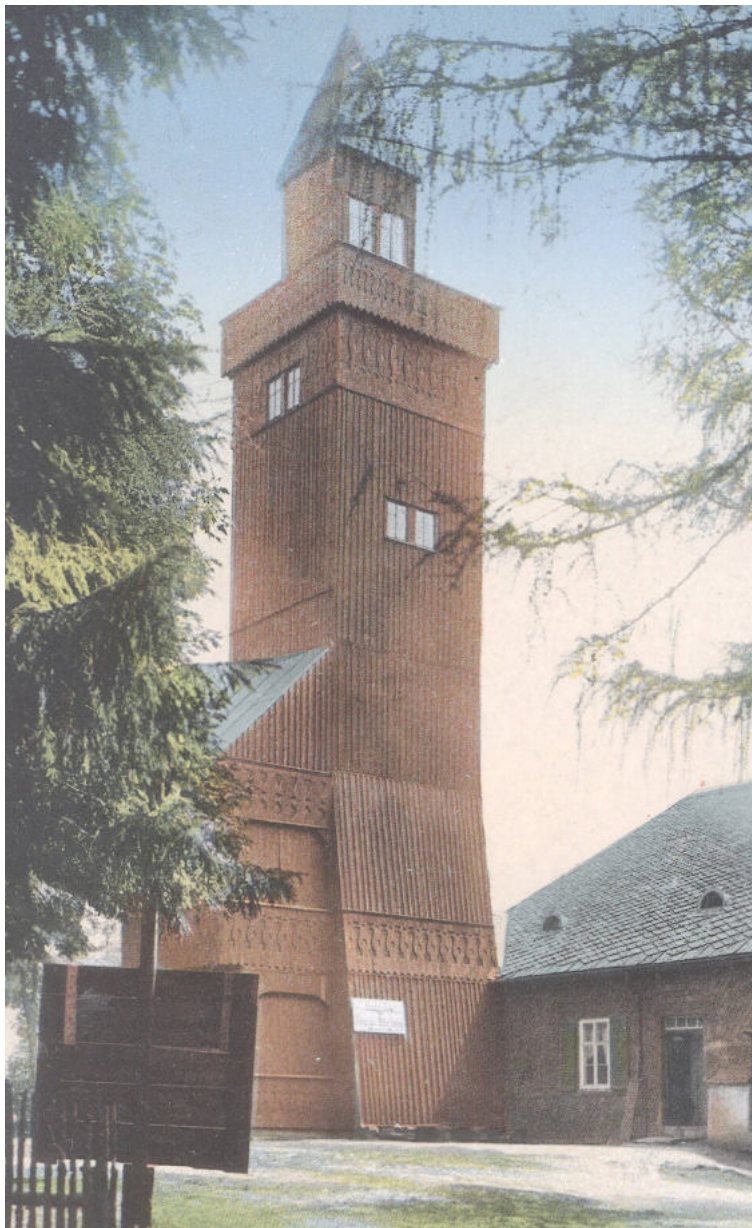


Vor dem Hintergrund der breiten Debatte über Memorialkultur und ‚kollektives Gedächtnis‘, aber auch der Errichtung neuer Denkmäler und öffentlicher Kunstwerke mit Rückbezügen zu alten Denkmalsinhalten, fragt das Projekt danach, wie die Aushandlungsprozesse um die Errichtung von Denkmälern in Sachsen verlaufen sind und welche Bedeutung sie im lokalen und regionalen Kontext besaßen. An ausgesuchten Beispielen wird untersucht, welche Interessengruppen am Denkmals-Diskurs partizipierten, welche Argumente hierbei für und wider die Errichtung von Denkmälern angeführt wurden und wie das Zusammenspiel zwischen lokalen Bedingungen und überlokalem Diskurs aussah. Insbesondere ist zu erörtern, inwiefern die Debatte um Denkmäler zur Konstruktion einer ‚sächsischen Identität‘ beigetragen hat und in welchem Verhältnis hierbei Sachsen als ‚engeres Vaterland‘ zur deutschen Nation gesehen wurde.

Schwerpunkt der Arbeit 2018 war die Erhebung archivalischer Materialien in zahlreichen Stadt- und Kreisarchiven. So konnten die für die Denkmalsgeschichte relevanten Bestände in Annaberg-Buchholz, Aue, Borna, Crimmitschau, Döbeln, Frankenberg, Grimma, Löbau, Marienberg, Meißen und Reichenbach/Vogtl. eingesehen werden. Somit wurde bislang die Denkmallandschaft von 25 sächsischen Klein- und Mittelstädten um 1900 erfasst. Ergänzend fanden Recherchen im Hauptstaatsarchiv Dresden sowie in den Zeitungsbeständen der SLUB statt. Die Quellen wurden in eine Citavi-Datenbank eingearbeitet und verschlagwortet. Des Weiteren wurde das Programm der in Zusammenarbeit mit dem Dresdner Geschichtsverein geplanten Tagung „Provokation der Erinnerung. Denkmalsdebatten vom 19. Jahrhundert bis heute“ (Dresden, 4.–6. April 2019) erarbeitet und die Tagung organisatorisch vorbereitet.

Projektbearbeitung: Sönke Friedreich
Laufzeit: 01/2017–12/2019
Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

V-8 Neue Sichtweisen. Zum Aufleben einer Aussichtsturm-Begeisterung



Im ausgehenden 19. Jahrhundert kam es nach Gründung einer ganzen Reihe von Gebirgsvereinen zur Errichtung von Aussichtstürmen sowohl in den mitteldeutschen Gebirgen als auch in städtischen Parkanlagen. Nahezu übergangslos schloss sich an diese „Turmbaubewegung“ eine national ausgerichtete Variante mit der Errichtung von Bismarcktürmen an. Der Erste Weltkrieg beendete diese Phase, in der allein in Sachsen nahezu 200 dieser Landschaftsmarker entstanden. Nach rund einem Jahrhundert, im Zuge des infrastrukturellen Neuaufbaus im Ergebnis der politischen Wende 1989 in den „neuen Ländern“ der Bundesrepublik Deutschland, kann eine zahlenmäßige Häufung neu errichteter Aussichtstürme festgestellt werden.

2018 erschien der Beitrag „Sächsische Aussichten“ im Katalog der Ausstellung „Wanderland“ des Germanischen Nationalmuseums. Daneben musste das Projekt aufgrund der umfangreichen abschließenden Arbeiten am Projekt V-4 ruhen.

Projektbearbeitung: Andreas Martin

Projektlaufzeit: 2011–2019

Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

V-9 Erschließung und Digitalisierung des Nachlasses Adolf Spamer

Ziel des Vorhabens ist es, den Nachlass des Volkskundlers Adolf Spamer (1883–1953) am ISGV zu erschließen und digital zu präsentieren. Das Projekt ist Teil des Verbundprojekts „Virtuelle Archive für die geisteswissenschaftliche Forschung“, dem die landesfinanzierten geisteswissenschaftlichen Forschungs-

einrichtungen Sachsens angehören. Der Nachlass Spamers umfasst wissenschaftliche und lebensgeschichtliche Unterlagen, das Corpus der deutschen Segen und Beschwörungen (CSB) sowie eine umfangreiche Sammlung von Bildquellen (u.a. kleine Andachtsbilder und Propagandapostkarten des Ersten

Weltkriegs). Parallel zur Erschließung und Digitalisierung dieser Unterlagen werden durch Recherchen in verschiedenen Archiven die am ISGV verwahrten Materialien vervollständigt und kontextualisiert, um einen möglichst umfassenden Überblick über die Adolf Spamer betreffenden Unterlagen zu erhalten.

Im Berichtsjahr wurde die Erschließung des schriftlichen Nachlasses in Kalliope weitergeführt. Ende 2018 war mehr als die Hälfte der Unterlagen bearbeitet. Die Digitalisierung des Corpus der Segen und Beschwörungsformeln im Rahmen des Landesdigitalisierungsprogramms konnte aufgrund technischer Probleme der SLUB bisher nicht realisiert werden. Sie ist für 2019 avisiert. Zudem wurde die Erschließung und Digitalisierung der kleinen Andachtsbilder (Bestimmung, Datierung, Techniken, Künstler, Motive sowie Beschreibung etc.) abgeschlossen. Die Zahl der bisher bekannten ca. 250 Bilder erhöhte sich auf fast 400. Diese werden 2019 ins Digitale Bildarchiv des ISGV eingearbeitet. Auch die kontextualisierenden Archivrecherchen wurden im Berichtsjahr weitergeführt (Bayerisches Hauptstaatsarchiv Mün-



chen, Bayerisches Staatsarchiv München, Bayerische Nationalbibliothek München, Universitätsarchiv Freiburg i. Br., Bundesarchiv Berlin, Universitätsarchiv Jena).

Durch Tagungsteilnahmen und Vorträge konnten schließlich der Nachlass Spamers sowie die Arbeitstechniken der Erschließung einer breiteren wissenschaftlichen Öffentlichkeit bekannt gemacht und mögliche Kooperationen mit auswärtigen Institutionen eruiert werden. Für Mai 2019 wurden die Konzeption eines Workshops entwickelt und Anfragen an potenzielle Referierende gerichtet.

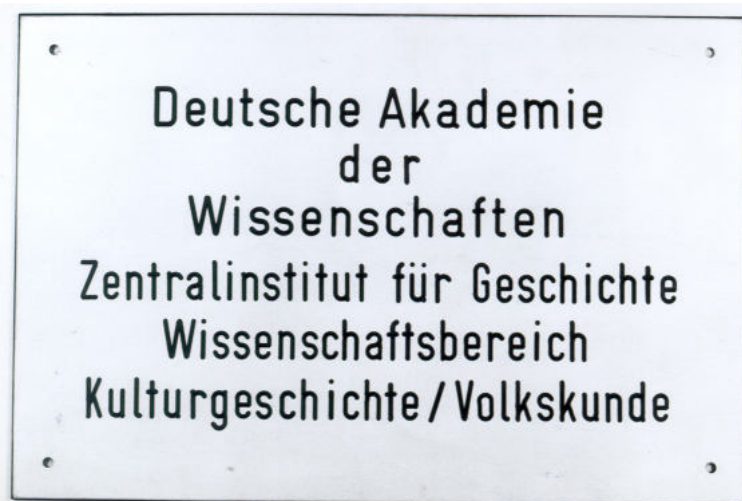
Projektbearbeitung: Claudia Dietze, Nadine Kulbe, Antje Reppe
Projektlaufzeit: 05/2017–10/2019
Projektfinanzierung: SMWK

Erschließung und Präsentation der Nachlässe und Sammlungen des ISGV

V-10

Durch seine Vorgängerinstitutionen verfügt das ISGV über eine größere Anzahl von volkswissenschaftlichen Sammlungen und Nachlässen, die nicht nur institutionen- wie wissenschaftsgeschichtlich von hoher Relevanz sind, sondern auch für andere Disziplinen von Interesse sein

können. Zu den Sammlungen zählen die Überlieferung des Instituts für Volkskunde in Dresden sowie der volkswissenschaftlichen Forschungsstelle Dresden der Akademie der Wissenschaften der DDR, Material verschiedener Umfrageprojekte (v.a. die Befragung durch die Landesstelle für



Volksforschung und Volkstumspflege, Gau Sachsen im Nationalsozialistischen Lehrerbund), eine Kartensammlung sowie audio-visuelle Medien. Zudem verwahrt das ISGV die Nachlässe von Adolf Spamer, Siegfried Kube, Friedrich Sieber, Rudolf Weinhold, Hugo Wiechel, Josepha Elstner-Oertel, Ludwig Steglich und Hermann Lemme. Ein Teil der Sammlungen und Nachlässe wurde kurz nach Gründung des ISGV mit Findbüchern erschlossen; als Arbeitsmittel sind diese Findbücher aufgrund des wenig detaillierten Erschließungszustandes jedoch nur bedingt geeignet. Ziel des langfristig angelegten Projekts ist es, zunächst einen genauen Überblick über das vorhandene Material zu erhalten, um Relevanzen in der Dokumentation zu definieren und eine schnelle Sichtbarkeit der fortschreitenden Erschließung herzustellen (wie im Verbundkatalog Kalli-

ope). Vorhandene Bildquellen sollen im Digitalen Bildarchiv verfügbar gemacht werden. Langfristig wird die wissenschaftsgeschichtliche Analyse von Teilbeständen angestrebt.

Im Berichtsjahr wurde mit der Erschließung der Überlieferung des Instituts für Volkskunde Dresden bzw. der Forschungsstelle Dresden an der Deutschen Akademie der Wissenschaften Berlin begonnen. Das Material umfasst vor allem den offiziellen Schriftverkehr der Einrichtungen der Jahre 1945 bis 1973. Private Korrespondenz ist nur in geringem Umfang vorhanden. Die Unterlagen dokumentieren zum einen Verwaltungsvorgänge und Personalien (Bewerbungsverfahren, Anzeigen von Hochzeiten, Taufen, Todesfällen), zum anderen geben sie Einblick in Forschungsprojekte (Anfragen, Recherchen) und Kooperationen mit fach eigenen und fachfremden Institutionen. Bisher wurden rund 1.100 Korrespondenzpartner aus der DDR, der BRD sowie dem (sozialistischen und nichtsozialistischen) Ausland erfasst. Die Erschließung ist weitgehend abgeschlossen. Das entstandene Verzeichnis der Korrespondenzen wird als PDF-Dokument auf der Homepage des ISGV zur Verfügung gestellt. Langfristig ist eine Erfassung im Kalliope-Katalog geplant.

Projektbearbeitung: Ira Spieker, Hilfskräfte des Bereichs Volkskunde
Projektlaufzeit: ab 01/2018
Finanzierung: Wirtschaftsplan

Umbruchserfahrungen. Gesellschaftlicher und biografischer Wandel nach 1989 in Ostdeutschland

V-11

Die Entwicklung des Vorhabens „Post-sozialistische Vereinsarbeit und das Erbe der DDR“ wurde eingestellt, da Merve Lühr als Mitarbeiterin für das Drittmittelprojekt „1918 als Achsenjahr der Massenkultur. Kino, Filmindustrie und Filmkunsstdiskurse in Dresden vor und nach 1918“ (GV-4) gewonnen werden konnte. Der Themenkomplex wurde jedoch aufgegriffen im neu entwickelten Projekt „Umbruchserfahrungen“.

Die vor rund 30 Jahren erfolgreiche „Friedliche Revolution“ und die anschließende Wiedervereinigung Deutschlands bedeuteten eine historische Zäsur, deren Folgen bis heute nachwirken. Neben den systemischen Veränderungen in Politik, Wirtschaft, Recht und Gesellschaft stellten die Auflösung und das Ende der DDR eine einschneidende biografische Erfahrung für viele Menschen dar. So gingen mit dem Verlust der Alltagswelt der DDR die Notwendigkeit einer Umstellung auf neue gesellschaftliche Anforderungen, Freiheiten und Zwänge einher, die in ganz unterschiedlicher Weise – als Chance, als Niederlage oder als Notwendigkeit – bewältigt wurde.

Die Ereignisse von 1989/90, aber auch die vorhergehenden und sich anschließenden Entwicklungen bilden den Referenzrahmen für dieses Projekt, das individuelle und soziale Prozesse, Erfahrungen und Erzählungen des Umbruchs fokussiert. Das Vorhaben wird auf einer breiten Methoden- und Quellenbasis realisiert (schriftliche und visuelle Quel-



len, Interviews, Massenmedien, Literatur usw.) und untersucht in einer multiperspektivischen Herangehensweise, wie einzelne Personen, Gruppen und Institutionen in Ostdeutschland die „neuen

Zeiten“ gestaltet haben, welche Deutungen artikuliert wurden und welche Bewertungen in der Rückschau getroffen werden.

Um ein möglichst großes Publikum anzusprechen, soll im Herbst 2019 im Rahmen des Projektes eine populärwissenschaftliche Publikation in der Reihe „Spurensuche“ des ISGV erscheinen. Die konzeptionellen Vorarbeiten hierfür wurden 2018 abgeschlossen: Schwerpunktsetzungen bilden die Kategorien „Individuelle Transformationserfahrungen“, „Transformationen der Erinnerungskultur“ sowie „Transformation der Repräsentation“. Auf der Grundlage der inhaltlichen Gliederung des Bandes wurden im Berichtsjahr geeignete Autorinnen und Autoren für die jeweiligen

Beiträge gewonnen. Parallel dazu fanden Recherchearbeiten und inhaltliche Auswertungen des erhobenen bzw. im Lebensgeschichtlichen Archiv vorhandenen Quellenmaterials statt.

Weiterhin ist im November 2019 die Durchführung einer wissenschaftlichen Tagung (in Kooperation mit dem Zentrum für Integrationsstudien sowie dem Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung, Dresden) geplant. Die Konzeption dieser Veranstaltung erfolgte im Berichtszeitraum im Resultat mehrerer Teamsitzungen; im Anschluss wurde ein Call for Papers verfasst und Anfang Dezember 2018 über die einschlägigen Verteiler (wie kv-Liste, HSoz&Kult und Pol-Int) publiziert.

Projektbearbeitung: Kollegium des Bereichs Volkskunde
Projektlaufzeit: 4/2018–6/2020
Finanzierung: Wirtschaftsplan; eine Förderung der Ministerin für Integration und Gleichstellung ist in Aussicht gestellt

V-12

Bildsehen // Bildhandeln. Die Freiburger Fotofreunde als Community of Visual Practice

Viele Bereiche der DDR-Fotografie sind wissenschaftlich noch immer völlig ‚unterbelichtet‘. Die kulturpolitische Konzentration auf Agitation, Erziehung und Propaganda und die wissenschaftliche Fokussierung auf künstlerische Fotografie und Motivanalysen führten dazu, dass der Bereich der privaten und Amateurfotografie, ihre Akteurinnen und Akteure sowie die visuellen Praktiken kaum in den Blick geraten sind. Gerade die Amateurbewegung aber war ein von der DDR-Kulturpolitik institutionalisierter und signifikant geförderter Bereich. Sie

bietet daher eine Chance, die Fotografie der DDR nach ihren vielfältigen Akteuren und deren alltäglichen Praxisformen zwischen Produktion, Präsentation und sozialen Kontexten zu befragen.

Ein Amateurfotoclub wie die Freiburger Fotofreunde, der seit 1950 als einer der ältesten Clubs auf dem Gebiet der DDR bis heute besteht und einen reichhaltigen und vielfältigen Bestand von mehr als 700.000 Fotografien überliefert, bietet optimale Voraussetzung für eine derartig fokussierte Untersuchung. Die

Freiberger Fotofreunde prägen seit fast 70 Jahren das visuelle Gedächtnis von Stadt und Umgebung. Die Clubmitglieder stellen ihre Bestände dem Projekt zur Analyse zur Verfügung und sind zu Interviews und zur Öffnung ihrer Clubtreffen wie anderer Unternehmungen bereit.

Im Berichtsjahr wurde der bei der DFG Ende 2017 eingereichte Projektantrag (Sachmittelförderung) zwar abgelehnt, die Gutachten waren jedoch ausschließlich positiv und ohne jedes Monitum. Nach Rücksprache mit der zuständigen Sachbearbeiterin sowie einem Mitglied des Fachkollegiums 106 bei der DFG fasste die Projektgruppe daher den Entschluss, den Antrag zu überarbeiten und erneut bei der DFG einzureichen. Insbesondere sollte der Finanzrahmen beschränkt werden; der inhaltlich-methodische Zuschnitt des Projekts musste dieser neuen Ausrichtung entsprechen. Die Überarbeitungen sind im Berichtsjahr so weit fortgeschritten, dass der Antrag Anfang 2019 zur Begutachtung eingereicht werden kann.



Projektbearbeitung (Antrag): Ira Spieker, Nadine Kulbe – in Kooperation mit Torsten Näser vom Institut für Kulturanthropologie / Europäische Ethnologie, Göttingen

Projektlaufzeit (geplant): ab Förderungsbeginn drei Jahre

Projektfinanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (gemäß Bewilligung)

Mensch-Umwelt-Beziehungen im Grenzgebiet

V-13

Das Elbe-Hochwasser, Emissionen des polnischen Kraftwerks Turów oder die Einwanderung von Wölfen in die Lausitz: Sie alle sind Ausdruck komplexer Beziehungen von Mensch, Umwelt und Technik und stellen Phänomene dar,

die staatliche Grenzkontrollregime unterlaufen und zugleich Kontaktzonen zwischen deutschen, polnischen und tschechischen Akteurinnen und Akteuren aus unterschiedlichen (professionellen) Feldern konstituieren. So hat sich im

Grenzgebiet seit den 1990er-Jahren ein transnationales Netzwerk herausgebildet, das sich auf behördlicher Ebene als auch auf Seiten von Aktivistinnen und Aktivisten dem regionalen Umwelt-, Natur- und Katastrophenschutz widmet.

Ziel des geplanten Forschungsprojekts ist es, anhand ausgewählter Beispiele die Strukturen und Praktiken dieser vielfältigen Zusammenarbeit unter Berücksichtigung (trans-)nationaler Mensch-Umwelt-Diskurse zu untersuchen. Mithilfe einer medienanalytischen Perspektive soll zudem erforscht werden, wie die nachbarschaftlichen Beziehungen mit Bezug auf Mensch-Umwelt-Konstellationen ausgehandelt und gedeutet werden. Das Projekt ist als Gegenwartsanalyse angelegt, allerdings soll auch eine historische Perspektive insbesondere auf die Zeit zwischen 1948 bis 1990 integriert werden. Geplant sind Kooperationen mit polnischen und tschechischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Ziel des Vorhabens waren Recherchearbeiten und Aufbau eines Netzwerkes zur

Projektbearbeitung: Arnika Peselmann

Projektlaufzeit:

Finanzierung: SMWK / EuProNet (Finanzierung für die Ausarbeitung eines EU-Antrags)

Vorbereitung eines sächsischen Antrags für ein wettbewerbliches EU-Projekt innerhalb des EU-Rahmenforschungsprogramms Horizon 2020 (im Bereich Societal Challenges, Europe in a Changing World – Inclusive, Innovative and Reflective Societies). Dazu wurden konzeptionelle Gespräche mit den potenziellen Kooperationspartnern in Prag, Bozen und Innsbruck geführt und eine gemeinsame Fragestellung definiert.

Leider ließ sich die gemeinsame Antragsstellung nicht realisieren, da an den jeweiligen Institutionen keine ausreichenden Kapazitäten zur Verfügung standen und auch die Forschungsschwerpunkte und Interessenlagen zu stark divergierten, als dass sie relativ kurzfristig (im Rahmen des Calls) sinnfällig miteinander kombiniert werden konnten. Zudem trat Arnika Peselmann am 1. April 2018 eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Würzburg an und stand für die weitere Ausarbeitung des Vorhabens daher nicht mehr zur Verfügung.

V-14

In Progress. Technik, Materialität und Wissen in digitalen Bildarchiven

Das Projekt wurde im Rahmen des von der DFG 2018 ausgeschriebenen Schwerpunktprogramms „Das digitale Bild“ entwickelt. Dieses Programm will von einem multiperspektivischen Standpunkt aus die zentrale Rolle thematisieren, die dem Medium Bild im komplexen Prozess der Digitalisierung von Wissen in Theorie und Praxis zukommt. Inten-

diert ist eine kritische Reflexion dieser Dimension als eines tiefgreifenden epistemologischen Umbruches.

Ausgangspunkt für dieses (Teil-)Projekt ist die Überlegung, dass digitale Bilder re-produzierte Bilder sind. In einem akteurszentrierten, praxeologischen Zugang sollen die ‚Herstellung‘ digita-

lisierter und digitaler Bilder in wissenschaftlichen Infrastrukturen sowie ggf. daraus resultierende Veränderungen im Umgang mit Bildmedien untersucht werden. Grundlage der Konzeptionierung sind die Ansätze der Visuellen Anthropologie, der Science and Technology Studies sowie der Akteur-Netzwerk-Theorie. Am Beispiel des Digitalen Bildarchivs (vgl. V-2) werden vordefinierte Bereiche digitaler und digitalisierter Bilder, beteiligte Akteure sowie strukturelle Voraussetzungen von Bildproduktion und -nutzung in den Blick genommen.

Die Projektkonzeption schließt an ältere Überlegungen zu digitalen Bildarchiven im Rahmen des Aufbaus des Digitalen Bildarchivs (vgl. ViS 8/2003) sowie an die 2018 durchgeführte Tagung „Forschungsdesign 4.0“ an.



Im Berichtsjahr wurde in enger Kooperation mit allen Mitwirkenden ein Projektantrag konzipiert, erarbeitet und bei der DFG eingereicht. Je nach Bewilligung der Drittmittel und Besetzung der beantragten Stellen (0,75 WMA, 0,5 WHK) kann mit der Projektarbeit begonnen werden.

Projektbearbeitung (Antrag): Nadine Kulbe, Andreas Martin, Ira Spieker sowie Beate Löffler (Universität Duisburg-Essen)

Projektlauftzeit: ab Förderbeginn drei Jahre

Projektfinanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (gemäß Bewilligung)

Jahrbuch „Volkskunde in Sachsen“

V-15

Das Jahrbuch hat sich vor allem in zwei Bereichen profiliert und deckt innerhalb dieser Bereiche die gesamte Palette volkskundlicher bzw. kulturanthropologischer Forschungs- und Zugangsweisen ab. Einerseits werden volkskundliche, ethnologische oder kulturwissenschaftliche Beiträge publiziert, die im weitesten Sinn mit Themen aus Sachsen, aber auch den neuen Bundesländern insgesamt zu tun haben. Andererseits wirft

das Jahrbuch den Blick in Richtung der Nachbarregionen und veröffentlicht Beiträge aus und über das östliche Europa.

Nach dem 2017 erfolgten Verlagswechsel konnte mit dem Jahrbuch 30/2018 die zweite Publikation aus dem Jonas Verlag (Kromsdorf/Weimar) vorgelegt werden. Sie enthält u. a. die Beiträge des 2017 in Chemnitz veranstalteten Kolloquiums „Die industrielle Stadt“.

Projektleitung: Ira Spieker, Sönke Friedreich

Projektbearbeitung: Mitarbeitende des Bereichs Volkskunde

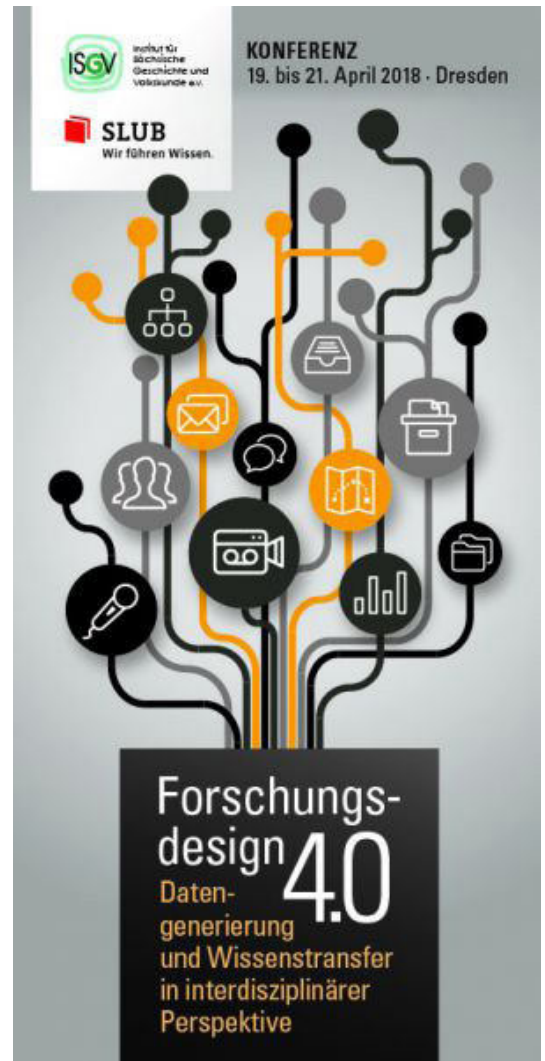
2. Tagungen

Forschungsdesign 4.0. Datengenerierung und Wissenstransfer in interdisziplinärer Perspektive

Digitalisierung und Wissensproduktion sind längst miteinander verknüpft. Fast jede Forschung beginnt mit einer ersten Sondierung im Internet, zentrale Schritte wie Recherche und Kommunikation werden über dieses Medium vorgenommen. Einerseits vereinfacht sich so die Praxis wissenschaftlichen Arbeitens, andererseits sieht sich die Forschung einer Vielfalt neuer Quellen und einem Anstieg der Datenmengen ausgesetzt: Wissenschaft hat sich von der ersten Idee bis zur Präsentation der Ergebnisse neu strukturiert und organisiert.

Das Institut führte gemeinsam mit der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek vom 19. bis 21. April 2018 eine Tagung zu diesem Thema durch. Die interdisziplinär konzipierte Veranstaltung näherte sich dem Spannungsfeld von Forschung und Medialisierung der Ergebnisse, den Auswirkungen auf die wissenschaftliche Arbeit sowie den erweiterten Möglichkeitsräumen. Die Beiträgerinnen und Beiträger sowie die Teilnehmenden diskutierten bisherige Erfahrungen sowie Herausforderungen und Zukunftsentwürfe digitaler Wissensproduktion.

Begrüßung und Einführung: Thomas Bürger (Dresden), Ira Spieker (Dresden). Den Einführungsvortrag hielt Friedemann Schmall (Jena), und Gertraud Koch (Hamburg) war für den öffentlichen Abendvortrag eingeladen. In der Sektion 1 „Datengenerierung und Dokumentation im Forschungsprozess“ sprachen: Sarah Kleinmann (Dresden), Hauke Bartels (Bautzen), Clemens Radl (München),



Ruth Dorothea Eggel (Bonn), Stefan Groth (Zürich), Julia Fleischhack (Göttingen) und Barbara Frischling (Graz). Die Sektion 2 „Präsentation und Umgang mit Forschungsdaten“ bestritten Christian Schuffels (Dresden), Torsten Schrade (Mainz), Yannick Weber (Mainz), Klaus Graf (Aachen) und Walter Fanta (Wien). Die Vortragenden der Sektion 3 „Vermittlung und Formate von Forschungsergebnissen“ waren Nadine Kulbe (Dresden), Sabine Imeri (Berlin), Martin Munke (Dresden), Eberhard Wolff (Zürich), Isa-

belle Berens (Marburg) sowie Annalena Schmidt (Bautzen) und Marek Slodička (Bautzen).

Für die Veröffentlichung der Beiträge entwickelte das Organisationsteam im Berichtsjahr in Zusammenarbeit mit einem externen Dienstleister das Konzept einer barrierefreien Online-Publikation. Damit verfolgt das ISGV ein für wissenschaftliche Publikationen beispiellosen Ansatz. Die Finanzierung des im Selbstverlag

erscheinenden Bandes wurde durch die Richtlinie Inklusion des SMWK, in deren Rahmen Mittel eingeworben wurden, ermöglicht. Parallel erfolgte die redaktionelle Bearbeitung und Aufbereitung der eingereichten Aufsätze.

Eine besondere Würdigung erfuhr die Veranstaltung auf dem „Dresden Congress Award“, wo ihr in der Kategorie „Newcomer“ der 3. Preis verliehen wurde.

Verantwortlich: Jens Klingner, Merve Lühr, Ira Spieker sowie das Kollegium beider Bereiche
Ort: Dresden
Termin: 19.–21. April 2018

Nach Amerika! Überseeische Migration aus Sachsen im 19. Jahrhundert, Staatsarchiv Chemnitz, 7. und 8. Juni 2018

Nicht erst seit der sogenannten Flüchtlingswelle von 2015 ist das Thema Migration wieder verstärkt in den Blick der Öffentlichkeit gerückt. Immer wieder wurden in den letzten Jahrzehnten vor dem Hintergrund weltweiter Konfliktherde und daraus resultierender Wanderungsbewegungen Debatten um die Integration von Fremden, die Möglichkeiten zur Wahrung ihrer eigenen sozialen und kulturellen Prägung sowie die Haltung des aufnehmenden Kulturkreises in Vergangenheit und Gegenwart geführt. Wenn auch in verhältnismäßig geringem Umfang war Sachsen im 19. Jahrhundert Teil der transatlantischen Massenauswanderung – ein Forschungsfeld, das jedoch kaum untersucht ist.

Ausgehend von einem fast 100 Schreiben umfassenden Briefwechsel eines sächsischen Auswanderers nach Brasilien ging die in Kooperation mit dem

Sächsischen Staatsarchiv – Staatsarchiv Chemnitz durchgeführte Tagung sowohl auf der Makro- als auch auf der Mikroebene dem überseeischen Migrationsprozess im 19. Jahrhundert nach. Gefragt wurde mit interdisziplinärem Blickwinkel nach Motiven für die Auswanderung, Mechanismen der Information über Wanderungsziele, Auswanderern als Träger von Wissenstransfer, ihrer Integrationsbereitschaft sowie nach der gegenwärtigen Erinnerungskultur an Wanderungsbewegungen aus der Perspektive der Herkunfts- wie der Zielregionen. Hierfür konnten auch Referenten und Tagungsteilnehmer aus Brasilien gewonnen werden.

Insgesamt wurden folgende Vorträge präsentiert: Mathias Beer (Tübingen), Migrationen. Eine historiographische Herausforderung; Lutz Vogel (Marburg), Sachsen ein Auswanderungsland? Poli-

tische, wirtschaftliche und soziale Rahmenbedingungen im 19. Jahrhundert; Michael Wetzel (Chemnitz), Zwischen Abenteuer und Kalkül. Besitzerwerb und Siedlungsaktivitäten der Adelsfamilie Schönburg in der „Neuen Welt“; Ricarda Musser (Berlin), Nützliche Winkel für Auswanderer nach Brasilien. Auswanderungsratgeber als Quellen der Migrationsgeschichte; Judith Matzke (Dresden), Zwischen Abgrenzung und Akkulturation. Lebensmodelle deutscher Einwanderer in Brasilien am Beispiel von Ottokar Dörffels Auswandererbriefen; Dilney Cunha (Joinville/Brasilien), Joinville. Einwanderung und Erinnerungskultur in einer südbrasilianischen Stadt; Débora Bendocchi Alves (Köln), Sklaverei in den deutschen Siedlungsgebieten Südbrasilien; Frederik Schulze (Münster), Sächsische Deutschtumsakteure und Brasilien; Danny Weber (Halle/Saale), „Prince of Observers“. Fritz Müller (1822–1897) in Brasilien, ein Darwinist der ersten Stunde; Sönke Friedreich (Dresden), „Am reißenden Missouri hoffen sie ihr Eldorado zu gründen.“ Die Auswanderung der sächsischen Altlutheraner in die Vereinigten Staaten 1838/39; Karsten Jahnke (Dresden), Von Königstein nach Indiana. Ein Sachse wandert aus; Swen Steinberg (Dresden/Kingston/Kanada), Migrierendes Wissen über Boden und Baum. Studierende der Akademien Freiberg und Tharandt und die Zirkulation von Wissen zwischen „Alter“ und „Neuer Welt“.

Verantwortlich: Martina Schattkowsky, Frank Metasch, Judith Matzke
Ort: Sächsisches Staatsarchiv Chemnitz
Termin: 7./8. Juni 2018



Über den genannten Referentenkreis hinaus konnten für den 2019 geplanten Tagungsband weitere Autoren gewonnen werden. Mit der redaktionellen Bearbeitung der ersten eingegangenen Beiträge wurde im zweiten Halbjahr 2018 begonnen.

Františkáni v zemích Koruny české a Sasku mezi reformou, reformací a proti-reformací (15.–17. století) – Die Franziskaner in den Ländern der Böhmisches Krone und Sachsen zwischen Reform, Reformation und Gegenreformation (15.–17. Jahrhundert), Kadaň/Kaaden, 19.–22. September 2018

Das am Fuße des Erzgebirges liegende Kaadener Kloster der Franziskaner-Observanten der heiligen Vierzehn Nothelfer stellte bereits seit seiner Gründung im späten 15. Jahrhundert ein bedeutendes Zentrum des geistigen Lebens im böhmisch-sächsischen Grenzland dar. Sein vollständig erhaltener Bau und sein Interieur spiegeln vor allem die Schlüsselzeit des 15.–17. Jahrhunderts beiderseits des Erzgebirges wie in Zentraleuropa wider, die nicht nur eine bewegende Epoche der religiösen Auseinandersetzungen, sondern auch eine Ära großer weltlicher wie auch kirchlicher Reformen war. Das Kaadener Kloster kann als eine Verkörperung der Reformära des 15.–17. Jahrhunderts wahrgenommen werden. Den Fragen der Reformen – egal ob den spätmittelalterlichen Ordensreformen, den protestantischen während der Reformation wie auch denen, die die katholische Kirche im Geist des Tridentinums unternahm – widmete sich diese Tagung, die an dem authentischen Ort des Kaadener Observantenklosters stattfand. Unter dem Leitbegriff der Reform wurden vielfältige Themenaspekte aus der Geschichte der franziskanischen Orden, auch der Klarissen und der Kapuziner, im 15.–17. Jahrhundert in den Ländern der Böhmisches Krone und in Sachsen bzw. in der ehemaligen Ordensprovinz Saxonica erörtert.

Die Tagung wurde von Enno Bünz und Petr Hrachovec konzipiert und veranstaltet vom Kulturní zařízení Kadaň, dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e. V., Historický ústav Aka-

demie věd ČR, v. v. i., Městské muzeum v Kadani / Stadtmuseum.

Folgende Vorträge wurden gehalten: Petr Rak (Kaaden), Die Koexistenz der katholischen und evangelischen Kommunität in Kaaden in vorweißbergischer Zeit (1523–1620); Lukáš Gavenda (Kaaden), Das Kaadener Observantenkloster im Kontext der Stadtgeschichte und seine Stifter; Petr Hlaváček (Prag), Die Franziskaner in der Levante und im Heiligen Land nach dem Reisebericht des Johannes Hassensteiner von Lobkowitz; Jan Royt (Prag), Die Wand- und Tafelmalerei des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit im Kaadener Franziskanerobservantenkloster; Michaela Ottová (Prag), Die Bildhauerei im Kaadener Franziskanerkloster von der Wende des Mittelalters bis zur Frühen Neuzeit im Funktionszusammenhang; Robert Šimůnek (Prag) Soziale Netzwerke franziskanischer Konvente in Südwest- und Südböhmen im Spätmittelalter; Marta Hradilová (Prag), Der Wandel der südböhmischen Franziskanerbibliotheken zur Zeit der spätmittelalterlichen Reformen; Jana Svobodová (Prag), Das Vordringen der Observanten auf das Gebiet des Königreich Böhmen und ihr Zusammenleben mit den Konventualen im Spiegel der Ordenschroniken; Enno Bünz (Leipzig/ Dresden), Die Wettiner und die observanten Franziskaner im 15. und 16. Jahrhundert; Lenka Bobková (Prag), Die böhmischen Königinnen aus der Jagiellonendynastie als Förderer der franziskanischen Observanz in den Ländern der Böhmisches

Krone; Alexander Sembdner (Leipzig) Das Franziskanerkloster Kamenz in der Oberlausitz im Spannungsfeld zwischen spätmittelalterlicher Observanz und landesherrlichem Kirchenregiment; Jarmila Kašpárková (Prag) Die Reformen bei den Egerer Klarissen seit dem Spätmittelalter bis ins 18. Jahrhundert; Sabine Zinsmeyer (Leipzig/Dresden), Klarissen, Magdalenerinnen und Benediktinerinnen in Sachsen zwischen Reform und landesherrlicher Aufhebung; Johannes Karl Schlageter OFM (München), Der Franziskaner Augustin von Alvelde im Widerstand gegen die Reformation und im Engagement für die Ordensreform; Felix Großklaß (Potsdam), Die Magdeburger Regelerklärung von Andreas Grone und Johannes Grever als Verteidigung eines franziskanischen Lebensmodells in der frühen Reformationszeit; Hartmut Kühne (Berlin), Friedrich Myconius. Ein Annaberger Franziskaner auf dem Weg zur Reformation; Holger Schmidt (Potsdam) Franziskanische Selbstzeugnisse in Flugschriften der frühen deutschen Reformation; Petr Hrachovec (Prag),

Der Untergang der Oberlausitzer Franziskanerklöster während der Reformation; Klaus-Bernward Springer (Köln), Parzellierung von Anpassung und Widerstand: Die sächsischen Franziskaner zur Reformationszeit; Heinz-Dieter Heimann (Potsdam), Reformatorische Öffentlichkeit und das Bild der Franziskaner in der Reformation; Christian Loeffke (Münster). Abbruch und Aufbruch: Die Sächsische Franziskanerprovinz in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts; Marek Brčák (Prag), Die Konstituierung der Böhmisches-mährischen Kapuzinerprovinz (1599–1673); Jiří Mikulec (Prag), Die Spiritualität der barocken religiösen Bruderschaften und der Dritten Orden der franziskanischen Regelfamilie; Marcin Musiał (Breslau), Wer sind wir? Historiographische Selbstdarstellung der böhmischen Franziskaner-Reformaten in der „Chronica de origine et constitutiones“ von P. Bernard Sannig (1678); Bernd Schmies (Münster), Erinnerung und Neuorientierung: Franziskanische Präsenz in Mitteldeutschland im 17. und 18. Jahrhundert.

Verantwortlich: *Enno Bünz (ISGV) / Petr Hrachovec (Historický ústav Akademie věd ČR)*

Verwandtschaft und Religiosität. Korrespondenzen protestantischer Fürstinnen und Fürsten in der Reformationszeit, Hauptstaatsarchiv Dresden, 8. und 9. November 2018

Seit Langem gehören die Publikationen der politischen Korrespondenz albertinischer Fürsten des Reformationszeitalters zu den wichtigen Säulen der sächsischen Landesgeschichte und der Reformationsgeschichte überhaupt. Die Schreiben erlauben einen aufschlussreichen Blick hinter die Kulissen der politischen und religiösen Umbrüche des

Reformationszeitalters und lassen die Handlungsmotive der Fürsten sichtbar werden. Im Gegensatz zu ihren männlichen Pendanten haben die Briefwechsel von Fürstinnen der Reformationszeit bisher nur geringe Beachtung gefunden, obwohl sie ein hohes Potenzial u. a. für Arbeiten zu konfessionspolitischen Fragen sowie für kulturgeschichtliche An-



sätze der Hof- und Residenzforschung bieten.

Der in Kooperation mit dem Hauptstaatsarchiv Dresden durchgeführte interdisziplinäre Workshop legte den Fokus auf die weiblichen Korrespondenzen und griff die Frage auf, wie sich diese Netzwerke ausbildeten und ausgestalteten. Während der Veranstaltung wurde noch einmal deutlich, wie facettenreich die Briefbestände der Fürstinnen und Fürsten sind, sowohl im Bereich ihrer sprachlichen und textuellen Eigenarten wie auch in Überlieferung und Aufbewahrung.

Verantwortlich: *Jens Klingner*
 Ort: *Hauptstaatsarchiv Dresden*
 Termin: *8./9. November 2018*

Folgende Vorträge wurden präsentiert: Jens Klingner (Dresden), Briefwechsel protestantischer Fürstinnen und Fürsten des 16. Jahrhunderts. Desiderate und Potentiale; Stefan Michel (Jena/Leipzig), Ständige Kommunikation. Der briefliche Austausch zwischen den Brüdern Friedrich und Johann von Sachsen von 1513 bis 1525; Vera Faßhauer (Frankfurt a. M.), „der teuffell weret vberall“. Religions- und machtpolitische Konflikte in den Familienkorrespondenzen ernestischer Fürstinnen des 16. Jahrhunderts; Andreas Rutz (Bonn), Beten für den Gatten. Zur Inszenierung von Weiblichkeit in den Briefen Sibylles von Jülich-Kleveberg an Kurfürst Johann Friedrich I. von Sachsen, 1547 bis 1551; Hannes Ziegler (London), Was ist „gute Correspondenz“? Persönliches und Politisches in Fürstenbriefwechseln des 16. Jahrhunderts; Sven Rabeler (Kiel), Die Fürstin und ihre Klienten. Höfische Patronage in den Briefen Herzogin Zdenas von Sachsen (1449–1510); Beate Kusche (Leipzig), „Unsern Glauben in Gott setzen und uns seiner Gebote mehr fleißigen“. Die Korrespondenz zwischen Kurfürst Friedrich und Herzog Georg von Sachsen; Monika Schneikart (Greifswald), Der Briefwechsel zwischen Tochter und Mutter. Sophia von Holstein-Gottorf (1569–1634) und Christine von Hessen (1543–1604) (gelesen von Britta-Juliane Kruse (Wolfenbüttel)); Sophie Ziegler (Kassel), Von naher „anverwandnus, Kricksvolk“ und dem „schirmb Gottes“. Familiäre Korrespondenz zwischen dem Dresdner und dem Darmstädter Hof während des Dreißigjährigen Krieges.

Boden-Kulturen. Interdisziplinäre Perspektiven (Workshop)

Boden-Kultur – ursprünglich ein agrarischer terminus technicus und auch für die Benennung von landwirtschaftlichen Instituten und Hochschulen verwendet – wird heute in vielen agrarpolitischen Zusammenhängen thematisiert. Darüber hinaus umfasst der Begriff mittlerweile ein breites Spektrum von Konnotationen und Forschungsperspektiven: von ökologischen Aspekten, ausgehend von der ursprünglichen Bedeutung eines nachhaltigen Umgangs (colere= pflegen) mit der Umwelt und deren Herausforderungen in Gegenwart und Vergangenheit über siedlungsgeschichtliche und -politische Perspektiven nebst Nutzungs- bzw. Eigentumsverfügung über Boden und deren lokaler Varianz sowie historischem Wandel.

Die Tagung hatte sich das Ziel gesetzt, interdisziplinäre Ansätze zu „Grund und Boden“ zu bündeln und dadurch das Potenzial multiperspektivischer Vorgehensweise zu nutzen. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft für Nachhaltigkeit, Geschlecht, Land- und Agrarsoziologie e.V. durchgeführt.

Programm: Ira Spieker: Einführung; Ursula Schlude (Berlin): Briefe über Boden (1568–1571). Eine Dresdner Aktenablage, Gutsverwaltung und Agrarwissen betreffend; Hansjörg Gutberger (Göttingen): „Flurbereinigung“ im „Lebensraum“? Beiträge empirischer Agrarsoziologie zur Planung und Entwicklung der „eingegliederten Ostgebiete“ (1940–1943); Margreet van der Burg (Wageningen, NL): Netherlands feeds itself! Gender and the Campaign “Productielag” through Land Use Intensification for Food Security under Nazi Occupation,



1941; Martin Thiele (Jena): „Similia similibus curantur“. Die biologisch-dynamische Wirtschaftsweise in Sachsen bis 1945; Heide Inhetveen (Sulzbürg): Biologisch-dynamische Pflanzenforschung im Dienste des Nationalsozialismus. Leben und Arbeiten der Öko-Pionierin Martha Künzel (1900–1957); Anja Christinck (Gersfeld): Saat für die Zukunft: Bäuerinnenwissen und Pflanzenzüchtungsprogramme in Westafrika; Uta Bretschneider (Kloster Veßra): Boden: Besitz, Bearbeitung und Bedeutungszuschreibungen in Ostdeutschland seit 1945; Claudia Dietze/Robert Badura (Hellerau): Konzept und Entwicklung der

Gartenstadt (Führung); Manuela Barth (München): Goldener Boden – Kämpfe um eine knappe Ressource am Beispiel Münchens; Fabian Jacobs (Bautzen): Sorbische Gemein(de)wohlökonomie

am Beispiel des Dorfes Nebelschütz: Bodenaneignung und -nutzung als kommunale Strategien kultureller Resilienz. Die Drucklegung der Beiträge ist in der Reihe „Bausteine“ vorgesehen.

Verantwortlich: *Ira Spieker*
 Ort: *Dresden*
 Termin: *15./16. November 2018*

3. Tagungsvorbereitung

Götzenkammern. Entsorgung, Umdeutung und prä-museale Bewahrung vor-reformatorischer Bildkultur im Luthertum (1518–1918)

Entgegen der populären Auffassung eines bilderarmen, ja bilderfeindlichen Protestantismus sieht die kulturhistorische Forschung mit der Tatsache konfrontiert, dass sich im deutschen Sprachraum gerade in lutherischen Gebieten bis zur Gegenwart mehr Artefakte spätmittelalterlicher Kirchengestaltungen erhalten haben als in katholischen Territorien.

Die Tagung fragt nach der Überlieferungsgeschichte der oft erst im Verlauf des 19. Jahrhunderts wiederentdeckten und von der entstehenden Denkmalpflegebewegung zu ‚altdeutschen Kunstaltertümern‘ erklärten Bildwerke des späten Mittelalters. Ausgehend von dem kulturhistorisch bemerkenswerten und bisher kaum erforschten Phänomen sogenannter Götzenkammern weitet die

interdisziplinär angelegte Tagung den Blick auf die vielfältigen Umgangsformen mit vorreformatorischer Bildkultur und den Wandel ihrer Bedeutungen in Mitteldeutschland und seinen Nachbargebieten zwischen Reformation, Aufklärung und Romantik.

Die Referentenauswahl konnte 2018 abgeschlossen werden. Folgende Zusagen liegen vor: Winfried Müller (Dresden), André Thieme (Dresden), Martin Sladeczek (Erfurt), Peter Knüvener (Zittau), Kateřina Horníčková (Wien/Budweis), Bruno Klein (Dresden), Hartmut Ritschel (Dresden), Stefan Laube (Berlin), Ulrike Ludwig (Erlangen), Hartmut Kühne (Berlin), Michael Kirsten (Dresden), Stefan Thiele (Chemnitz), Falk Diessner (Meißen).

Verantwortlich: *Stefan Dornheim, Winfried Müller*
 Ort: *Schloss Weesenstein*
 Termin: *7./8. März 2019*

Provokation der Erinnerung. Denkmalsdebatten vom 19. Jahrhundert bis heute

Als Ausdruck des Totengedenkens, als Herrschaftszeichen oder als kollektives Symbol bürgerlicher und zivilgesellschaftlicher Werte spielen Denkmäler seit Jahrhunderten eine wichtige Rolle im Prozess der gesellschaftlichen Selbstverständigung und öffentlichen Kommunikation. Die Begeisterung und der Anstoß für Monumente folgen dabei ebenso erinnerungskulturellen und geschichtspolitischen Konjunkturen wie die Denkmalkritik mit ihren mannigfachen Dekonstruktionsbemühungen. Wenn es einerseits nach dem klassisch gewordenen Diktum Robert Musils nichts auf der Welt gibt, das so unsichtbar ist wie ein Denkmal, so sind andererseits öffentliche Gedenk- und Erinnerungszeichen nach wie vor Ausgangspunkt für intensiv geführte Debatten und damit Ausdruck spannungsreicher Bewusstseinslagen, nicht zuletzt in Dresden. Der Umgang mit Denkmälern – ob Neuerrichtung, Abriss, Veränderung oder performative Einbindung – verweist daher stets auf größere (erinnerungs-)kulturelle Kontexte. Die widersprüchliche Geschichte der Denkmäler ist in der kulturwissenschaftlichen Forschung vor allem in Hinsicht auf die Erzeugung von Gruppenidentität

ten und die Ausprägung des kollektiven Gedächtnisses untersucht worden. Hieran anknüpfend fragt die Tagung nach den Ursachen, Verlaufsformen, Akteuren und Wirkungen von Konflikten um öffentliche Monumente vom 19. Jahrhundert bis in unsere Gegenwart. Damit soll nicht zuletzt ein besseres Verständnis für heutige Debatten um ein angemessenes Erinnern ermöglicht werden.

Konzeption der Veranstaltung und Auswahl der Referierenden wurden 2018 abgeschlossen. Folgende Zusagen liegen vor: Friedemann Schmoll (Jena), Rolf Selbmann (München), Stephan Scholz (Oldenburg), Hendrik Ziegler (Marburg), Sönke Friedreich (Dresden), Silke Göttisch-Elten (Kiel), Sarah Thieme (Münster), Lennart Kilian Kranz (Dresden), Carola S. Rudnick (Lüneburg), Gabi Dolff-Bonekämper (Berlin), Manfred Hettling (Halle/Saale), Rudolf Jaworski (Kiel/Konstanz), Tobias Weger (München), Karsten Brüggemann (Tallinn), Hans-Werner Retterath (Freiburg) sowie als Teilnehmende der Podiumsdiskussion: Ulrich Hübner, Antje Kirsch, Thomas Will, Johannes Schulz.

Verantwortlich: Sönke Friedreich, in Kooperation mit dem
Dresdner Geschichtsverein
Ort: Haus der Kathedrale, Dresden
Termin: 4.–6. April 2019

Arbeitstechniken. Nachlässe als Quelle volkskundlich-kulturanthropologischer Wissen(schaft)sgeschichte

Während sich frühere Studien wissenschaftsgeschichtlich bereits mit der Arbeitsbiografie des Volkskundlers Adolf

Spamer (1883–1953) auseinandergesetzt haben, fand der wissenschaftsgeschichtliche Aussagewert seines Nachlasses

bislang kaum Beachtung. Die derzeit durchgeführte detaillierte Erschließung dieses einzigartigen Quellenbestandes (vgl. V-10) ermöglicht neue Perspektiven auf wissenschaftliche Arbeitstechniken insgesamt und dadurch auch auf die Bedingungen der volkskundlich-kulturanthropologischen Wissensproduktion in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Wissen als soziale Kategorie entsteht durch Sammeln, Dokumentieren und Auswerten. Es wird in Netzwerken aus Experten, Expertinnen und Laien durch gegenseitige Wahrnehmung kommunikativ ausgehandelt sowie durch Techniken und Strategien geformt.

Die Erschließung eines Nachlasses ist geprägt von den jeweiligen – ehemals

Verantwortlich: Nadine Kulbe
Ort: TU Dresden
Termin: 9./10. Mai 2019

analogen, heute vermehrt digitalen – Arbeitstechniken und Methoden, die das Material sichtbar machen und dessen Wert herausstellen sollen. Erfahrungen, Kenntnisse und Interessen der Bearbeiter und Bearbeiterinnen nehmen auf die Erschließung ebenso Einfluss wie die kontextualisierenden Recherchen, finanzielle Förderungen sowie der begleitende wissenschaftliche Austausch. Diese Aspekte wird der Workshop in vergleichender Perspektive diskutieren.

Im Berichtsjahr wurden das Konzept des Workshops entwickelt sowie potentielle Referierende eingeladen, sodass das Programm weitgehend fertiggestellt werden konnte.

Ambivalente Transformationen: „1989“ zwischen Erfolgserzählung und Krisenerfahrung

Im Rahmen des Projekts „Umbruchserfahrungen. Gesellschaftlicher und biografischer Wandel nach 1989 in Ostdeutschland“ (V-11) erfolgt auch die Konzeption der Tagung „Ambivalente Transformationen: ‚1989‘ zwischen Erfolgserzählung und Krisenerfahrung, die jenen kontinuierlichen Wandlungsprozess in den Blick nimmt, der mit dem Umbruch von 1989/90, den vorigen Entwicklungen und Nachwirkungen bis heute ebenso die Diskurslandschaft wie die gesellschaftlichen Verhältnisse und die individuellen Lebensbedingungen prägt.

Die geplante internationale Konferenz nimmt in transdisziplinärer Perspektive

den Umbruch von 1989 und die Folgerscheinungen des Transformationsprozesses in Deutschland und seinen ostmitteleuropäischen Nachbarländern – unter Berücksichtigung der gleichzeitigen Ko-Transformation des Westens – in den Blick. Im Fokus stehen die Pluralität und Heterogenität von Erwartungen, Erfahrungen und Erinnerungen – von 1989 bis in die Gegenwart. Der kulturanthropologische und sozialhistorische Zugang mit seiner Betonung von Alltag und subjektiven Deutungs- wie Erschließungshorizonten ermöglicht ein Nachspüren in feinsten Verästelungen einstiger und zeitgenössischer Wahrnehmungen, Praktiken und Handlungsspielräume so-

wohl auf der Mikro- wie auf der Makroebene. Damit ist der Raum für alternative Narrative, Erweiterungen und Differenzierungen der „Erfolgsgeschichte“ von 1989 geöffnet und ermöglicht Einblicke in die tiefgreifenden mentalen und emotionalen Vermächtnisse der Transformation – auch in ihrer Widersprüchlichkeit.

Referierende wurden mit einem Call for Papers gefunden, der sehr großen Zuspruch gefunden hat. Es konnten über 40 Einreichungen verzeichnet werden. Die Beiträge von 26 Referierenden wurden ausgewählt, darunter Raj Kollmorgen (Zittau), Uta Bretschneider (Kloster

Veßra), Marcus Böick (Bochum), Jessica Bock (Berlin), Jacob Nuhn (Bremen), Mariusz Kwiatkowski (Zielona Góra/PL), Marketa Spiritova (München), April Reber (Santa Cruz/USA) und Briana J. Smith (Harvard/USA).

Planung und Organisation der Veranstaltung erfolgen in Kooperation mit dem Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung und dem Zentrum für Integrationsstudien, beide Dresden. Zur finanziellen Unterstützung wurde ein gemeinsamer Förderantrag bei der Fritz Thyssen Stiftung sowie beim Schroubek-Fonds Östliches Europa gestellt.

Verantwortlich: Kollegium des Bereichs Volkskunde in Kooperation mit Friederike Kind-Kovács (Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung) sowie Noa Ha und Karoline Oehme-Jüngling (Zentrum für Integrationsstudien)

Ort: Dülfer-Saal der TU Dresden

Termin: 10.–12.11.2019

Edition und Kommentar. Aufbau und Vermittlung von kontextualisierenden Inhalten

Im geplanten Workshop sollen methodische Fragen der Editionsarbeit in den Mittelpunkt gerückt werden. Es ist zu prüfen, welche entstehungs-, quellen- oder wirkungsgeschichtlichen Informationen die Editorin bzw. der Editor vermitteln will. Dabei bewegt sich das Spannungsfeld zwischen minimalem Basiskommentar und ausdifferenziertem wissenschaftlichen Kommentar. Zentrale Fragen in diesem Themenbereich sind: Lesen zum Beispiel Nutzergruppen mit kurzer Verweildauer auf den Internetseiten überhaupt ausführliche Erläuterungen? Oder erwarten sie nicht vielmehr kurze Basisinformationen? Wann sind (etwa unter dem Gesichtspunkt der

Kosten) regestenartige Aufarbeitungen, wann Auswahleditionen, wann Volltexteditionen geboten? Als Ergebnis des Workshops wird eine stärkere Reflexion und Berücksichtigung der Nutzungsperspektive auf das konzeptionelle Denken sowie den Aufbau von Editionen und ihren Kommentaren erwartet. Die Bearbeiter der am Institut angesiedelten Langzeitvorhaben versprechen sich von der Veranstaltung Erkenntnisse für die zukünftige Arbeit an den eigenen Editionsprojekten.

Der Workshop ist interdisziplinär ausgerichtet und möchte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ansprechen,

die sich vorwiegend mit amtlichem Schriftgut vom 13. bis zum Ende des 16. Jahrhunderts, insbesondere mit Urkunden und Briefen, beschäftigen und sich mit diesen Fragestellungen auseinandersetzen.

Die Veranstaltung soll im Zeitraum April bis Juni 2020 stattfinden. Mögliche Referent/innen sind: Tom Graber (Dresden), Mathias Kälble (Leipzig), Stefan

Petersen (München), Josef Dolle (Braunschweig), Rudolf Pokorny (München), Josef Riedmann (Innsbruck), Johannes Mötsch (Meiningen), Martin Prell (Jena), Harm von Seggern (Kiel), Patrick Sahle (Köln), Arnd Reitemeier (Göttingen), Lukas-Daniel Barwitzki (Zürich), Nadine Hofmann (Jena), Ulrich Rasche (Wien), Thomas Woelki (Berlin), Doris Bulach (München).

Verantwortlich: Christian Schuffels, Jens Klingner
Ort: Dresden
Termin: erste Jahreshälfte 2020

4. Ausstellungen

Sachsen Böhmen 7000, Sonderausstellung des Staatlichen Museums für Archäologie Chemnitz in Kooperation mit der Nationalgalerie Prag

Am 28. September 2018 wurde im SMAC die neue Sonderausstellung „Sachsen Böhmen 7000“ eröffnet, die die facettenreiche und dynamische Beziehungsgeschichte beider Regionen in einem weiten chronologischen Rahmen von der Steinzeit bis zur Gegenwart in den Blick nimmt. Beide Bereiche des ISGV

haben sich in Vorbereitung der unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Freistaats Sachsen sowie des Premierministers der Tschechischen Republik stehenden Ausstellung an der Themen- und Objektfindung beteiligt und für den zweisprachigen Ausstellungskatalog Beiträge verfasst.

Dauerausstellung zur Geschichte des sächsischen Adels, Schloss Nossen

Nachdem die Erarbeitung der wissenschaftlichen Feinkonzeption für die Dauerausstellung „Zwischen Tradition und Modernität. Zeugnisse sächsischer Adelsgeschichte“ (Arbeitstitel) auf Schloss Nossen abgeschlossen ist, soll der Umbau des Südflügels von Schloss

Nossen zum Ausstellungsgebäude durch den Träger „Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsens“ in mehreren Teilschritten erfolgen. Nach aktuellen Planungen soll die Dauerausstellung im Jahr 2021 eröffnet werden.

Verantwortlich: Martina Schattkowsky in Kooperation mit den Staatlichen Schlössern, Burgen und Gärten Sachsens

Verwoben. Geschichten in der Grenzregion

Grenzräume werden häufig als Regionen an der Peripherie, am Rand, wahrgenommen. Dabei treffen gerade hier Nationen, Geschichte(n) und Kulturen aufeinander, treten in Austausch und beeinflussen sich gegenseitig. Das deutsch-tschechisch-polnische Dreiländereck ist eine historisch eng verflochtene Region – die nationalen Grenzen, wie sie heute bestehen, wurden erst nach dem Zweiten Weltkrieg festgelegt. Dieses Grenzgebiet ist insbesondere durch die Textilindustrie geprägt, d.h. durch die große Bedeutung, die der Produktionszweig sowohl für die Bewohnerinnen und Bewohner hatte wie auch durch seine Auswirkungen auf das Landschaftsbild (große Fabriken und Manufakturen) und die ökonomische Bedeutung für die Region. Anhand des Landschaftsbildes lassen sich Transformationsprozesse nachzeichnen: die große ehemalige Bedeutung ebenso wie Stagnation, Entwicklung und Wandel. Dabei stellt sich unmittelbar die Frage, was diese Veränderungen für die Menschen bedeuten, die hier leben.

Konzeption/Organisation: Ira Spieker

Die Ausstellung wurde – im Rahmen des Forschungsprojekts Kontaktzonen – mit Studierenden der Volkskunde/Kulturgeschichte (Jena) sowie der Bildenden Kunst (Dresden) erarbeitet. Die Studierenden setzen sich auf wissenschaftlicher wie auf künstlerischer Ebene multiperspektivisch mit den Transformationsprozessen im Grenzraum auseinander: mit Geschichte(n) zur Textilindustrie, materiellen Zeugnissen im Raum und ideellen Prozessen wie ganz persönlichen Erinnerungen und deren Ausdruck. Präsentiert werden in sechs thematischen Einheiten visualisierte Interviewpassagen sowie künstlerische Exponate, gerahmt von erläuternden Begleittexten.

Die Wanderausstellung wurde von Oktober 2017 bis Januar 2018 im Internationalen Centrum Haus auf der Mauer (Jena) sowie im März/April 2018 im Kulturzentrum der Stadt Varnsdorf (CZ) gezeigt.

5. Veranstaltungen

Sächsischer Landespreis für Heimatforschung, Dresden, 26. Oktober 2018

Volkskundlich-kulturanthropologisches Forschungskolloquium des Bereichs Volkskunde/ISGV und des Seminars für Volkskunde/Kulturgeschichte der FSU Jena, ISGV, 6. Juli 2018.

„Aktuelle Herausforderungen in der musealen Praxis. Volkskundlich-kulturanthropologische Standortbestimmungen“ (Workshop mit Teilnahme des Bereichs Volkskunde, u.a. Definierung möglicher Themen für Landesausstellungen in Sachsen/bereichsübergreifende Projekte), Hennebergisches Museum Kloster Veßra, 30./31. Juli 2018.

Ira Spieker/Dagmar Hänel (Bonn): „Sammlungen erschließen | Wissen produzieren. Kollaborative Strategien kulturwissenschaftlicher Institutionen“ (Workshop am 20. Sept. 2018 im Rahmen der dgv Hochschultagung „Planen. Hoffen. Fürchten. Zur Gegenwart der Zukunft im Alltag“), Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn – Workshop, 20. bis 22. September 2018.

VI. AUSSENWIRKSAMKEIT

1. Kooperationspartner

Seit Oktober 2018 ist April Reber als Gastwissenschaftlerin am ISGV. Im Rahmen ihrer Dissertation führt sie eine sechsmonatige Forschungsphase in Deutschland durch (gefördert durch ein DAAD-Stipendium). April Reber ist Doktorandin am Department of Anthropology der University of California, Santa Cruz. Ihr Thema lautet „Nationalist Visions of Democracy: Sovereignty and Speech Through Germany's Volksparteien und -bewegungen“.

- Arbeitskreis für Agrargeschichte
- Arbeitskreis Landschaftstheorie/Landscape Research
- Archivverbund Bautzen – Staatsfilialarchiv Bautzen
- Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien
- Behörde des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (BStU), Außenstelle Chemnitz
- Brücke | Most-Stiftung
- Bundesinstitut für die Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa
- Collegium Bohemicum Aussig/Ústí nad Labem
- Deutsches Historisches Institut, Moskau
- Deutsches Historisches Institut, Rom
- Deutsches Kulturforum östliches Europa, Potsdam
- Deutsches Landwirtschaftsmuseum Schloss Blankenhain – Freilichtmuseum der ländlichen Kultur, Technik und Arbeit für Mitteldeutschland
- Deutsches Volksliedarchiv, Freiburg i. Br.
- DGV-Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen, Köln
- Diözesanarchiv des Bistums Dresden-Meißen
- Dresdner Geschichtsverein
- Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsen
- Forschungsgruppe Ländliches Westfalen. Familien-, Wirtschafts- und Agrargeschichte im 18. und 19. Jahrhundert, Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Münster
- Forschungszentrum für Europäische Ethnologie Komárno/Komárom (SK)
- Frauenstadtarchiv Dresden e.V.
- Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Volkskunde/Kulturgeschichte

- Gesellschaft für Agrargeschichte e.V., Frankfurt/Main
- Hellerau Europäisches Zentrum der Künste Dresden
- Herbert und Greta Wehner Stiftung
- Herbert-Wehner-Bildungswerk, Dresden
- Hessisches Staatsarchiv Marburg
- Historisches Archiv des Vogtlandkreises
- Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden, Fachbereich Kartographie
- Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Europäische Ethnologie
- Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde Heidelberg
- Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) Osnabrück
- Jan Evangelista Purkyně Universität Ústí nad Labem (CZ), Institut der slawisch-germanischen Studien
- Karls-Universität in Prag (CZ), Institut für Ethnologie
- Katholische Akademie des Bistums Dresden-Meißen
- Konrad-Adenauer-Stiftung/Bildungswerk Dresden (Kooperationsvereinbarung)
- Kreismuseum Grimma
- Kulturstiftung des Freistaates Sachsen (Kooperationsvereinbarung)
- Landesamt für Archäologie, Dresden
- Landschaftsverband Stade
- Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa, Halle/Saale (IAMO)
- Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie
- Museen der Stadt Dresden – Stadtmuseum Dresden
- Museen der Stadt Dresden – Technische Sammlungen Dresden
- Museum für Hamburgische Geschichte
- Muzeum města Ústí nad Labem
- Neue Gesellschaft für Bildende Kunst e.V. (NGBK) Berlin
- Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz
- Rural History Group (Wageningen, NL)
- Rural History Network
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Sächsischer Landespreis für Heimatforschung)
- Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
- Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

- Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Deutsche Fotothek
- Sächsische Landesstelle für Museumswesen, Chemnitz
- Sächsische Landeszentrale für politische Bildung
- Sächsisches Staatsarchiv
- Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
- Sächsisches Staatsministerium des Innern
- Schinesisches Institut in Troppau
- Schinesisches Museum zu Görlitz
- Schinesisches Universität in Cieszyn [Teschen], Ethnologisches Institut
- Schlossverein Hainewalde
- Slowakische Akademie der Wissenschaften Bratislava (SK), Ethnologisches Institut
- Sorbisches Institut Bautzen
- Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
- Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Galerie Neue Meister
- Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Museum für Sächsische Volkskunst
- Staatliche Museen zu Berlin, Museum Europäischer Kulturen
- Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen
- Staatsbetrieb Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen, Dresden
- Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg
- Stadtarchiv Dresden
- Stadtarchiv Kamenz
- Stadtarchiv Löbau
- Stadtarchiv Mittweida
- Stadtarchiv Plauen
- Stadtarchiv Zittau
- Stadtgeschichtliches Museum Leipzig
- Städtische Museen Mühlhausen
- Technische Universität Chemnitz, Institut für Soziologie/Professur für Industrie- und Techniksoziologie
- Technische Universität Dresden, Institut für Geschichte
- Technische Universität Dresden, Institut für Kunst- und Musikwissenschaft
- Technische Universität Dresden, Kustodie
- Technische Universität Liberec (CZ), Institut für Geschichte

- Technische Universität Liberec (CZ), Pädagogische Fakultät
- Thüringisches Hauptstaatsarchiv Altenburg
- Thüringisches Hauptstaatsarchiv Weimar
- Tourismusverband Vogtland
- Tschechische Akademie der Wissenschaften Praha (CZ), Ethnologisches Institut
- Universität Basel, Seminar für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie
- University of the Basque Country (Spanien), Dept. History of America, Vitoria-Gasteiz
- Universität Graz, Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie
- Universität Hamburg, Institut für Volkskunde/ Kulturanthropologie
- Universität Jena, Bereich Volkskunde/Kulturgegeschichte
- Universität Leipzig, Historisches Seminar
- Universität Odessa (UA), Lehrstuhl für Ethnografie und Archäologie
- Universität Pardubice (CZ), Sozialwissenschaftliches Institut
- Universität Rostock, Institut für Volkskunde (Wossidlo-Archiv)
- Universität Wrocław (PL), Ethnologisches Institut
- Verein für sächsische Landesgeschichte
- Vogtlandmuseum Plauen
- Westböhmisches Universität Plzeň (CZ), Lehrstuhl für Sozialanthropologie
- Westsächsisches Textilmuseum Crimmitschau

2. Lehre an den Universitäten

Enno Bünz

- Die erfolgreichste Institution des Mittelalters: Die Pfarrei (Vorlesung, 2 SWS, Universität Leipzig, WiSe 2017/18)
- Quellen zum Alltagsleben im späten Mittelalter (13.–16. Jahrhundert) (Master-Seminar, 2 SWS, Universität Leipzig, WiSe 2017/18)
- Oberseminar zur sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte für Examenskandidaten, BA- und MA-Absolventen, Doktoranden und Fortgeschrittene (Oberseminar, 2 SWS, Universität Leipzig, WiSe 2017/18)

- Landwirtschaft und Dorf. Grundzüge der Agrargeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (Vorlesung, 2 SWS, Universität Leipzig, SoSe 2018)
- Boso, Gottschalk, Meier Helmbrecht: Leben und Wirtschaften auf dem Land im Wandel des Mittelalters (Bachelor-Seminar, 2 SWS, Universität Leipzig, SoSe 2018)
- Oberseminar zur sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte für Examenskandidaten, BA- und MA-Absolventen, Doktoranden und Fortgeschrittene (Oberseminar, 2 SWS, Universität Leipzig, SoSe 2018)
- Kirche und Gesellschaft im Mittelalter (Vorlesung, 2 SWS, Universität Leipzig, WiSe 2018/19)
- Domkapitel im späten Mittelalter (Master-Seminar, 2 SWS, Universität Leipzig, WiSe 2018/19)
- Oberseminar zur sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte für Examenskandidaten, Lehramts-, BA- und MA-Absolventen, Doktoranden und Fortgeschrittene (OS, 2 SWS, Universität Leipzig, WiSe 2018/19)

Winfried Müller

- Erinnerungskultur. Methoden und Inszenierungsformen öffentlichen und privaten Erinnerns in Vormoderne und Moderne (HS, 4 SWS, TU Dresden, WiSe 2017/18)
- Romantik in Dresden. Kunst, Wissenschaft und Politik im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts (HS, 2 SWS, TU Dresden, WiSe 2017/18)
- Kino, Filmindustrie und Filmkunstdiskurse in Dresden um 1918 (HS, 2 SWS, TU Dresden, SoSe 2018)
- Jugendbewegung und Lebensreform um 1900 (HS, 2 SWS, TU Dresden, WiSe 2018/19)
- Die sog. Sattelzeit. Transformationsprozesse ca. 1760-ca. 1830 am Beispiel Sachsens (Vorlesung, 2 SWS, TU Dresden, WiSe 2018/19)
- Mit Susanne Schötz und Gerd Schwerhoff, Vormoderne und Moderne im Forschungsdiskurs. Kolloquium zu Problemen der Sächsischen Landesgeschichte, der Geschichte der Frühen Neuzeit und der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (Kolloquium, 2 SWS, TU Dresden, WiSe 2017/18, SoSe 2018, WiSe 2018/19)

Sarah Kleinmann

- Empirische Perspektiven auf Ungleichwertigkeitsvorstellungen (Seminar, 2 SWS, Institut für Europäische Ethnologie, Humboldt-Universität zu Berlin, SoSe 2018)

3. Mitarbeit in Gremien

Enno Bünz

- Arbeitsgemeinschaft Landesgeschichte im Verband der Historiker Deutschlands (Vorstand)
- Barbarossa-Stiftung, Altenburg/Thür.
- Blätter für deutsche Landesgeschichte (Herausgebergremium)
- Brandenburgisches Museum für Kirchen- und Kulturgeschichte des Mittelalters in Ziesar (Brandenburg) (Fachbeirat)
- Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters (Herausgebergremium)
- Deutsche Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii e.V. (Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz) (stellvertretender Vorsitzender)
- Gesellschaft für fränkische Geschichte (wissenschaftlicher Gesamtausschuss)
- Historische Kommission bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig (1. Vorsitzender)
- Historische Kommission für Sachsen-Anhalt
- Historische Kommission für Thüringen
- Horst-Springer-Stiftung für neuere Geschichte Sachsens bei der Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn (Kuratorium)
- Kommission für bayerische Landesgeschichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (außerordentliches Mitglied)
- Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte
- Monumenta Germaniae Historica, München (Mitglied der Zentralkommission)
- Projekt „Geschichte der Stadt Leipzig“, Mitglied der Arbeitsgruppe bei der Stadt Leipzig und Herausgeber von Bd. 1
- Projektbegleitende Kommission „Briefe und Akten zur Kirchenpolitik Friedrichs des Weisen und Johanns des Beständigen 1513 bis 1532. Reformation im Kontext frühneuzeitlicher Staatswerdung“ bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

- Projektbegleitende Kommission „Codex diplomaticus Saxoniae“ bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
- Quellen und Forschungen zur sächsischen Geschichte (Mitherausgeber)
- Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig (ordentliches Mitglied)
- Sendereihe „Geschichte Mitteldeutschlands“ beim MDR (Wissenschaftlicher Beirat, ruht)
- Vorhaben „Stadt und Hof (1400–1800)“ bei der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen (Beirat)
- Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz – Kulturen entdecken – Geschichte verstehen (Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats)
- Wartburg-Stiftung (Wissenschaftlicher Beirat)
- Sächsische Heimatblätter (Redaktionsbeirat)
- Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte (wissenschaftlicher Beirat)
- Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie (Beirat)

Winfried Müller

- Akademie der Augustiner-Chorherren von Windesheim
- Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt
- Arbeitsgemeinschaft Landesgeschichte im Verband der Historiker Deutschlands
- Blätter für deutsche Landesgeschichte (Herausgebergremium)
- Dresdner Geschichtsverein (Vorstand)
- Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine (Beirat)
- Historische Kommission bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
- Kommission für bayerische Landesgeschichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (außerordentliches Mitglied)
- Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften (Präsidium)
- Sachverständigenausschuss des Freistaates Sachsen für Archivgut
- Sorbisches Institut e.V., Bautzen (Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats)
- Verein Schulmuseum Dresden (Beirat)

- Vorhabenbezogene Kommission „Edition des Briefwechsels von Johann Christoph Gottsched“ bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig (Mitglied)

Martina Schattkowsky

- Archäologische Gesellschaft in Sachsen e.V. (Mitglied des Beirats)
- Dauerausstellung zum sächsischen Adel im Schloss Nossen (Mitglied des Kuratoriums)
- Gesellschaft für Agrargeschichte (Mitglied des Vorstands)
- Historische Kommission bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
- Sächsischer Landespreis für Heimatforschung (Sächsisches Staatsministerium für Kultus) (Jurymitglied)
- Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie (Mitherausgeberin)
- Zeitschrift für Mitteldeutsche Familiengeschichte (Mitglied des Beirats)
- Zentrum Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien (Stellvertretende Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats)

Frank Metasch

- Historische Kommission bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
- Verein für sächsische Landesgeschichte (Vorstand)

Sarah Kleinmann

- DGV-Kommission „Kulturelle Kontexte des östlichen Europa“ (gewähltes Mitglied)
- DGV-Kommission „Frauen- und Geschlechterforschung“
- Société Internationale d’Ethnologie et de Folklore (SIEF)
- Research Network „Transnational Memory and Identity in Europe“ (Council for European Studies)
- Perpetrator Studies Network (Utrecht University)

Nadine Kulbe

- AK Provenienzforschung und Restitution – Bibliotheken
- AG Provenienzforschungen in Sachsen

Ira Spieker

- angelas (Arbeiten zu Nachhaltigkeit, Geschlecht, Land- und Agrarsoziologie) e.V./Schriftenreihe „Rurale Geschlechterforschung“ (Herausbergremium)
- Collegium Bohemicum (wissenschaftlicher Beirat)
- Deutsche Gesellschaft für Volkskunde (Mitglied des Hauptausschusses)
- dgv-Kommission Kulturelle Kontexte des östlichen Europa (gewähltes Mitglied)
- Gruppe der Landesstellen und außeruniversitären Einrichtungen der DGV (Sprecherin)
- Euroregion Elbe/Labe (Mitglied der Fachgruppe Kultur und Tourismus)
- Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie (Herausbergremium)
- Johannes Gutenberg-Universität Mainz: Mentorin im Rahmen des Christine de Pizan Mentoring-Programms
- Sächsischer Landespreis für Heimatforschung (Sächsisches Staatsministerium für Kultus) (Jurymitglied)
- Stiftung „Erinnerung, Begegnung, Integration“ (Kuratorium) – Tätigkeit ruht
- UNESCO: Mitglied des Expertenkomitees Immaterielles Kulturerbe der Deutschen UNESCO-Kommission
- VW-Projekt „Bergbaukultur im Medienwandel. Fotografische Deutungen von Arbeit, Technik und Alltag im Freiburger Raum“ am Institut für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte der Technischen Universität Bergakademie Freiberg (wissenschaftlicher Beirat)

4. Öffentlichkeitsarbeit

Zu konstatieren ist eine wachsende Zahl an Anfragen von öffentlichen Institutionen, Vereinen sowie Privatpersonen, die durch die Mitarbeiter beider Bereiche beantwortet werden.

Im Bereich Geschichte erfolgten neben zahlreichen generellen Anfragen zur sächsischen Landesgeschichte vor allem solche zur Sächsischen Biografie (über 200 Anfragen) und zum Histori-

schen Ortsverzeichnis (ca. 50 Anfragen). Insbesondere bei der Sächsischen Biografie macht sich bemerkbar, dass die Nutzerfragen mit zunehmender Zahl der veröffentlichten Volltextbiografien weiter ansteigen.

Daneben waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch bei Fachvorträgen im Rahmen von Ortsjubiläen gefragt. So unterstützte die Abteilung Geschichte den Archivverbund Pirna bei dessen Vorbereitung eines Kolloquiums, das im Mai 2019 aus Anlass der Ersterwähnung der Burg Pirna vor 750 Jahren stattfinden wird, und vermittelte den Veranstaltern weitere wissenschaftliche Kontakte; der Bereich wird auch mit einem Vortrag vertreten sein.

Ebenso hat sich das ISGV an der Konzeption und Vorbereitung der von der Stadt Großenhain im August 2019 geplanten Tagung zur Wirkung des kursächsischen Administrators Xaver beteiligt, wo es zudem mehrere Referenten aus dem Bereich geben wird.

Weiterhin präsentierte sich das ISGV beim „Gläsernen Regierungsviertel“ (10. Juni). Das SMWK hatte den Schwerpunkt 2018 auf das Forschungsprogramm „1918 – Chiffre für Umbruch und Aufbruch“ und damit auf die geisteswissenschaftlichen Institutionen gelegt. Das ISGV beteiligte sich mit den Projekten „1918 als Achsenjahr der Massenkultur. Kino, Filmindustrie und Filmkunstdiskurse in Dresden vor und nach 1918“, „Zwischen Aufstieg und Krise. Städtische Identität und Selbstwahrnehmung in Plauen (1880–1933)“ sowie mit der „Sächsischen Biografie“. Unter konzeptioneller Leitung des Han-

nah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung und in Zusammenarbeit mit anderen Forschungseinrichtungen wie dem Sorbischen Institut, der Sächsischen Akademie der Wissenschaften und dem Simon-Dubnow-Institut wurde diese Veranstaltung intensiv vorbereitet. Für die Vorstellung der Projekte wurden nicht nur Projekt-Plakate entworfen und thematisch passende Biografien präsentiert, sondern auch für die Besucher Möglichkeiten geschaffen, um zum Beispiel in der Sächsischen Biografie zu recherchieren oder um in einem „Kinosaal“ einen Film mit historischen Aufnahmen aus Dresden anzusehen, was auf positive Resonanz stieß.

Darüber hinaus war das ISGV mit einem Stand auf der Partnerkonferenz der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung und der Katholischen Akademie des Bistums Dresden-Meißen „Transformation und Emotionalität als Herausforderung für die politische Bildung“ am 14. Juni 2018 in Dresden vertreten. Ebenso haben sich die Projekte auch an externen Fortbildungsveranstaltungen beteiligt, so etwa das Projekt SG-6 zur Finanz- und Geldgeschichte mit der Übernahme einer Werkstatt auf dem vom Sächsischen Landeskuratorium Ländlicher Raum e. V. in Kohren-Sahlis veranstalteten 3. Fachtag für Ortschronisten und Heimatforscher sowie im Rahmen des Weiterbildungsprogramms des Berufsverbandes der Dresdner Gästeführer.

Andreas Martin

Buchpräsentationen: Im November und Dezember 2018 fanden insgesamt sieben Präsentationen des Buchs „Die Elbe. Über den Wandel eines Flusses vom Wiener Kongress (1815) bis zur Gegenwart“ (Band 58 der Schriften zur

sächsischen Geschichte und Volkskunde) statt. Insgesamt 275 Interessanten wurden in Hitzacker, Stade, Dessau-Roßlau, Pirna, Nymburk, Prag und Hamburg erreicht.

Sarah Kleinmann

Das Forschungsprojekt „Kontaktzonen. Kulturelle Praktiken im deutsch-tschechisch-polnischen Grenzraum“ des Bereichs Volkskunde wurde am 28. März 2018 der Sächsischen Staatsministerin

für Wissenschaft und Kunst, Eva Maria Stange, vorgestellt. Weiterhin wurde es am 10. Juni 2018 bei der Veranstaltung „Offenes Regierungsviertel“ präsentiert.

5. Vorträge

Direktorium

Enno Bünz

- *viceplebanus, vicerector, vicecuratus* – Stellvertretung als Problem der spätmittelalterlichen Pfarrseelsorge? Vortrag auf dem Colloquium anlässlich des 90. Geburtstages von Prof. Dr. Dietrich Kurze (1. Januar 1928 – 15. Juni 2018), Freie Universität (Berlin, 13. Januar 2018)
- Kanoniker im mittelalterlichen Europa. Die Erforschung von Dom- und Kollegiatstiften durch die „Germania Sacra“ – ein Vorhaben im europäischen Vergleich. Jahrestagung der Germania Sacra (Göttingen, 23. Februar 2018)
- Dithmarschen und die Römische Kurie. Zum Nutzen des Repertorium Germanicum für die Landesgeschichte. Tagung des Deutschen Historischen Instituts Rom (Rom, 13. März 2018)
- Der „fundamentstain“ des Ulmer Münsters. Hintergründe und Bedeutung der Grundsteinlegung 1377. Vortrag vor dem Verein für Kunst und Altertum in Ulm und Oberschwaben (Ulm, 28. März 2018)

- Leipzig – die ersten 500 Jahre. Vortrag vor dem Lions Club Leipzig (Leipzig, 19. April 2018)
- 900 Jahre Zwickau, oder: Was uns eine mittelalterliche Stadt noch heute zu sagen hat. Festvortrag anlässlich der 900-Jahrfeier von Zwickau (Zwickau, 2. Mai 2018)
- „e(uer) g(naden) wollen mich und meynen stiftt mit schutz nicht vorlassen, sundern mein gnediger herre sein“. Die Bischöfe von Meißen, ihr Bistum und Hochstift im späten Mittelalter. Tagung „Kleine Bischöfe im Alten Reich. Strukturelle Zwänge, Handlungsspielräume und soziale Praktiken im Wandel (1250–1650)“ (Greifswald, 4. Mai 2018)
- Der Leibarzt als neues Phänomen an den Höfen des späten Mittelalters. Plenarvortrag in der Sächsischen Akademie der Wissenschaften (Leipzig, 8. Juni 2018)
- Entscheidungsfindung in spätmittelalterlichen Dom- und Kollegiatstiften. Tagung „Entscheidungsfindung in spätmittelalterlichen Gemeinschaften“ (Münster 15. Juni 2018)
- Die Wettiner und die observanten Franziskaner im 15. und 16. Jahrhundert. Tagung: Františkáni v zemích Koruny české a Sasku mezi reformou, reformací a protireformací (15.–17. století) – Die Franziskaner in den Ländern der Böhmisches Krone und Sachsen zwischen Reform, Reformation und Gegenreformation (15. – 17. Jahrhundert) (Kaden, 20. Sept. 2018)
- Einführung in die Sektion „Ungleichheit in der Agrargesellschaft der Vormoderne“. 52. Deutscher Historikertag (Münster, 28. September 2018)
- Kleriker und Waffengebrauch in der spätmittelalterlichen Stadt - neue Perspektiven anhand der päpstlichen Pönitentiareregister. 52. Deutscher Historikertag (Münster, 26. September 2018)
- Anfänge der Domkapitel in Magdeburg, Meißen und Merseburg (968-1150). Tagung 1050 Jahre Erzbistum Magdeburg (968–2018). Die Errichtung und Etablierung des Erzbistums im europäischen und regionalen Kontext (10.–12. Jahrhundert) (Leipzig, 2. November 2018)
- Was Dorfkirchen von der Geschichte Sachsens erzählen, oder: Warum die Kirche auf dem Dorf mehr als nur Kirche ist. Tagung und Festveranstaltung „Die Dorfkirche in Sachsen. Geschichte und Gegenwart einer lebendigen Institution“ (Kohren-Sahlis, 21. November 2018)
- Im Schatten der Mächtigen: Der Leibarzt als neues Phänomen an den Höfen des späten Mittelalters.

Seniorenakademie der Universität Leipzig (Leipzig, 6. Dezember 2018)

Winfried Müller

- Eigengeschichte im Jubiläumsrhythmus. Herkunft und Zukunft der Universitätsgeschichte, Studiotagung des Universitätsarchivs München: Universitätsgeschichte als Projekt und Programm – Kategorien und Perspektiven, München, Internationales Begegnungszentrum der Wissenschaften (München, 21. Februar 2018)
- Erosion der alten Ordnung und Modelle der Neuordnung vor und nach dem Ende des Alten Reiches (1795-1813), Tagung der Stadt Fulda: Föderalismus in Deutschland. Zu einer wechselvollen Geschichte vom ostfränkischen Königtum bis zur Bundesrepublik (Fulda, 23. März 2018)
- Universitätsjubiläum und Universitätsgeschichte. Herkunft und Zukunft einer Symbiose, Kolloquium Wolfgang Eric Wagner für Examenskandidierende und Promovierende, Historisches Seminar der Universität (Münster, 13. November 2018)
- (Gemeinsam mit Wolfgang Flügel) 1918 als Achsenjahr der Massenkultur. Kino, Filmindustrie und Filmkunst-diskurse in Dresden vor und nach 1918, Tagung der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig: Aufbruch im Zusammenbruch? Die Jahre 1918/19 in mitteldeutscher Perspektive (Leipzig, 23. November 2018)

Bereich Sächsische Geschichte

Jens Klingner

- mit Nadine Kulbe/Ira Spieker, Impulsreferat, Tagung „Forschungsdesign 4.0. Datengenerierung und Wissenstransfer in interdisziplinärer Perspektive“ (Dresden, 20. April 2018)
- Von Dresden nach Rochlitz. Herzogin Elisabeth von Sachsen und ihre (un-) veröffentlichte Korrespondenz bis 1537; Universität Leipzig, Oberseminar zur sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte (Leipzig, 4. Juli 2018)

- Briefwechsel protestantischer Fürstinnen und Fürsten des 16. Jahrhunderts. Desiderate und Potenziale; Workshop „Verwandtschaft und Religiosität. Korrespondenzen protestantischer Fürstinnen und Fürsten in der Reformationszeit“ des ISGV (Dresden, 8. November 2018)

Frank Metasch

- Heinrich Graf von Brühl und die Staatsfinanzen; Weiterbildung des Berufsverbandes der Dresdner Gästeführer e. V. (Dresden, 5. Februar 2018)
- Von der Finanzkrise zum Wirtschaftswunder. Das Jahr 1772 als Zäsur in der sächsischen Geldgeschichte; Verein Vogtshaus Oschatz e. V. (Oschatz, 22. Februar 2018)
- Als alle Großenhainer Billionäre waren. Das Kriegs- und Inflationsnotgeld der Amtshauptmannschaft Großenhain 1918 bis 1923; Vortragsreihe „110 Jahre Museum Großenhain“ (Großenhain, 6. März 2018)
- Die Relation der Werte. Zur Umrechnung historischer Preise und Wertangaben; Werkstatt auf dem 3. Fachtag für Ortschronisten und Heimatforscher, veranstaltet vom Sächsischen Landeskuratorium Ländlicher Raum e. V. in Kooperation mit dem Evangelischen Zentrum Ländlicher Raum Heimvolkshochschule Kohren-Sahlis, dem ISGV und dem Christlich-Sozialen Bildungswerk Sachsen e. V. (Kohren-Sahlis, 26. Mai 2018)
- Heinrich Graf von Brühl und der Siebenjährige Krieg im Stolpener Land; Festvortrag im Rahmen der Jubiläumsreihe „800 Jahre Stolpen“ (Stolpen, 27. September 2018)
- Das Papiergeld der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie (1838–1876); Jahrestreffen des Deutschen Banknotenforums (Pirna, 28. Dezember 2018)

Martina Schattkowsky

- New Research on Reformation, Sommerkurs, Istituto Universitario Europeo (Firenze/Italien, 1. September 2018)
- Forschungsperspektiven sächsischer Adelsgeschichte, Vortrag im Rahmen des Adelskapitel des sächsischen Adels (Dresden, 15. September 2018)

- Ländliche Gesellschaft in Sachsen, 52. Deutscher Historikertag, Abend der Landesgeschichte (Münster, 26. September 2018)
- Biografische Forschungen in Sachsen, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, (Berlin, 8. Oktober 2018)

Christian Schuffels

- Die geschlossene Gesellschaft und ihre Wappen. Ahnenprobe und Aufschwörung im Hildesheimer Domkapitel der Frühen Neuzeit; Abendvortrag vor der Vereinigung zur Förderung der Rechtsgeschichte (Universität Göttingen, 15. Januar 2018)
- Forschungsdaten = Open Data? Die „Sächsische Biografie“ und der „Codex diplomaticus Saxoniae“ (Impulsreferat); Tagung „Forschungsdesign 4.0. Datengenerierung und Wissenstransfer in interdisziplinärer Perspektive“ (Dresden, 20. April 2018)
- Zwischen Trauergefolge und Weltgericht. Kunst und Geschichte des Brunograbmals im Dom zu Hildesheim; Colloquium zu aktuellen Themen der mittelalterlichen Geschichte bei Prof. Dr. Uwe Israel/Dr. Christian Ranacher (Universität Dresden, 15. Mai 2018)
- Bischofsherrschaft und Bürgersiedlung. Zur Frühgeschichte eines Spannungsverhältnisses; gemeinsame Tagung der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Abteilung für Regionalgeschichte, des Dombau-Vereins Minden und des Mindener Geschichtsvereins „Der Bischof im mittelalterlichen Reich. Aktuelle Forschungsansätze und Perspektiven“ (Minden, 1. November 2018)

Henrik Schwanitz

- Von der Natur gerahmt. Die Idee der „natürlichen Grenzen“ als Identitätsressource um 1800; Sitzung des Bereichs Volkskunde am Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (Dresden, 6. Juni 2018)

Dörthe Schimke

- Gesinde in Sachsen im 18. und 19. Jahrhundert, Vorstellung des Dissertationsprojekts, ISGV (Dresden, 17. April 2018)
- Häusliche Dienstboten in der Stadt im Königreich Sachsen, TU Dresden, DoktorandInnenseminar der Professur für Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Dresden, 7. November 2018)
- Häusliche Dienstboten in der Stadt im Königreich Sachsen, Universität Leipzig, Oberseminar zur sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte (Leipzig, 5. Dezember 2018)

Bereich Volkskunde**Claudia Dietze**

- Mit Robert Badura, Hellerau_ Konzept und Entwicklung der Gartenstadt, Workshop „BodenKulturen. Interdisziplinäre Perspektiven“ (Dresden-Hellerau, 16. November 2018)

Sönke Friedreich

- „Eine vaterländisch getreue, geistesstarke, sittenernste Stadt.“ Stadtentwicklung und städtische Selbstbilder in Plauen (1880-1933), Kolloquium des Instituts für vergleichende Städtegeschichte (Münster, 12. Januar 2018)
- Vortrag und Buchpräsentation „Der Weg zur Großstadt“, Plauen, 3. Mai 2018
- „Die vierte Stadt im Lande“. Plauen im späten Kaiserreich, Kolloquium „Zwischen Kaiserreich und Republik. Plauen und Westsachsen im Ersten Weltkrieg“ (Plauen, 25. Mai 2018)
- „Am reißenden Missouri hoffen sie ihr Eldorado zu gründen.“ Die Auswanderung der sächsischen Altlutheraner in die Vereinigten Staaten 1838/39, Tagung „Nach Amerika! Überseeische Migration aus Sachsen im 19. Jahrhundert“ (Chemnitz, 8. Juni 2018)

- „Eine provinzielle Großstadt. Städtische Selbstwahrnehmung in Plauen/Vogtl. um 1900“, Historische Kommission der SAW (Leipzig, 15. Juni 2018)
- mit Claudia Pawlowitsch, Illustrationen. Möglichkeiten und Grenzen lebensgeschichtlicher Überlieferungen am Beispiel des Nachlasses Rudolf Carl Egers: Alltag – Biographie und Identität(en), Workshop des ISGV mit dem Seminar für Volkskunde/Kulturgeschichte der Friedrich-Schiller-Universität Jena (Dresden, 6. Juli 2018)
- „Heimat‘ aus volkskundlicher Perspektive, Fachforum/Workshop „Heimat – im Plural“, Netzwerk Kultur Dresden / riesa efau Kulturforum / Projekttheater Dresden (Dresden, 10. September 2018)

Sarah Kleinmann

- Nationalsozialistische Täterinnen und Täter in Ausstellungen, Buchvorstellung Tübinger Vereinigung für Volkskunde, Stiftung Geißstraße (Stuttgart, 20. März 2018)
- mit Lotta Mayer, National Socialist Underground, Breivik, Roof: Radical Right Terrorism as Identity Politics, 25th International Conference of Europeanists des Councils for European Studies (Chicago, 29. März 2018)
- mit Henrik Schwanitz/Merve Lühr, Impulsvortrag Panel „Datengenerierung und Dokumentation im Forschungsprozess“, Tagung „Forschungsdesign 4.0 – Datengenerierung und Wissenstransfer in interdisziplinärer Perspektive“, Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (Dresden, 21. April 2018)
- Kontaktzonen im deutsch-tschechisch-polnischen Grenzraum – komparative Perspektiven, 5. Internationale Konferenz „Polnische Grenzräume im Wandlungsprozess“, Institut für Soziologie Universität Wrocław (Wrocław, 24. Mai 2018)
- Frauenbewegung und Geschlecht in den Mitteilungen des „Vereins zur Abwehr des Antisemitismus“ (1890–1933), Kolloquium Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Geschlecht und Diversität, Bergische Universität Wuppertal (Wuppertal, 7. Juni 2018)
- mit Arnika Peselmann, Borderlands as ‘Contact Zones’: Methodological Approaches and Empirical Results from the Czech-German-Polish Borderland, Associati-

- on for Borderlands Studies World Conference (Budapest, 14. Juli 2018)
- Kriminalität und Devianz im deutsch-polnischen Grenzgebiet. Einblicke in eine laufende ethnografische Studie, Workshop „Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf Devianz, Kriminalität und Sicherheit“, Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (Dresden, 6. September 2018)
 - Von Menschen und Staaten. Nachbarschaft aus kulturwissenschaftlicher Perspektive, Veranstaltungsreihe „Unsere Nachbarn“, Dreikönigskirche-Haus der Kirche (Dresden, 4. Oktober 2018)
 - Konstruktionen von Kriminalität und Devianz im deutsch-polnischen Grenzgebiet, Workshop „Körper_Grenze. Über den Zusammenhang von Körperlichkeit, Raum und Gewalt“ des CIERA (Centre interdisciplinaire d'études et de recherches sur l'Allemagne), Universität Straßburg (Straßburg, 11. Oktober 2018)
 - Nationalsozialistische Täterinnen und Täter in zeithistorischen Ausstellungen. Befunde und Überlegungen aus kulturanthropologischer Sicht, 30. Arbeitstreffen der Ravensbrück-Forschung, NS-Dokumentationszentrum Schöneweide (Berlin, 27. Oktober 2018)
 - The Museum Representation of National Socialist Perpetrators in Germany and Austria, Lessons & Legacies XV – The Holocaust: Global Perspectives and National Narratives (St. Louis, 2. November 2018)
 - Kontaktzonen und Grenzregionen, Dresdner Geschichtsverein, Stadtmuseum Dresden (Dresden, 28. November 2018)
 - mit Ira Spieker, Übersetzungen. Ethnografie in grenzbezogenen „Kontaktzonen“, Arbeitstagung „Rückschau und Wegbestimmung“ der dgv-Kommission „Kulturelle Kontexte des östlichen Europa“ (Bad Kissingen, 6. Dezember 2018)
 - Kriminalität und Devianz im deutsch-polnischen Grenzgebiet. Einblicke in eine laufende ethnografische Studie, Kolloquium zu Problemen der sächsischen Landesgeschichte, der Geschichte der Frühen Neuzeit und der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Technische Universität Dresden (Dresden, 13. Dezember 2018)

Nadine Kulbe

- Das Amulett von Reinsdorf, Vortrag auf Einladung der Gemeinde Reinsdorf (Reinsdorf, 24. Januar 2018)
- mit Jens Klingner/Ira Spieker, Kontextualisierungen. Der Nachlass Adolf Spamers (Impulsvortrag Panel „Vermittlung und Formate von Forschungsergebnissen“), Tagung „Forschungsdesign 4.0 – Datengenerierung und Wissenstransfer in interdisziplinärer Perspektive“, Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (Dresden, 21. April 2018)
- Bericht aus dem NS-Raubgut-Projekt des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz/Pfälzische Landesbibliothek Speyer, Fortbildung „Grundwissen NS-Raubgut in Bibliotheken“, dbv-Kommission Provenienzforschung und Provenienzerschließung (Leipzig, 22. Oktober 2018)
- Verleihung des Sächsischen Landespreises für Heimatforschung im Stadtmuseum Dresden, Laudatio (Dresden, 26. Oktober 2018)
- Erschließung und Digitalisierung des Nachlasses von Adolf Spamer, 2. Projektworkshop „Virtuelle Archive für die geisteswissenschaftliche Forschung“, Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig (Bautzen, 8. November 2018)
- Projekt „Erschließung und Digitalisierung des Nachlasses Adolf Spamer“ am Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde, Workshop „Auswahl. Fachspezifische Strategien und Kriterien für die Archivierung von Forschungsdaten aus ethnografischer Forschung“, Fachinformationsdienst Sozial- und Kulturanthropologie (Berlin, 9. November 2018)
- „Die Sicherstellung der DAF-Buchbestände für den FDGB erscheint von großer Wichtigkeit.“ Die Bedeutung der DDR-Forschung für die Suche nach NS-Raubgut, Workshop „Es ist nicht alles gesagt. Ein Workshop zur DDR-Forschung“, Humboldt-Universität Berlin (Berlin, 1. Dezember 2018)

Andreas Martin

- Binnenschifffahrt auf der Elbe. Ein historischer Überblick vom Wiener Kongress bis heute, Abendvortrag, Stader Geschichts- und Heimatverein in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Landesarchiv – Stand-

ort Stade, den Museen Stade und dem Stadtarchiv Stade (Stade, 18. Januar 2018)

- Dresden und die Elbe. Zur Ästhetisierung und Ökonomisierung einer urbanen Flusslandschaft im 19. Jahrhundert, Tagung der Polnischen Historischen Mission an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg „Unterwegs zu neuen Ufern. Stadt und Fluss im transregionalen europäischen Diskurs“ (Würzburg, 18. September 2018)
- Dresden und die Elbe. Zur Veränderung der Wahrnehmung einer urbanen Flusslandschaft vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart, 3. Tagung über Geschichte und Handel auf der Elbe, Technisches Nationalmuseum Prag, Stadt Nymburk und Gesellschaft für Geschichte der Wissenschaft und Technik (Nymburk, 27. November 2018)

Claudia Pawlowitsch

- mit Nick Wetschel, Den Faden weiterspinnen: Textile Tradition und ihre aktuellen Herausforderungen im Dreiländereck, im Rahmen der Bundeswandertage der NaturFreunde Deutschlands 2018 (Seiffhennersdorf, 7. Juni 2018)
- mit Sönke Friedreich, Illustrationen. Möglichkeiten und Grenzen lebensgeschichtlicher Überlieferungen am Beispiel des Nachlasses Rudolf Carl Egers: Alltag – Biographie und Identität(en), Workshop des ISGV mit dem Seminar für Volkskunde/Kulturgeschichte der Friedrich-Schiller-Universität Jena (Dresden, 6. Juli 2018)

Ira Spieker

- „Verwoben. Geschichten in der Grenzregion“ (Finissage der Ausstellung), Internationales Zentrum „Haus auf der Mauer“ Jena (Jena, 13. Januar 2018)
- Grenzregionen // Kontaktzonen. Konzeption und Intention eines Ausstellungsprojektes (Ausstellungseröffnung in der Stadtbibliothek/Kulturzentrum – Městská knihovna Varnsdorf (Varnsdorf, 23. März 2018)
- Einführung. Forschungsdesign 4.0 – Zur Konzeption der Konferenz (interdisziplinäre Konferenz Forschungsdesign 4.0. Datengenerierung und Wissenstransfer in

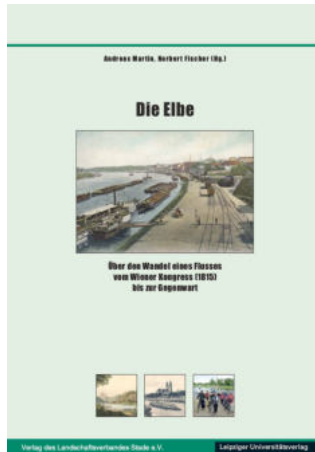
- interdisziplinärer Perspektive), Tagung „Forschungsdesign 4.0 – Datengenerierung und Wissenstransfer in interdisziplinärer Perspektive“, Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (Dresden, 21. April 2018)
- Visuelle Praktiken – Überlegungen zu Abbildungen und Sehgewohnheiten aus kulturanthropologischer Perspektive, Tagung „Bilder aus den Bergwerks- und Hüttenbetrieben – Auftragskontexte fotografischer Repräsentationsalben, 1890–1920, TU Bergakademie Freiberg (Freiberg, 24. Mai 2018)
 - Angekommen? Verortungen im Kontext von Flucht und Vertreibung im sozialistischen Deutschland, Veranstaltungsreihe „Auf der Flucht, nach der Flucht. Kultur- und sozialwissenschaftliche Perspektiven, ethnografische Zugänge, Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft (Tübingen, 26. Juli 2018)
 - Umriss eines interdisziplinären Forschungsfeldes, Workshop „BodenKulturen. Interdisziplinäre Perspektiven“ in Verantwortung des ISGV, Hellerau – Europäisches Zentrum des Künste (Hellerau, 15. September 2018)
 - Die Elbe – Fluss ohne Grenzen. Einführung zur Buchpräsentation des Tagungsbandes „Die Elbe. Über den Wandel eines Flusses vom Wiener Kongress (1815) bis zur Gegenwart“ (Stadtmuseum Pirna, 20. November 2018)
 - mit Sarah Kleinmann, Übersetzungen. Ethnografie in grenzbezogenen „Kontaktzonen“, Arbeitstagung „Rückschau und Wegbestimmung“ der dgv-Kommission „Kulturelle Kontexte des östlichen Europa“ (Bad Kissingen, 6. Dezember 2018)

Nick Wetschel

- mit Claudia Pawlowitsch, Den Faden weiterspinnen: Textile Tradition und ihre aktuellen Herausforderungen im Dreiländereck, im Rahmen der Bundeswandertage der NaturFreunde Deutschlands 2018 (Seiffhennersdorf, 07. Juni 2018)
- „[...] hielt sie das erst für einen dummen Scherz, dann für eine indiskutable Angelegenheit“ – Zwei Tagebücher als Quelle einer Alltagsgeschichte des wirtschaftlich-wissenschaftlichen Austauschs mit dem Irak, Workshop „Es ist nicht alles gesagt. Ein Workshop zur DDR-Forschung“, Humboldt-Universität Berlin (Berlin, 30. November 2018)

6. Publikationen

Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde



Band 58

Andreas Martin, Norbert Fischer (Hg.), Die Elbe. Über den Wandel eines Flusses vom Wiener Kongress (1815) bis zur Gegenwart

Neues Archiv für sächsische Geschichte



Band 89 (2018)

Volkskunde in Sachsen. Jahrbuch für Kulturanthropologie



Band 29 (2017) (erschienen 2018)



Band 30 (2018)

Internet-Publikationen

Digitales Historisches Ortsverzeichnis von Sachsen (DHOV)

Das Historische Ortsverzeichnis von Sachsen erfasst in nahezu 6000 Stichwörtern alle Siedlungen, die seit dem Mittelalter für das Gebiet des heutigen Freistaates Sachsen nachweisbar sind. Als ortsbezogenes Standardwerk der Landesgeschichte bietet es auf dem Stand der derzeitigen wissenschaftlichen Forschung jeweils die grundlegenden historisch-statistischen Angaben zur:

URL: <http://hov.isgv.de/orte/>

Das Historische Ortsverzeichnis von Sachsen (HOV) erfasst in nahezu 6.000 Datensätzen alle Siedlungen, die seit dem Mittelalter für das Gebiet des heutigen Freistaates Sachsen nachweisbar

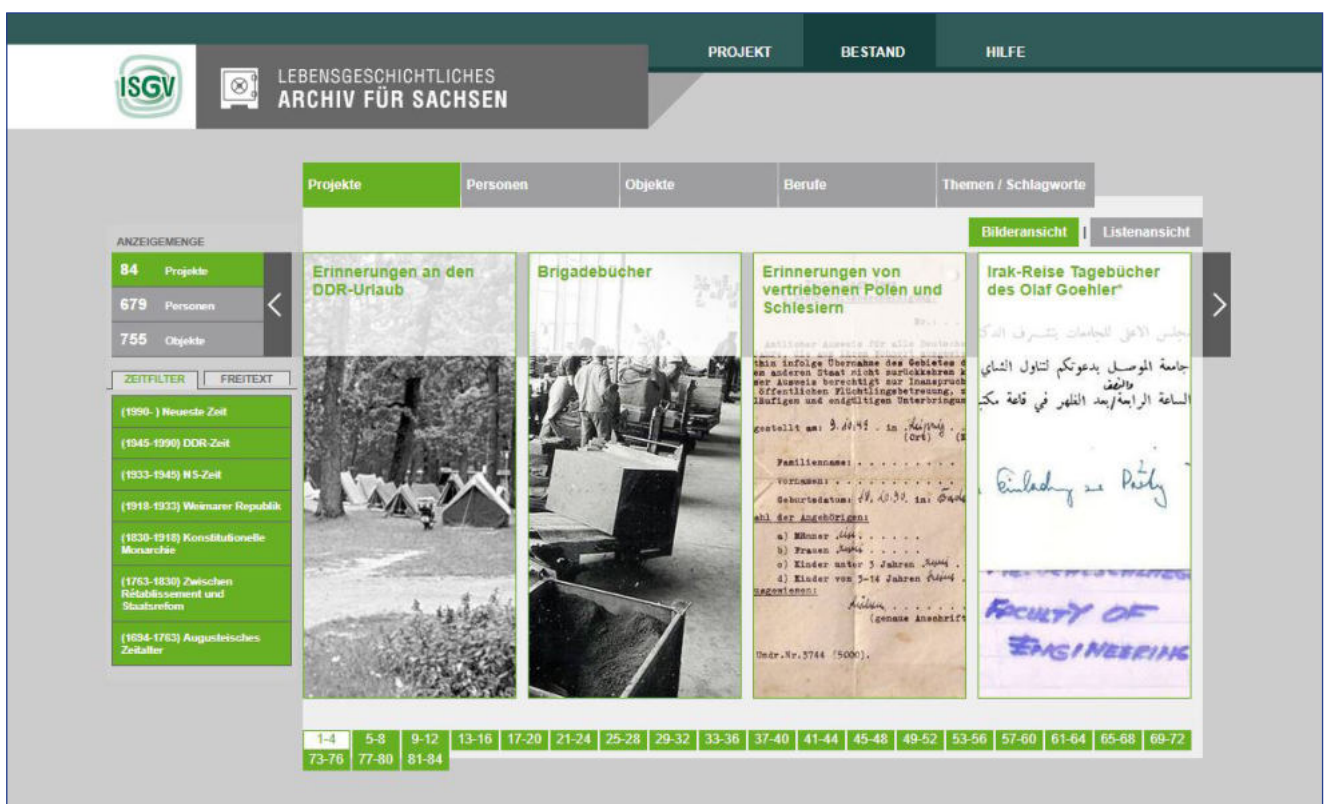
sind. Es wurde eine Online-Präsentation entwickelt, die sich an den inhaltlichen Strukturen der Druckausgabe orientiert, zugleich aber die Vorteile einer elektronischen Wiedergabe am Computer nutzt. Seit der Freischaltung der Internetversion des HOV im Januar 2008 steht das

gesamte Material in ansprechender Form online zur Verfügung. Die rege Nutzung (ca. 45.000 Nutzer, ca. 67.800 Sitzungen und etwa 200.000 Seitenaufrufe) des DHOV bringt zahlreiche Anfra-

gen und Korrekturvorschläge mit sich und erfordert eine zeitaufwändige Korrespondenz. Die Hinweise der Nutzer sind zu prüfen und sollen, wenn relevant, eingearbeitet werden.

Verantwortlich: *Henrik Schwanitz*
 Technische Umsetzung: *Michael Schmidt*

Lebensgeschichtliches Archiv für Sachsen



URL: <http://lga.isgv.de>

Das Forschungs- und Sammelprojekt „Lebensgeschichtliches Archiv für Sachsen“ (LGA) ist ein volkskundliches Langzeitvorhaben, das Lebensgeschichten und Ego-Dokumente von Menschen in und aus Sachsen sammelt, kontextualisiert und inhaltlich erschließt. Es wird das Ziel verfolgt, historisches und gegenwärtiges Alltagsleben in Sachsen und angrenzenden Regionen anhand personaler Dokumente, biografischer Verläufe

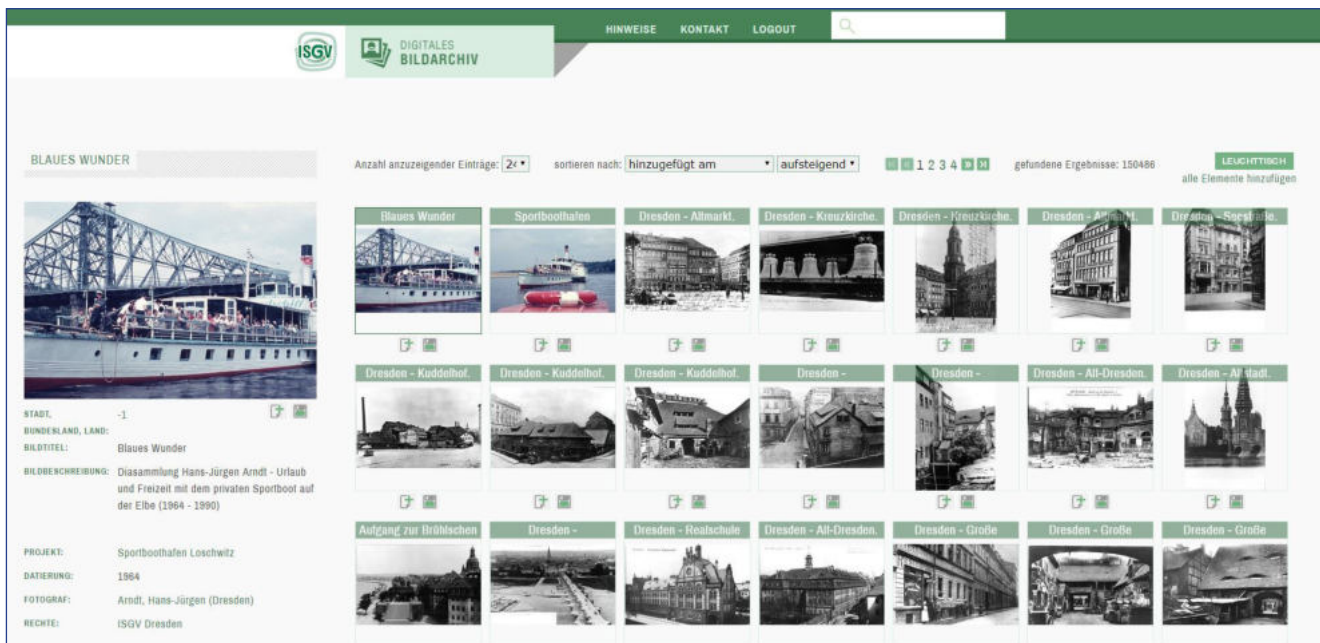
sowie aus dem Blick von Zeitzeugen zu erschließen. Dazu werden die verschiedensten Formen von autobiografischen und Ego-Dokumenten gesammelt, archiviert und inhaltlich erschlossen. Im Berichtsjahr wurde die Bearbeitung der Bestände fortgeführt (siehe V-1). Des Weiteren wurden die bereichsübergreifende Vernetzung der Online-Projekte sowie der Ausbau der LGA-Präsentation weiterverfolgt. Auf der Basis der differenzierten Datenbank für die Bestände des Projekts V-1 ist seit Herbst 2012 eine

Internetpublikation online, in der ausgewählte Informationen zu den archivierten Dokumenten zur Verfügung stehen. Die Datenbank wird ständig ergänzt und weiter programmiert, um insbesondere die Möglichkeiten der thematischen Recherche deutlich zu erweitern. Das Pro-

jekt wird als ein Ergebnis des Relaunchs (Internetauftritt des ISGV) stärker mit den anderen Internetplattformen vernetzt. So konnte z.B. die Vernetzung des LGA mit entsprechenden Bildquellen im Bildarchiv umgesetzt werden.

Verantwortlich: Ira Spieker
Technische Umsetzung: Michael Schmidt

Visuelle Quellen zur Volkskultur in Sachsen. Das Bildarchiv des ISGV



URL: <http://bild.isgv.de/>

Die abschließende Bearbeitung bereits erfasster Datensätze und die Freigabe von Datensätzen nach der Prüfung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten

werden sukzessive fortgesetzt. In den Relaunch ist das Bildarchiv neben allgemeinen Entwicklungen mit verschiedenen neuen Verknüpfungen zu anderen Internetprojekten eingebunden.

Verantwortlich: Andreas Martin
Technische Umsetzung: Michael Schmidt, Daniel Geißler

Bordernetwork.eu

The screenshot shows the website interface for Bordernetwork.eu. At the top, there is a navigation bar with 'ÜBERSICHT', 'ÜBER DAS PROJEKT', and 'KONTAKT'. Below the navigation is a search bar and a language selector set to 'DE'. The main content area features a map of the border region between Germany and the Czech Republic, with several contact zones marked by numbered circles (1-5) and blue location pins. Below the map, there is a filter section with buttons for 'alle Kategorien', 'Bildung', 'Kunst / Kultur', 'Politik / Wirtschaft', and 'Sport / Freizeit'. Underneath the filters is a table listing events:

NAME	KATEGORIEN	ORT	SPRACHEN
Antikomplex z.s.	Begegnung Kinder- und Jugendarbeit	CZ Praha 2	CZ / DE / EN
Bonsai Triennale	Begegnung	DE Pirna	DE/CZ/PL/EN

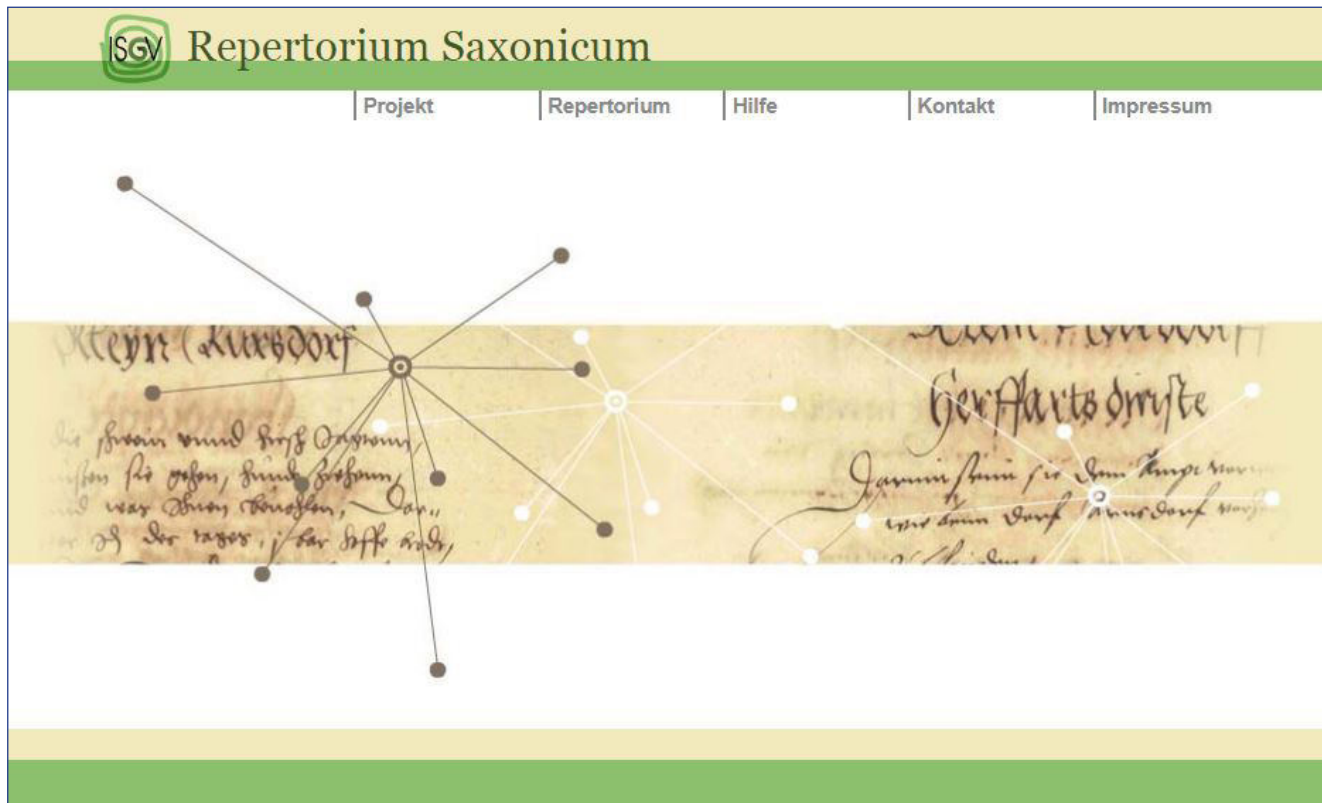
URL: <http://www.bordernetwork.eu>

Seit März 2017 ist die Datenbank „bordernetwork.eu“ online. Die dreisprachige Website entstand im Rahmen des Forschungsprojektes „Kontaktzonen. Kulturelle Praktiken im deutsch-tschechisch-polnischen Grenzraum“. Sie übernimmt eine Archivfunktion für die

„Kontaktzonen“ und liefert eine Übersicht, welche transnationalen Kooperationen im Grenzgebiet existieren. Die Website wurde in Kooperation mit dem „Muzeum města Ústí nad Labem“ und durch eine Förderung des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds (DTZ) erstellt.

Verantwortlich: Ira Spieker
Projektbearbeiterinnen: Sarah Kleinmann, Arnika Peselmann (bis 02/2018)
Technische Umsetzung: Agentur „5°sued“

Repertorium Saxonicum



URL: <http://www.isgv.de/rebsax/>

Im Repertorium Saxonicum wurde mit den kursächsischen Amtserbbüchern aus der Mitte des 16. Jahrhunderts eine der wichtigsten historisch-statistischen Quellen zur spätmittelalterlich/frühneu-

zeitlichen Geschichte Sachsens digital aufbereitet und so leichter zugänglich gemacht (1.183 Nutzern mit ca. 8.700 Seitenaufrufen). Dies bietet den Nutzern auch die Möglichkeit von Anfragen, die zu beantworten sind.


Verantwortlich: *Jens Klingner*
Technische Umsetzung: *Michael Schmidt*

Der Codex diplomaticus Saxoniae im Internet

URL: <http://codex.isgv.de/>

Der 1860 durch die Sächsische Staatsregierung begründete Codex diplomaticus Saxoniae (regiae) ist das grundlegende Quellenwerk zur mittelalterlichen Geschichte Sachsens. Sämtliche bis 1941 publizierten Codex-Bände sowie

von den neueren Bänden das Urkundenbuch des Zisterzienserklosters Altzelle (CDS II/19) und Die Papsturkunden des Hauptstaatsarchivs Dresden 1104–1303 (CDS III/1) sind im Internet abrufbar. Da gerade die älteren Publikationen sonst schwer zugänglich sind, werden diese Seiten intensiv genutzt (ca. 3.400 Nut-

CODEX DIPLOMATICUS SAXONIAE REGIAE 	
Zu den Urkundenbüchern	
<p>CDS IA 1 - Urkunden der Markgrafen von Meissen 948–1099 CDS IA 2 - Urkunden der Markgrafen von Meissen 1100–1195 CDS IA 3 - Urkunden der Markgrafen von Meissen 1196–1234 CDS IB 1 - Urkunden der Markgrafen von Meissen 1381–1395 CDS IB 2 - Urkunden der Markgrafen von Meissen 1396–1406 CDS IB 3 - Urkunden der Markgrafen von Meissen 1407–1418 CDS IB 4 - Urkunden der Markgrafen von Meissen 1419–1427</p> <p>CDS II 1 - Urkunden des Hochstifts Meissen I 962–1356 CDS II 2 - Urkunden des Hochstifts Meissen II 1357–1423 CDS II 3 - Urkunden des Hochstifts Meissen III 1423–1581 CDS II 4 - Urkundenbuch der Stadt Meissen und ihre Klöster CDS II 5 - Urkundenbuch der Städte Dresden und Pirma CDS II 6 - Urkundenbuch der Stadt Chemnitz und ihrer Klöster CDS II 7 - Urkundenbuch der Städte Kamenz und Löbau</p>	<p>CDS II 8 - Urkundenbuch der Stadt Leipzig I CDS II 9 - Urkundenbuch der Stadt Leipzig II CDS II 10 - Urkundenbuch der Stadt Leipzig III CDS II 11 - Universität-Leipzig-1409-1555 CDS II 12 - Urkunden der Stadt Freiberg I CDS II 13 - Urkunden der Stadt Freiberg II CDS II 14 - Urkunden der Stadt Freiberg III CDS II 15 - Urkundenbuch der Stadt Grimma und Kloster Nimbschen CDS II 16 - Die Matrikel der Universität Leipzig I / Immatrikulationen CDS II 17 - Die Matrikel der Universität Leipzig II / Promotionen CDS II 18 - Die Matrikel der Universität Leipzig III / Register CDS II 19 - Urkundenbuch des Zisterzienserklosters Altleitzsch Teil I</p> <p>CDS III 1 - Die Papsturkunden des Hauptstaatsarchivs Dresden</p>

zer mit mehr als 11.100 Besuchen und knapp 240.000 Seitenaufrufen). Die daraus resultierenden Anfragen waren zu beantworten. 2018 wurde der zwischenzeitlich durch zahlreiche Ergänzungen unübersichtlich gewordene Webauftritt des Projekts auf der Homepage des ISGV von Grund auf neu gestaltet: <https://www.isgv.de/projekte/saechsische-geschichte/codex-diplomaticus-saxoniae>. Ziel war dabei unter anderem, die inhaltliche Gliederung des CDS vor Augen zu führen und auf die unterschiedlichen Editionsprinzipien der drei Hauptteile

hinzuweisen. Im Sinne der Übersichtlichkeit wurden die Literaturhinweise in einen eigenen Abschnitt ausgegliedert und um neuere, bislang nicht aufgeführte Arbeiten ergänzt. Neu eingefügte Abbildungen sollen die Seite auflockern. Darüber hinaus wurde die Projektdarstellung zur Seite des CDS-online aktualisiert: <http://codex.isgv.de/projekt.html>. Die bereits im vergangenen Jahr begonnenen Planungen zur Erweiterung der Zugriffsmöglichkeiten und der Suchfunktionen werden 2019 wieder aufgenommen werden.

Verantwortlich: Christian Schuffels
Technische Umsetzung: Michael Schmidt

Sächsische Gerichtsbücher

URL: <http://www.saechsische-gerichtsbuecher.de/projekt/>

Das Sächsische Staatsarchiv hat ab 2013 in einem durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt und in Kooperation mit dem ISGV die sächsischen Gerichtsbücher elektronisch erschlossen. Dabei wurden haupt-

sächlich die im Sächsischen Staatsarchiv – Hauptstaatsarchiv Dresden verwahrten rund 22.900 Bände des Bestandes 12613 „Gerichtsbücher“ berücksichtigt. Darüber hinaus konnten nennenswerte Bestände von Gerichtsbüchern in neun sächsischen Stadtarchiven in das Projekt einbezogen werden, womit auch die dortigen Gerichtsbücher online re-

Die Gerichtsbücher sind einzigartige Quellen zu Grundbesitzveränderungen, Nachlässen oder Vormundschaften vom ausgehenden Mittelalter bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts und liegen für praktisch alle Orte Sachsens vor. Sie geben Auskunft über Kaufhandlungen, verbriefte Rechte, Besitzerfamilien, verwandtschaftliche Beziehungen, aber auch zum Alltag der Menschen in früheren Jahrhunderten.

Bitte wählen Sie Ihre gewünschte Suchoption aus

NACH ORT(EN) SUCHEN

NACH GERICHT(EN) SUCHEN

herchierbar sind. Die Gerichtsbücher sind online auf der Homepage des ISGV verfügbar. 2018 verzeichnete das Online-Projekt ca. 4.700 Besucher und ca. 40.000 Seitenaufrufe.

Verantwortlich: Volker Jäger (Sächsisches Staatsarchiv – Staatsarchiv Leipzig), Martina Schattkowsky
Technische Umsetzung: Michael Schmidt

Sächsische Biografie (siehe Projekt SG-1)

URL: <http://saebi.isgv.de/>

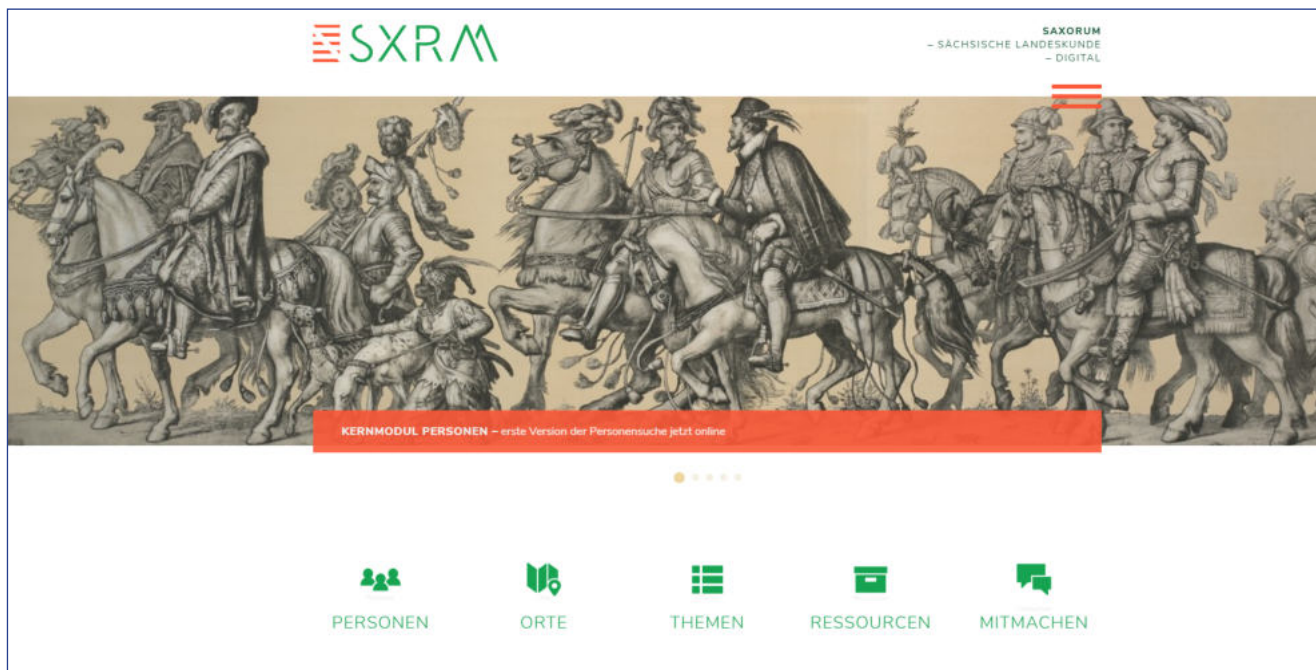
Heute ist der 28.02.2018

Johann Friedrich von Schönberg, Geheimer Rat, Konferenzminister, Hofrichter in Wittenberg, würde heute 475 Jahre alt.
 Alexander von Oppeln-Bronikowski, Offizier, Schriftsteller, würde heute 230 Jahre alt.
 Gustav Friedrich Barchewitz, Finanzrat, Geheimer Rat, würde heute 180 Jahre alt.

Ernst Abraham von Osterhausen, Jurist, Appellationsrat, ist heute vor 310 Jahren gestorben.
 Johann Gottfried Klinsky, Architekt, Zeichner, ist heute vor 190 Jahren gestorben.
 Moritz Behrlich, Zucht hausdirektor, Polizist, Richter, ist heute vor 110 Jahren gestorben.
 Otto Schill, MdL, nationalliberaler Politiker, Jurist, ist heute vor 100 Jahren gestorben.
 Hans Stamm, Elektroingenieur, Rektor der IHS Ilmenau, ist heute vor 50 Jahren gestorben.

Verantwortlich: Martina Schattkowsky

Sachsen.digital/Saxorum



**URL: www.sachsendigital.de;
www.saxorum.de**

Das ISGV ist Kooperationspartner der interdisziplinären Online-Wissensplattform zur Geschichte, Kultur und Landeskunde Sachsens, das von der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) betrieben wird.

Mit dem Leiter des Referats Saxonica wurde die Einbindung des ISGV am demnächst online-gehenden Portal

„Saxorum“ erörtert und vereinbart, u. a. durch die Bereitstellung eigener Formate, wie etwa der „Biografie des Monats“. Hierdurch können Forschungsergebnisse publiziert und – wie das Beispiel der Sächsischen Biografie zeigt – aktiv beworben werden. Des Weiteren beteiligten sich Mitarbeiter des ISGV an dem durch die SLUB betriebenen Forschungsblog „Saxorum. Blog für interdisziplinäre Landeskunde in Sachsen“, der mit der Online-Wissensplattform verbunden ist.

Verantwortlich: Martina Schattkowsky, Ira Spieker, Michael Schmidt, Martin Munke (SLUB)

Technische Umsetzung: SLUB Dresden

Weitere Publikationen

Direktorium

Enno Bünz

Der Pfarrer, seine Köchin und weitere Teufel, die ihn quälen. Vom Alltag der Geistlichen in Thüringen vor der Reformation (Beiträge zur Reformationsgeschichte in Thüringen 14), Jena 2018.

Burg und Kirche – Grundfragen der mittelalterlichen Rechts-, Verfassungs-, Sozial- und Frömmigkeitsgeschichte, in: Burgkapellen. Formen – Funktionen – Fragen. Akten der Internationalen Tagung Brixen, Bischöfliche Hofburg und Cusanus-Akademie 2. Bis 5. September 2015, hrsg. von Gustav Pfeifer und Kurt Andermann (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs 42), Innsbruck 2018, S. 31-54.

Das Sprachenproblem in der mittelalterlichen Pfarrseelsorge. Beobachtungen in den Lausitzen und anderen Landschaften der Germania Sacra, in: Sprachwandel im Deutschen [Festschrift für Hans Ulrich Schmid zum 65. Geburtstag], hrsg. von Luise Czajkowski, Sabrina Ulbrich-Bösch und Christina Waldvogel (Lingua Historica Germanica. Studien und Quellen zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur 19), Berlin / Boston 2018, S. 469-479.

(mit Alexander Sembdner) Studentischer Konsum in Universitätsstädten des späten Mittelalters. Das Beispiel Leipzig, in: Die Konsumentenstadt. Konsumenten in der Stadt des Mittelalters, hrsg. von Stephan Selzer (Städteforschung, Reihe A, 98), Köln u.a. 2018, S. 179-225.

Thietmar von Merseburg und das Eigenkirchenwesen, in: Thietmars Welt. Ein Merseburger Bischof schreibt Geschichte. Merseburg, 15. Juli bis 4. Nov. 2018 Merseburger Dom und Curia Nova (Willi-Sitte-Galerie). Ausstellungskatalog, hrsg. von Markus Cottin und Lisa Merkel (Schriftenreihe der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz 11), Petersberg 2018, S. 231-242.

Die „Steinerne Stiftungsurkunde“ des Würzburger Juliusspitals von 1576/78. Ikonographische Tradition und Innovation im Kontext der Hospitalgeschichte des 14. bis 18. Jahrhunderts, in: Landesherrschaft und Konfession – Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn (reg. 1573–1617) und seine Zeit, hrsg. von Wolfgang Weiß (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg 76), Würzburg 2018, S. 289-333.

(mit Gabriel Zeilinger) Städtelandschaften in Mittelalter und Früher Neuzeit, in: Handbuch Landesgeschichte, hrsg. von Werner Freitag, Michael Kißener, Christine Reinle und Sabine Ullmann, Berlin/Boston 2018, S. 442-469.

Wilhelm Engel (1905–1964), in: Fränkische Lebensbilder, Bd. 25, hrsg. von Erich Schneider (Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte, Reihe 7 A, 25), Würzburg 2018, S. 301-317.

Getrennte Wege: Die Reformation im Kurfürstentum und im Herzogtum Sachsen (1517-1539/40), in: Deutschland und die Britischen Inseln im Reformationsgeschehen. Vergleich, Transfer, Verflechtungen, hrsg. von Frank-Lothar Kroll, Glyn Redworth und Dieter J. Weiß (Prinz-Albert-Studien / Prince Albert Studies 34 = Arbeiten zur Kirchengeschichte Bayerns 97), Berlin 2018, S. 275-301.

Das Benediktinerkloster Chemnitz. Seine Stellung in der sächsischen Klosterlandschaft des Mittelalters, in: Des Kaisers Kloster. Die Chemnitzer Abtei im Kontext kaiserlicher Politik und benediktinischer Wirkungsgeschichte, hrsg. von Uwe Fiedler und Stefan Thiele, Chemnitz/Dresden 2018, S. 10-25.

(mit Martin Nodl) Von Prag nach Leipzig: Die Leipziger Universitätsgründung 1409. Z Prahy do Lipska: Založení lipské univerzity roku 1409, in: Sachsen Böhmen 7000 Sasko Čechy. Begleitband zur Sonderausstellung / Dprovodná publikace k výstavě. smac – Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz vom 28. September 2018 bis 31. März 2019, hrsg. von Sabine Wolfram, Jiří Fajt, Doreen Mölders und Marius Winzeler (Ausstellungskataloge des Staatlichen Museums für Archäologie Chemnitz 2), Chemnitz: Staatliches Museum für Archäologie / Prag: Národní Galerie Praha 2018. So nah – so fern. Eine Beziehungsgeschichte. Katalog zur Ausstellung im SMAC und in der Nationalgalerie Prag 2018, S. 202-209.

Die Reformation in Sachsen und ihre Wechselwirkungen mit Böhmen. Reformace v Sasku, Čechy a jejich vzájemné působení, in: Sachsen Böhmen 7000 Sasko Čechy. Begleitband zur Sonderausstellung / Dprovodná publikace k výstavě. smac – Staatliches Museum

für Archäologie Chemnitz vom 28. September 2018 bis 31. März 2019, hrsg. von Sabine Wolfram, Jiří Fajt, Doreen Mölders und Marius Winzeler (Ausstellungskataloge des Staatlichen Museums für Archäologie Chemnitz 2), Chemnitz: Staatliches Museum für Archäologie / Prag: Národní Galerie Praha 2018. So nah – so fern. Eine Beziehungsgeschichte. Katalog zur Ausstellung im SMAC und in der Nationalgalerie Prag 2018, S. 268-274.

Kirchengeschichte [landeskundlicher Überblick], in: Der Hainich. Eine landeskundliche Bestandsaufnahme im Raum Mühlhausen, Bad Langensalza, KlSchlotheim, Großengottern, Mihla und Behringen, hrsg. von Manfred Großmann, Uwe John und Haik Thomas Porada (Landschaften in Deutschland. Werte der deutschen Heimat 77), Köln u.a. 2018, S. 95-99.

Pfarrgemeinde, in: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte. 2., völlig überarb. und erw. Aufl. hrsg. von Albrecht Cordes u.a., Bd. 4, Lieferung 27, Berlin 2018, Sp. 556-559.

Pfarrkirche, in: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte. 2., völlig überarb. und erw. Aufl. hrsg. von Albrecht Cordes u.a., Bd. 4, Lieferung 27, Berlin 2018, Sp. 559-562.

Pfarrsprengel, in: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte. 2., völlig überarb. und erw. Aufl. hrsg. von Albrecht Cordes u.a., Bd. 4, Lieferung 27, Berlin 2018, Sp. 562-565.

Das Tetzl-Haus in Pirna – Johann Tetzl aus Pirna, in: Sächsische Heimat 2019, 27. Jahrgang, hrsg. durch den Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V.,

Dresden 2018, 32. Woche (Kalenderblatt).

Mitteldeutschland, in: Archiv für Reformationsgeschichte, Beiheft Literaturbericht 46/47 (2017/18) S. 155-203.

Winfried Müller

Die inszenierte Universität. Historische und aktuelle Perspektiven von Universitätsjubiläen, in: Franz M. Eybl/Stephan Müller/Annegret Pelz (Hg.), Jubiläum. Literatur- und kulturwissenschaftliche Annäherungen, Göttingen: Vienna 2018 [2017], S. 77-97.

(gemeinsam mit Martina Steber) „Heimat“. Region und Identitätskonstruktionen im 19. und 20. Jahrhundert: Sachsen/Bayerisches Schwaben, in: Werner Freitag/Michael Kißener/Christine Reinle/Sabine Ullmann (Hg.), Handbuch Landesgeschichte, Berlin/Boston 2018, S. 646-676

Die Historikerin Laetitia Boehm ist tot, in: Süddeutsche Zeitung, Jg. 2018, Nr. 246, 25. Oktober 2018, S. 11.

Studieren als Fest. Nachruf auf Laetitia Boehm, in: Süddeutsche Zeitung Online vom 26.10.2018 [<https://www.sueddeutsche.de/kultur/nachruf-studieren-als-fest-1.4183400>].

Länderauflösung, Neugründung und Landesgeschichte: das Beispiel Sachsen 1945-1990, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 153 (2017) [2018], S. 143-156.

1813–1913: Völkerschlachtgedenken und Kriegsmentalität im Vorfeld des Ersten Weltkriegs, in: Konstantin Hermann/Matthias Rogge (Hg.), Sachsen im Ersten Weltkrieg. Politik und Gesellschaft eines deutschen Mittelstaates 1914 bis 1918 (= Quellen und Forschungen zur sächsischen Geschichte 43), Leipzig: Sächsische Akademie der Wissenschaften/Stuttgart: Franz Steiner 2018, S. 18-27.

Bereich Sächsische Geschichte

Wolfgang Flügel

Pastoren aus Halle und ihre Gemeinden in Pennsylvania 1740–1820. Deutsche Lutheraner zwischen Persistenz und

Assimilation (Hallische Beiträge zur Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit 14), Berlin/Boston 2018.

Jens Klingner

„von vielen mit Nutz und Erbauung gelesen“. Die Wecksche Chronik und die älteste Dresdner Stadtchronistik, in: Lars-Arne Dannenberg/Mario Müller (Hg.), Studien zur Stadtchronistik (1400–

1850), Bremen und Hamburg, Oberlausitz und Niederlausitz, Brandenburg und Böhmen, Sachsen und Schlesien (Beihefte zum Neuen Lausitzischen Magazin 20), Hildesheim 2018, S. 499-521.

Frank Metasch

Böhmische Exulanten im Schatten des Dreißigjährigen Krieges aus sächsischer Perspektive, in: Liebe, Leid und Luftschlösser. Sachsen Böhmen 7000, hrsg. vom Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz, Dresden 2018, S. 326-329.

Lokal – regional – national – europäisch. Wie verknüpft die europäische Biografik die Lebensebenen der Europäer?, in: Ágoston Zénó Bernád/Christine Gruber/Maximilian Kaiser (Hg.), Europa baut auf Biographien. Aspekte, Bausteine, Normen und Standards für eine europäische Biographik, Wien 2018, S. 107-118.

Martina Schattkowsky

Verkaufte Töchter? Gestaltungsräume sächsischer Fürstinnen im Reformationsjahrhundert, in: Armin Kohnle/Manfred Rudersdorf (Hg.), Die Reformation. Fürsten – Höfe – Räume (Quellen und Forschungen zur sächsischen Geschichte 42), Stuttgart 2017 (2018), S. 115-128.

Musik als „Disciplin und Zuchtmeisterin“ ländlicher Untertanen in Sachsen (17./18. Jahrhundert), in: Neues Archiv für sächsische Geschichte 88/2017 (2018), S. 131-149.

Ländliche Gesellschaft in Mittelalter und Neuzeit: Sachsen, in: Werner Freitag u.a. (Hg.), Handbuch Landesgeschichte, Berlin/Boston 2018, S. 484-499.

Grenzüberschreitender Adel: die Familie von Bünau in Sachsen und Böhmen, in: Liebe, Leid und Luftschlösser. Sachsen Böhmen 7000, hrsg. vom Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz, Dresden 2018, S. 28-31.

Christian Schuffels

Thietmar und die Stiftsgründung seiner Familie in Walbeck an der Aller, in: Markus Cottin/Lisa Merkel (Hgg.), Thietmars Welt. Ein Merseburger Bischof schreibt

Geschichte (Schriftenreihe der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz 11), Petersberg 2018, S. 24-55.

mit Hans Jakob Schuffels (†), Thietmars Autograph. Zur Eigenhändigkeit des Eintrags im Sakramentar der Merseburger Domkirche, in: Markus Cottin/Lisa Merkel (Hg.), Thietmars Welt. Ein Merseburger Bischof schreibt Geschichte (Schriftenreihe der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz 11), Petersberg 2018, S. 100-113.

[Katalogbeitrag:] Thietmars Verse auf die Grabmonumente seiner Familie in der Stiftskirche zu Walbeck, in: Markus Cottin/Lisa Merkel (Hg.), Thietmars Welt. Ein Merseburger Bischof schreibt Geschich-

te (Schriftenreihe der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz 11), Petersberg 2018, Kat. Nr. A.3, S. 344-346.

[Katalogbeitrag:] Statuten des Kollegiatstifts Walbeck, in: Markus Cottin/Lisa Merkel (Hgg.), Thietmars Welt. Ein Merseburger Bischof schreibt Geschichte (Schriftenreihe der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz 11), Petersberg 2018, Kat. Nr. A.5, S. 347-349.

[Leserbrief:] Weltkulturerbe, in: Neue Zürcher Zeitung vom 10. Juli 2018, S. 9.

Bereich Volkskunde

Sönke Friedreich

Temporäre Musealisierung. Zur Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen im sächsischen Erzgebirge, in: Michael Schimek (Hg.), Mittendrin. Das Museum in der Gesellschaft. FS für Uwe Meiners, Cloppenburg 2018, S. 113-118.

Die Stadt und das Weihnachtsland. Das frühe volkskundliche Interesse Dresdens am Erzgebirge, in: Beiträge zur Kulturgeschichte 134 (2018), S. 62-70.

Eine provinzielle Großstadt. Städtische Selbstwahrnehmung in Plauen/Vogtl. um 1900, in: Moderne Stadtgeschichte 2018, H. 1, S. 108-126.

Sauber bleiben. Zum historischen Verhältnis von Stadt und Industrie in Plauen, in: Volkskunde in Sachsen 30 (2018), S. 41-53.

Virtuosität und Grenzüberschreitung. Der altlutherische Pfarrer Martin Stephan und die „Stephanisten“, in: Christine Aka/Dagmar Hänel (Hg.), Prediger, Charismatiker, Berufene. Rolle und Einfluss religiöser Virtuosen, Münster u. a. 2018, S. 201-216.

Region als Identitätsressource. Das Beispiel Sachsen, in: Dominik Becher/Alexandra Bär (Hg.), Universalien. Beiträge zu 25 Jahren studium universale, Leipzig 2018, S. 411-423.

Sarah Kleinmann

mit Ira Spieker, „... wenn nicht in der Grenzregion, wo dann?“ Kontaktzonen in den deutsch-tschechisch-polnischen Nachbarschaften der Gegenwart. In: Dresdner Hefte. Beiträge zur Kulturgeschichte 135 (2018): Dresden, Böhmen, Prag. Szenen einer Nachbarschaft, S. 56-65.

„Geschichte wird gemacht“, Bericht zur Tagung am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien vom 5.-7. April 2018, in: Volkskunde in Sachsen. Jahrbuch für

Kulturanthropologie 30 (2018), S. 239-244.

Ralph Giordano und die ‚zweite Schuld‘: Zur Aktualität einer publizistischen Intervention, Bericht zur Tagung in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme vom 15.-16. Februar 2018, in: H-Soz-Kult. Kommunikation und Fachinformation für die Geschichtswissenschaften, <https://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-7786>, (16. Juli 2018).

Nadine Kulbe

Natürlichkeit, Freiheit und Fortschritt. Hermann Wolf, der Verband Volksgesundheit und die sächsische Industriestadt Frei-

tal, in: Volkskunde in Sachsen 30 (2018), S. 203-130.

Andreas Martin

mit Norbert Fischer, Vorwort, in: Andreas Martin/Norbert Fischer (Hg.), Die Elbe. Über den Wandel eines Flusses vom Wiener Kongress (1815) bis zur Gegenwart (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 58), Leipzig/Stade 2018, S. 9 f.

mit Norbert Fischer, Über Flüsse, Flussforschung und die Elbe. Eine Einführung, in: Andreas Martin/Norbert Fischer (Hg.), Die Elbe. Über den Wandel eines Flusses vom Wiener Kongress (1815) bis zur Gegenwart (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 58), Leipzig/Stade 2018, S. 11-35.

Die Freiheit der Elbschiffahrt. 200 Jahre politisches Wollen, technisches Können und naturräumliche Begrenzung, in: Andreas Martin/Norbert Fischer (Hg.), Die Elbe. Über den Wandel eines Flusses vom Wiener Kongress (1815) bis zur Gegenwart (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 58), Leipzig/Stade 2018, S. 37-98.

Schiffahrt auf der Elbe – lebendige Kultur zwischen Sachsen und Böhmen, in: Liebe, Leid und Luftschlösser – Sachsen Böhmen 7000 (Ausstellungskataloge des Staatlichen Museums für Archäologie Chemnitz 2), Dresden 2018, S. 392-398.

mit Claudia Vattes, Die Natur an ihrer Grenze. Das Baumsterben im Erzgebirge und die Verschmutzung der Elbe – sächsisch-böhmische Umweltprobleme, in: Liebe, Leid und Luftschlösser – Sachsen Böhmen 7000 (Ausstellungskataloge des

Staatlichen Museums für Archäologie Chemnitz 2), Dresden 2018, S. 489-494.

Sächsische Aussichten, in: Wanderland. Eine Reise durch die Geschichte des Wanderns, Nürnberg 2018, S. 80-87.

Ira Spieker

mit Sarah Kleinmann, „... wenn nicht in der Grenzregion, wo dann?“ Kontaktzonen in den deutsch-tschechisch-polnischen Nachbarschaften der Gegenwart, in: Dresdner Hefte. Beiträge zur Kulturgeschichte 135 (2018): Dresden, Böhmen, Prag. Szenen einer Nachbarschaft, S. 56-65.

Visuelle Praktiken – Überlegungen zu Abbildungen und Sehgewohnheiten aus kulturanthropologischer Perspektive, in: Gisela Parak (Hg.), Bilder aus den Bergwerks- und Hüttenbetrieben: Auftragskontexte fotografischer Repräsentationsalbum (1890–1920), Halle (2018), S. 136-139.

Dreiländerspiel. Grenzen inszenieren in einer trinationalen Region, in: Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde 62/63 (2017/18), S. 245-256.

Transfers. Forschungen und Formate zur Repräsentation von Grenzen, in: Alltag – Kultur – Wissenschaft. Beiträge zur Europäischen Ethnologie 5 (2018), S. 155-183.

„Wir sind der zwölfte Mann“. Identitätskonstruktionen und gesellschaftliche Transformationsprozesse am Beispiel des ostdeutschen Fußball, in: Volkskunde in Sachsen. Jahrbuch für Kulturanthropologie 29 (2017), S. 11-34 (erschienen 2018).

Nick Wetschel

„Dann ziehn wir grünen Jäger hinaus zur neuen Jagd“. Das Kriegstagebuch (1914/15) des Reserve-Jägers Hermann Schiller, in: Volkskunde in Sachsen. Jahrbuch für Kulturanthropologie 29 (2017), S. 155-184 (erschienen 2018).

